Nr. 154. Dienstag, den 3. Juli 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foelt; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Claußz; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil Max Fliegel; für den Anzeigenteil: Fritz Enneper. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die deutschen Ozeanflieger in London.

Müller-Frankens Regierungserklärung fertiggestellt. – Vergebliche Suche nach den Polarforschern.

Das Reichskabinett verlangt eine Billigungserklärung.

Berlin, 2. Juli.

Der Reichstag wird am Dienstag nachmittag um 8 Uhr zusammentreten, um die Regierungserklärung des neuen Kabinetts entgegenzunehmen. Nachdem das Kabinett die Regierungserklärung am Sonntag in materieller Hinsicht fertig gestellt hat, hielt das Kabinett noch heute vormittag eine Sitzung ab, in der die letzte redaktionelle Ueberprüfung der Regierungserklärung vorgenommen wurde. Es ist nicht zu erwarten, daß sich die Regierungserklärung in Einzelheiten verlieren wird. Es soll vielmehr in der Hauptsache die große Grundlinie für die politische Zukunftsarbeit festgelegt werden. Der Grundgedanke bei der Regierungserklärung wird der sein, daß sich das neue Kabinett

nicht als Uebergangskabinett

sondern als ein Kabinett betrachtet, das auf streng verfassungsmäßigem Wege zustande gekommen ist und das infolgedessen seine Arbeiten auf lange Sicht vorbereiten und durchführen wird.

Es werden in der Regierungserklärung allerdings einige aktuelle Punkte angeschnitten und erörtert werden. Ausgehend von der Außenpolitik wird sich die Regierungserklärung über die Rheinlandräumung äußern und feststellen, daß die Rheinlandräumung nach wie vor Gegenstand ernstester Sorge des Kabinetts bilde, das alles daran setzen werde, die besetzten Gebiete sobald wie möglich frei zu bekommen. Weiterhin wird die Reparationsfrage in ihrer großen Bedeutung für die gesamte Außen- und Innenpolitik des Deutschen Reiches gestreift und der Kellog-Pakt mit außerordentlich anerkennenden und zustimmenden Worten erwähnt werden. Uebergehend zur Innenpolitik werden dann die Richtlinien für die künftige Bearbeitung der wichtigsten Gesetzentwürfe gegeben. Es werden erwähnt das Arbeitszeitgesetz, die dringliche Justizreform und die Notwendigkeit der Schaffung eines Schulgesetzes. Auf diese letztere Frage hat vor allem das Zentrum Wert gelegt. Auch die Amnestiefrage ist in der Regierungserklärung materiell festgelegt worden, obwohl sich erst am Dienstag vormittag Reichskanzler Müller-Franken in einer Besprechung mit den Parteiführern endgültig klar werden wird, wie die Amnestiefrage behandelt werden soll. Wegen des Nationalfeiertages wird darauf verwiesen, daß das Kabinett einen Beschluß des Reichsrats vorgefunden habe, der pflichtgemäß an den Reichstag zur endgültigen Entscheidung weitergeleitet werde. Es ist demnach Sache des Reichstages und nicht der Reichsregierung, die endgültige Entscheidung über die Einsetzung des 11. August zum Nationalfeiertage zu treffen. Weiter wird in der Regierungserklärung auch die Frage der Steuerreform und der Senkung der Lohnsteuer behandelt werden. In der in der letzten Zeit so heftig umstrittenen Frage des Panzerkreuzers wird voraussichtlich eine Erklärung der Regierung nicht zu erwarten sein, da über den Panzerkreuzer bekanntlich ein Abkommen getroffen worden ist, daß der Bau nicht vor dem Herbst in Angriff genommen werden soll.

Die Regierungserklärung in ihrer ursprünglichen Form war etwa 30 Maschinenseiten lang. Sie ist in der heutigen Redaktionssitzung des Kabinetts gekürzt worden, so daß ihre Verlesung durch den Reichskanzler Müller-Franken

nicht mehr als 30 bis 40 Minuten in Anspruch nehmen

wird. Nach der Verlesung der Regierungserklärung wird sich der Reichstag wieder vertagen, um den Fraktionen Gelegenheit zu geben, zu der Regierungserklärung Stellung zu nehmen. Am Mittwoch und Donnerstag wird dann die Aussprache über die Regierungserklärung erfolgen. Am Schluß der Aussprache wird von den der Regierung nahestehenden Parteien ein Billigungsantrag eingebracht werden, auf dessen Annahme das Kabinett Wert legt, um dann die Vorbereitungen der wichtigsten Gesetzentwürfe für den Spätherbst für eine Regierung durchführen zu können, die die Billigung durch den Reichstag gefunden hat.

Steuersenkungsantrag der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 2. Juli.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat dem Reichstag einen Antrag zugehen lassen, der einen neuen Einkommensteuertarif verlangt, in dem folgende Gesichtspunkte berücksichtigt werden sollen:

1. bei Lohnsteuerpflichtigen und bei den zu veranlagenden Steuerpflichtigen mit einem 8000 Mark nicht übersteigenden Einkommen soll eine durchschnittliche Senkung des Steuerbetrages um 20 Prozent eintreten.
2. bei Steuerpflichtigen mit einem zwischen 8000 und 40 000 Mark liegenden Einkommen soll eine Senkung von 15 bis 20 Prozent eintreten;
3. bei den höheren Einkommen soll die Grenze der Belastung 33⅓ Prozent nicht übersteigen:
4. der Eingangssteuersatz von 10 Prozent ist beizubehalten.

Die Ankunft auf dem Flugplatz Croydon.

London, 2. Juli.

Die Ozeanflieger, Hauptmann Dr. Köhl, Major Fitzmaurice und Freiherr v. Hünefeld, die heute morgen in Hamburg zum Fluge nach London aufgestiegen waren, trafen in den ersten Nachmittagsstunden auf dem Flugplatz Croydon bei London ein. Sie wurden dort von Legationssekretär Dr. Feino im Namen des deutschen Botschafters willkommen geheißen. Ferner wurden sie von Leutnant Colonel Ivo Edwards von der Abteilung für zivile Luftfahrt des Luftschiffahrtsministeriums und von Leutnant Commander Perrin vom Royal Air-Club offiziell begrüßt.

Das offizielle England feiert die Flieger.

London, 2. Juli.

Nach Beendigung des Begrüßungsaktes auf dem Flugplatz in Croydon wurden die Ozeanflieger zum Savoy-Hotel geleitet, wo ein Frühstück stattfand, das gemeinschaftlich von der Königlichen Aeronautischen Gesellschaft, von dem Royal Aeroklub, von der Britischen Luftliga und von der Gesellschaft britischer Flugzeugingenieure veranstaltet wurde. Der ehemalige Minister für Luftfahrt, Lord Thomson, führte den Vorsitz. Unter den Gästen befanden sich der deutsche Botschafter Dr. Sthamer, ferner The Master of Sempill, Direktor des Internationalen Ganzmetall-Flugzeug-Syndikates, sowie Sir Bracker, der Leiter des englischen Flugwesens. Lord Thomson brachte den Trinkspruch auf die Gäste aus und sagte, daß sich die Versammelten an diesem Tage in einer etwas unheimlichen Gesellschaft befänden; denn ihre drei Gäste seien die einzigen Ueberlebenden von all denen, die sich dieses besondere Ziel der Ueberquerung des Atlantik in westlicher Richtung gesteckt hätten. Das gegenwärtige Zeitalter habe nur geringe romantische Neigungen, aber es sei zu hoffen, daß man auf dem Atlantik einen

„fliegenden Holländer des 20. Jahrhunderts"

bekommen werde, damit sich die Luftpassagiere, die in zukünftigen Tagen in luxuriöser Sicherheit und Behaglichkeit die Fahrt von London nach Neuyork unternehmen, der Pioniere erinnern könnten, die als erste den Flug gewagt hätten. Fitzmaurice betonte in seiner Erwiderung auf den Trinkspruch, daß der Flug der „Bremen" nicht lediglich ein sportliches Wagestück, sondern ein wohl vorbereitetes wissenschaftliches Unternehmen gewesen sei. Der einzige Fehler, den sie begangen hätten, wäre der gewesen, daß sie keinen drahtlosen Apparat mitgeführt hätten. Hätten sie einen derartigen Apparat gehabt, so wären sie imstande gewesen, ihre Position bei Neufundland festzustellen und Neuyork zu erreichen. Auch die deutschen Flieger sprachen einige Dankesworte für den Londoner Empfang. Auch Botschafter Dr. Sthamer, der irische Vertreter in London, und der englische Vizemarschall, feierten den großen Fliegertag. Später fand noch ein Empfang in der deutschen Botschaft statt.

Dublin in Erwartung der Ozeanflieger.

London, 2. Juli.

Am Dienstag werden die deutschen Ozeanflieger und Major Fitzmaurice in Dublin erwartet, wo ihnen ein großer Empfang bereitet werden wird. Frau Fitzmaurice ist bereits am Sonntag von Bremen kommend, in Queenstown eingetroffen und sogleich nach Dublin weitergereist. Die Flieger werden am Dienstag, nachmittags um 6 Uhr, mit der „Europa" auf dem Baldonell-Flugplatz erwartet. Von hier aus werden sie in feierlichem Zuge nach der Stadt geleitet werden, um dort von Vertretern der Behörden empfangen zu werden. Am Abend findet ein großes Festessen statt, an dem Präsident Cosgrave mit dem gesamten Kabinett teilnehmen wird. Der Stadtrat von Dublin hat beschlossen, den drei Ozeanfliegern das Ehrenbürgerrecht der Stadt und der Grafschaft Dublin zu verleihen.

Fraktionssitzung der Deutschnationalen Volkspartei.

Graf Westarp als Vorsitzender wiedergewählt.

Berlin, 2. Juli.

Im Reichstag konzentrierte sich heute das Interesse auf eine Sitzung der Deutschnationalen Fraktion, die bereits um 10 Uhr begann und die sich mit einer Mittagspause bis in die späten Nachmittagsstunden hinzog. Auf der Tagesordnung stand die Neuwahl des Fraktionsvorsitzenden und der Fall des Abgeordneten Lambach, der in einem Artikel in der „Politischen Wochenschrift" von der starren monarchistischen Einstellung der Deutschnationalen Volkspartei abgerückt war. Die Aussprache nahm zum Teil äußerst heftige Formen an, da Lambach beantragte, das Bekenntnis zur Monarchie aus dem Parteiprogramm der Deutschnationalen Volkspartei zu streichen. Diese Forderung rief einen heftigen Widerspruch hervor, der namentlich von dem Abgeordneten Dr. Everling ausging. Schließlich wurde zu dem Fall Lambach eine Entschließung angenommen, die folgenden Wortlaut hat: „Die deutschrationale Reichstagsfraktion behandelte in ihrer heutigen Sitzung den Artikel „Monarchismus", den der Abgeordnete Lambach in der „Politischen Wochenschrift" veröffentlicht hat. Es lag eine Erklärung des Abgeordneten Lambach vor, wonach er mit seinem Artikel die Absicht verfolgt habe, als überzeugter Monarchist und in vollem Einklang mit dem deutschnationalen Parteiprogramm die Werbung für den deutschnationalen Gedanken zu fördern. Die Fraktion ist der Auffassung, daß der fragliche Artikel für diesen Zweck ungeeignet ist und mißbilligt ihn nach Form und Inhalt." Die Wahl des Fraktionsvorsitzenden ergab die Wiederwahl des Grafen Westarp. Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden Dr. Oberfohren und v. Lindeiner-Wildau gewählt. Die Führung der inneren Geschäfte der Fraktion behielt der Abgeordnete Schulz-Bromberg.

Deutscher Angriff auf den Dauerflug-Weltrekord.

Leipzig, 2. Juli.

Die Junkerspiloten Ristics und Zimmermann sind Montag früh um 3 Uhr 30 mit dem Flugzeug D 1231 auf dem Dessauer Flugplatz aufgestiegen, um einen Angriff auf den Dauerflugweltrekord zu unternehmen, der zurzeit mit 58 Stunden 36 Minuten von den Italienern gehalten wird. Die Rekordstrecke liegt zwischen Dessau und Leipzig, ist hin und zurück 102 Kilometer lang und wird in einer Zeit von etwa 45 bis 46 Minuten umrundet, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 125 Stundenkilometern gleichkommt. Das Flugzeug ist ausgerüstet mit einem L.-V.-Serienmotor, wie er auch in das Amerikaflugzeug „Bremen" eingebaut gewesen ist. Die Flieger fliegen die Strecke mit gedrosselten Motoren. Das Flugzeug ist mit Brennstoff bis zur äußersten Möglichkeit belastet.

Die Plädoyers für die deutschen Angeklagten im Moskauer-Prozeß.

Moskau, 2. Juli.

Die Plädoyers der Verteidiger im Moskauer Prozeß wurden auch am Montag fortgesetzt. Für Badstieber sprach Rechtsanwalt Domatowski. Er sagte, Nikischins Behauptung, Badstieber habe gegen die Sowjetunion agitiert, zerfalle in sich. Badstieber habe zugegeben, daß er Amtspersonen bestochen habe, hier aber müsse man unterscheiden zwischen dem Begriff der Amtsperson in Deutschland und der in Rußland. Hier gehe der Begriff viel weiter. Worms, der Meyer verteidigte, hielt sich in engstem Rahmen und widerlegte nochmals alle Anklagepunkte. Stelle man die Persönlichkeit Meyers derjenigen Badstiebers gegenüber, der Neurastheniker sei, erklärte er, so falle alles Licht auf Meyer. Darum müsse seine völlige Freisprechung erfolgen. Ozep, der Otto verteidigte, plädierte gleichfalls für Freisprechung. Am Dienstag wird der Vorsitzende des Gerichts eine Zusammenfassung des Prozesses geben, der im Augenblick seinen Höhepunkt erreicht hat.

Auslandsanleihen und Außenhandel.

Von

Handelsminister Herbert **Hoover**.

Herbert Hoover ist bekanntlich erst kürzlich von dem republikanischen Parteikonvent als Kandidat für die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen in Amerika aufgestellt worden.

Die günstigen Wirkungen von Auslandsanleihen auf den Außenhandel des darlehengebenden Landes sind allgemein bekannt. Das Schulbeispiel eines Landes, dessen Handelsbilanz infolge seiner starken Abhängigkeit vom Auslande passiv ist, dessen Zahlungsbilanz dagegen durch den Einfluß der unsichtbaren Posten dieser Zahlungsbilanz aktiv ist, bietet England. Auslandsvestierungen wirken befruchtend auf den Warenverkehr der Volkswirtschaft, die diese Auslandsinvestierungen vornimmt, während sich die Zins- und Amortisationszahlungen dieser Auslandsanleihen in einer Steigerung des Importhandels von Waren oder in einer erhöhten Goldeinfuhr bemerkbar machen.

Für Amerika liegt das Problem der Wirkung von Auslandsanleihen auf den Außenhandel jedoch immerhin verwickelter, als es auf den ersten Blick erscheinen mag. Der Ausgleich zwischen den Ansprüchen Amerikas im internationalen Geldmarkte und dem Zahlungsvermögen seiner auswärtigen Schuldner wird heute durch die Erfordernisse riesiger Transfers aus Reparationsverpflichtungen und deren Verflechtung mit dem internationalen Schuldenproblem erschwert. Gerade in Bezug auf seine Zahlungsbilanz hat sich die Stellung Amerikas in der Weltwirtschaft seit dem Weltkriege grundlegend verschoben. Die unsichtbaren Posten dieser Zahlungsbilanz, die in dem Zinsendienst aus Auslandsanleihen, Dividendenzahlungen aus Investierungen, Versicherungsprämien, Maklergebühren, Touristenausgaben und einer ganzen Reihe anderer Finanztransaktionen bestehen, üben einen starken Einfluß auf die Gestaltung der amerikanischen Wirtschaft aus. Der genaue Wert dieser Ziffern läßt sich naturgemäß nur abschätzen, jedoch niemals statistisch errechnen.

Betrachten wir die Handelsbilanz der amerikanischen Union für das letzte Rechnungsjahr. Bei einer Warenausfuhr im Betrage von 4,809 Milliarden Dollar und einer Wareneinfuhr in Höhe von 4,432 Milliarden Dollar ergibt sich eine aktive Handelsbilanz von rund 377 Millionen Dollar. Berücksichtigen wir auch die Edelmetallbewegung, so erhöht sich dieses Aktivum der Handelsbilanz auf 448 Millionen Dollar. Dieses aus seinen Waren- und Edelmetallieferungen an das Ausland entstandene Guthaben Amerikas wurde von seiten des Auslandes teilweise durch Goldverschiffungen nach Amerika beglichen, teilweise aber auch dadurch, daß amerikanische Valuten, die sich im Auslande befanden, nach der Union zurückflossen, wo ste der Volkswirtschaft wieder zugeführt wurden.

In weiteren Konten der Zahlungsbilanz, wie Touristenausgaben im Auslande, Zinsverpflichtungen, Versicherungsprämien, Rücksendungen von Ersparnissen früherer Einwanderer usw., verausgabte die amerikanische Wirtschaft im vergangenen Rechnungsjahre etwa 1,727 Milliarden Dollar, während sie aus gleichen Quellen etwa 1,465 Milliarden Dollar vereinnahmte. Aus der Differenz dieser beiden Summen ergibt sich ein Saldo in Höhe von 262 Millionen Dollar, der die oben gefundene Endsumme in Höhe von 310 Millionen Dollar auf 48 Millionen Dollar verringert.

Die wichtigste Rolle in der Beeinflussung der Zahlungsbilanz spielt das Investierungskapital. Die Gesamtsumme der ausländischen Anleihen, die im vergangenen Jahre in der Union aufgelegt wurden, sowie andere Darlehen an das Ausland nebst Investierungen privater Natur dürfte sich auf etwa 1,981 Milliarden Dollar belaufen. Das Ausland zahlte natürlich auch seinerseits im vergangenen Jahre früher gewährte Anleihen zurück und nahm sogar selbst verschiedene Investierungen in der Union vor. Die Gesamtsumme dieser Posten betrug 1,424 Milliarden Dollar. Der Saldo dieser beiden Kapitalbewegungen in Höhe von etwa 557 Millionen Dollar tilgt den aktiven Saldo der Bilanz in Höhe von 48 Millionen Dollar und schafft eine passive Zahlungsbilanz in Höhe von über 500 Millionen Dollar.

Diese Summe hätte also das Ausland eigentlich zum Ankauf amerikanischer Waren aufwenden und damit einen verstärkten Warenexport in die Wege leiten müssen. Wenn diese rein theoretisch erwartete Wirkung zunächst ausblieb, so lag dies daran, daß zeitweilig ein großer Teil dieses Betrages in Form erhöhter Depots von Ausländern in amerikanischen Banken festlag, von wo er erst allmählich abgezogen wurde. Zweifellos aber haben die amerikanischen Auslandsanleihen die Exporttätigkeit der amerikanischen Wirtschaft angeregt und werden dies auch in Zukunft tun. Hätte z. B. Amerika nicht den größeren Teil der Dawesplananleihe Deutschlands auf sich genommen, so würde Deutschland sicherlich nicht in der Lage gewesen sein, seine Ankäufe in amerikanischen **Rohprodukten, vor allen Dingen Baumwolle, Kupfer**

und Erdöl, so stark zu steigern, wie dies der Fall gewesen ist.

Auf lange Sicht betrachtet, haben die Auslandsanleihen Amerikas eine außerordentlich hohe Bedeutung für die zukünftige Wirtschaftsentwickelung der beteiligten Länder. Die für Wiederaufbauzwecke fremder Länder gewährten Anleihen, sowie diejenigen Summen, die für die Stabilisierung fremder Währungen Verwendung fanden, haben dazu gedient, die Wirtschaftskraft des Auslandes zu stärken und den durch den Weltkrieg und die darauffolgende Inflation stark gesunkenen Lebensstandard der fremden Länder zu heben. Sie erhöhten damit die Kaufkraft dieser Länder und regten den Konsum der Welt an. Mit den zunehmenden Ansprüchen der Kulturnationen muß sich auch der Umfang des Welthandels erhöhen. Dies dürfte besonders auf Europa zutreffen, das in der Kundenliste der Union mit an erster Stelle steht. Ein geordnetes, erholtes Europa mit stabilisierten Währungen bedeutet ein Europa, dessen Lebenshaltung sich dauernd verbessert und das deshalb als ein immer wichtigerer Käufer von Waren aller Art auf dem Weltmarkte auftreten muß. Auch Amerika hofft aus dieser Stärkung der europäischen Kaufkraft seine Vorteile zu ziehen.

In dem Umfang, in dem andererseits Amerikas Nationalreichtum wächst und damit auch sein Lebensstandard weiterhin steigt, braucht die Union auch immer mehr Waren aus dem Auslande, die sie selbst nicht produzieren kann. Daher muß Amerikas Einfuhr an gewissen Waren zunehmen, wenngleich diese Warengruppen nicht notwendigerweise mit den Erzeugnissen seiner eigenen Industrie in Wettbewerb zu treten brauchen. Schreitet die Steigerung des Nationalreichtums der Union in den nächsten Jahren weiter fort, wofür eine Reihe von Anzeichen zu sprechen scheinen, so wird die Nachfrage nach solch wichtigen Auslandserzeugnissen nicht nur die ständig wachsenden Zinsen aus den auch an Umfang zunehmenden Auslandsdarlehen verschlingen, sondern darüber hinaus auch einen Druck in der Richtung einer erhöhten Wareneinfuhr ausüben. Diese erhöhte Wareneinfuhr wird aber wiederum befruchtend auf die Ausfuhr wirken.

Der Einfluß der Auslandsinvestierungen macht sich also in der amerikanischen Wirtschaft in doppelter Weise geltend, und zwar in der Richtung einer Steigerung der Ausfuhr und einer Erhöhung der Einfuhr. Auch für die Zukunft ist anzunehmen, daß die durch diese Auslandsinvestierungen ausgelösten Kräfte in doppelter Richtung wirksam sein und so zum Vorteil der gesamten Weltwirtschaft ausschlagen werden. —

Die Genfer Sicherheitsverhandlungen.

Einbringung eines englischen Entwurfes.

Genf, 2. Juli.

Der Sicherheitsausschuß hat heute Nachmittag in zweiter Lesung die drei Mustervorschläge A, B und C mit den vom Redaktionsausschuß vorgenommenen Aenderungen, die jedoch die Entschlüsse der im März in erster Lesung ausgearbeiteten Verträge nicht berühren, angenommen. Die Verträge stellen, wie der Berichterstatter Pollitis ausführte, in einer neuen Form internationale Abmachungen dar über die friedliche Regelung aller Streitfälle (A), über Schiebs- und Vergleichswesen (B) und über Vergleichswesen allgemein (C) und werden der nächsten Völkerbundsversammlung zur letzten Beratung und endgültigen Entscheidung vorgelegt werden.

Im zweiten Teil der heutigen Sitzung wurde die allgemeine Aussprache über die deutschen Vorschläge abgeschlossen. Zu Punkt 3 der deutschen Vorschläge, der für den Fall des Ausbruches eines Krieges, die im Voraus einzugehende Verpflichtung zur Annahme eines, vom Völkerbund empfohlenen Waffenstillstandes vorsieht, brachte der englische Vertreter einen eigenen Antrag ein, der den Grundgedanken des deutschen Vorschlages auf Einstellung der Feindseligkeiten unterstreicht und damit praktisch auf den Waffenstillstand hinausläuft. Der englische Vorschlag vermeidet das Wort „Waffenstillstand", dessen Herstellung, wie der englische Vertreter betonte, schwieriger zu erreichen sei als die Einstellung der Feindseligkeiten. Außerdem wurde in den englischen Vorschlag die Verpflichtung aufgenommen, daß nicht nur die Truppen aus dem Gebiete des fremden Staates zurückgezogen werden, sondern auch etwa vorhandenen, nicht militarisierte Zonen auf beiden Seiten der Grenzen geräumt werden.

Staatssekretär Dr. v. Simson erklärte, daß der englische Vorschlag in weitgehendem Maße den Geist des deutschen Vorschlages unterstreiche. Er müsse sich allerdings seine endgültige Stellungnahme vorbehalten, sehe aber keine Bedenken gegen eine Ueberweisung an den Redaktionsausschuß. Der schwedische Vertreter zog die deutsche Formel vor. Paul Boncour nahm die englische Formel an, während der italienische Vertreter unter besonderer Zustimmung zur englischen Formel den deutschen Vorschlag ablehnte. Schließlich wurde die vierte Frage der Einmütigkeit oder eines Mehrheitsbeschlusses des Rates bei der Anwendung der deutschen Vorschläge zugunsten der Einmütigkeit entschieden. Damit war die allgemeine Aussprache über die deutschen Vorschläge abgeschlossen.

Der Redaktionsausschuß soll unter Berücksichtigung dieser Ergebnisse einen Entwurf ausarbeiten, der am Mittwoch in der Vollsitzung zur Behandlung kommt.

Die verunglückte Nordpolexpedition.

Wachsende Erbitterung gegen Nobile in Norwegen.

Oslo, 2. Juli.

Die Mißstimmung über die unzureichende Vorbereitung der Expedition Nobiles ist in ganz Norwegen in starkem Anwachsen begriffen. Von verschiedenen Seiten wird darauf hingewiesen, daß Norwegen in Zukunft ausländischen Polarexpeditionen nur dann gestatten solle, norwegisches Gebiet als Ausgangspunkt zu benutzen, wenn sie sich einer norwegischen Kontrolle unterwerfen. Sehr stark wird es Nobile verdacht, daß er sich vor seiner Mannschaft hat retten lassen. Die Stimmung ist zum Teil so verbittert, daß man in Oslo auf dem Standpunkt steht, Nobile würde gut daran tun, nicht über Norwegen zurückzureisen. Die Osloer Zeitung „Tidens Tegn" veröffentlicht ein Telegramm, das General Nobile ihr von Bord der „Citta di Milano" gesandt hat. Wie aus dem Inhalt hervorgeht, fühlt Nobile das Bedürfnis, der Oeffentlichkeit kundzutun, daß er sich wohl klar darüber sei, was Amundsen tat, als er sein Leben aufs Spiel setzte, um Nobile und seinen Leuten zu helfen. Wie alle Kundgebungen Umberto Nobiles ist auch dieser Dank

theatralisch und schwulstig

geformt. Nobile schildert den tiefen Eindruck, den auf ihn und seine Gefährten der Radiobescheid gemacht habe, Amundsen rüste sich zu einem Rettungsversuch. Mit einem Strich hätte Amundsen die letzten Reste des Grolles ausgelöscht, die noch hätten vorhanden sein können nach jenem auf bedauerlichen „Mißverständnissen" beruhenden Streite. Leider sei dann eines Tages die traurige Botschaft gefolgt, daß Amundsen vermißt werde. „In der Winterkälte saßen wir in unserem armseligen Zelte", telegraphiert der wortreiche General, „und ich betete zu Gott — seitdem habe ich täglich darum gebetet — Roald Amundsen den Norwegern und seinen alten italienischen Kameraden zu erhalten, damit wir eines Tages das Glück erleben können, ihn wiederzusehen und an die Brust zu drücken." Im „Osloer Dagbladet" schreibt ein Einsender, das norwegische Volk verbitte sich geschlossen, weitere Meldungen von der „Citta di Milano" darüber, daß bei einigen Sonderanlässen an Bord „Hurra" gerufen werde. Wenn diese Hurrarufe an und für sich berechtigt seien, kenne man diese Rufe im allgemeinen weder in einem Kirchhof noch in seiner Nähe.

*

Auch von Babuschkin keine Nachricht.

Oslo, 2. Juli.

Der russische Eisbrecher „Maligyn" meldet, daß am Abend des 29. Juni der Apparat des Fliegers Babuschkin von der Insel König Karl zu einem Erkundungsflug nach der Foyn-Insel aufgestiegen sei. Zwanzig Minuten nach dem Start seien die Radiosignale des Flugzeuges verstummt und seither fehle jede Nachricht von ihm, weshalb man um das Los dieses russischen Fliegers nun ebenfalls besorgt sei.

*

Der Nobile-Retter Lundborg in Gefahr.

Oslo, 2. Juli.

Nach einer Meldung aus Ny Aalesund treibt die Lundborg-Gruppe mit ungewöhnlicher Geschwindigkeit in südöstlicher Richtung. Nach den letzten Positionen rechnet man damit, daß die Gruppe die Möglichkeit hat, zum festen Eis zu gelangen, wenn wieder Nordwind eintritt. Lundborg hat gemeldet, daß sich das Eisfeld sehr zu verschlechtern beginne. Der russische Eisbrecher „Krassin" wird versuchen, über das Nordkap zur Lundborg-Gruppe zu gelangen. Das schwedische Marineministerium erhielt vom Kommandanten des Hilfsschiffs „Quest" ein Telegramm, das die kritische Lage des inzwischen zum Hauptmann ernannten Leutnants Lundborg bestätigt. Nobile hat Lundboras telegraphischen Vorschlag, mit der Italiamannschaft über das Eis nach Norden zu marschieren, abgelehnt, vermutlich, da die Möglichkeit besteht, daß der russische Eisbrecher „Krassin" baldigst die Gruppe erreicht.

*

Die Nachforschungen nach Amundsen.

Oslo, 2. Juli.

Die Meldungen, daß das Flugzeug „Latham" mit Amundsen an Bord am 18. Juni von Fischern nordwestlich der Bäreninsel gesichtet worden sei, sind unbestätigt geblieben. Die private norwegische Expedition an Bord des Dampfers „Veslekari", der von Aalesund abfuhr, wird Tromsö anlaufen und dann mit den Nachforschungen, besonders im Osten Spitzbergens, beginnen. Die in den letzten Tagen von den italienischen Wasserflugzeugen unternommenen Erkundigungsflüge sind bisher alle ergebnislos geblieben. Im Gegensatz zu den pessimistischen Aeußerungen und Auffassungen in Bezug auf Amundsen steht die Ansicht, die der norwegische Polarforscher, Kapitän Sverdrup, ausgesprochen hat. Er sagt: Aber die Hoffnung, Amundsen und seine Gefährten zu finden, hat man nicht aufgegeben. Man hat zweifellos volles Vertrauen zu Amundsen und Dietrichson. Wenn sie wohlbehalten auf das Eis hinabgelangt sind, wird kein anderer es besser als sie verstehen, zu bewohnten Gegenden zu gelangen. Auch die Osloer Zeitung „Tidens Tegn" tritt jetzt dem um sich greifenden Pessimismus entgegen. Sie schreibt, es sei keine Rede davon, die Hoffnung aufzugeben. Man baue auf Amundsens Fähigkeiten als Polarforscher und auf die Güte des Materials, mit dem er arbeite.

Präsidentschaftskandidat Hoover.



Als aussichtsreichster Kandidat bei den amerikanischen Präsidentenwahlen gilt der von den Republikanern aufgestellte Handelssekretär Hoover.

Die Gegensätze zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern im Ruhrbergbau.

Essen, 2. Juli.

Hier tagte die Bezirkskonferenz des Gewerkvereins Christlicher Bergarbeiter, um zu verschiedenen Aeußerungen von Seiten einzelner Wirtschaftsführer auf dem Bergmannstag in Berlin, auf der Jahresversammlung des Bergbaulichen Vereins und bei der Tagung des Langnamvereins in Düsseldorf Stellung zu nehmen, da die dort gehaltenen Reden arbeiterfeindlichen Geist atmeten. In einer ersten angenommenen Entschließung wird gegen die auf den drei Tagungen erhobenen Vorwürfe gegen die Sozial-, Lohn- und Gewerkschaftspolitik schärfste Verwahrung eingelegt, da es sich um einen Vorstoß gegen den Tarifvertrag und gegen die gewerkschaftlichen Errungenschaften auf sozialpolitischem Gebiete handele. Kein Stillstand dürfe in der Sozialpolitik eintreten, und sozialer Fortschritt in der Zukunft müsse die Parole sein. In einer zweiten Entschließung wird der Zechenverband ersucht, hinsichtlich der Zimmerhauer den Vertragszustand wieder herzustellen, da eine Reihe von Zechen dazu übergegangen seien, widerrechtliche Lohnverminderungen vorzunehmen. In einer dritten Entschließung werden die amtlichen Stellen aufgefordert, sich mit dem sogenannten Absatzrätsel zu befassen und hier für Aufklärung zu sorgen. Es handelt sich hier um die Differenz von fünf Millionen Tonnen in der Absatzstatistik von 1926, die den Haldenbeständen entnommen wurden.

Das Wiederaufnahmeverfahren gegen Max Hölz.

Leipzig, 2. Juli.

Dem vierten Strafsenat des Reichsgerichts ist bekanntlich ein Antrag des Oberreichsanwalts auf Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Max Hölz zugeleitet worden. Der vierte Strafsenat läßt die Behandlung dieses Antrages jedoch im Einverständnis mit den Vertretern von Hölz so lange ruhen, bis über die Amnestiefrage im Reichstage entschieden sein wird. Sollte Hölz von der erwarteten Amnestie nicht oder nicht in dem Maße betroffen werden, als man für ihn erwartet, so wird der vierte Strafsenat die Behandlung des Wiederaufnahmeantrages alsbald aufnehmen.

Faschisten plündern eine französische Grenzwache.

Paris, 2. Juli.

Ein Grenzzwischenfall ereignete sich an der französisch-italienischen Grenze bei Modane. Drei bewaffnete Faschisten drangen auf französisches Gebiet ein und plünderten eine in jenem Augenblick unbewachte französische Militärbaracke. Sie nahmen Tische und Bänke mit, um damit eine auf italienischer Seite liegende Baracke auszustatten. Gendarmerie und Polizei leiteten eine Untersuchung ein. Dem französischen Innenminister wurde ein amtlicher Bericht über die Angelegenheit erstattet.

Steigende Lebenshaltungskosten.

Berlin, 2. Juli.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „sonstiger Bedarf") beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats Juni auf 151,4 gegenüber 150,6 im Vormonat. Sie ist sonach um 0,5 Prozent gestiegen. Diese Steigerung ist im wesentlichen auf saisonmäßig bedingte Erhöhungen von Ernährungsausgaben zurückzuführen.

Unveränderte Großhandelsindexziffer.

Berlin, 2. Juli.

Die auf den Stichtag des 27. Juni berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes hat gegenüber der Vorwoche keine Veränderung erfahren.

Besatzungszwischenfall in Mainz.

Mainz, 2. Juli.

Am Sonntag ereignete sich in Mainz wieder ein schwerer Besatzungszwischenfall. Ein französischer Kolonialsoldat bedrohte am hellen Tage auf offener Straße mit dem Bajonett die Vorübergehenden. Als er verhaftet werden sollte, stieß er einem älteren Mann das Bajonett in die Seite. Der Getroffene wurde schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht. Der Farbige konnte verhaftet werden.

General Obregon Präsident von Mexiko.

Mexiko, 2. Juli.

General Obregon wurde zum Präsidenten von Mexiko gewählt. Seine Amtszeit beginnt am 1. Dezember des Jahres und wird sechs Jahre dauern. Er war der einzige Kandidat für das Amt.

Politische Uebersicht.

+ **Empfänge beim Reichspräsidenten.** Reichspräsident v. Hindenburg empfing am Montag den in Berlin weilenden ehemaligen Staatssekretär Hughes und den Maharadscha von Patiala, den Beherrscher des bedeutendsten Staates des Punjab in Indien.

+ **Vier englische Kreuzer passieren den Nord-Ostseekanal.** Die vier englischen Kreuzer „Cambien", „Jomus", „Canterbury" und „Curacao" passierten Montag früh die Holtenauer Schleuse und fuhren sofort durch den Nord-Ostseekanal weiter. Es wurde der übliche Salut gewechselt. Von deutscher Seite ging ein Begrüßungsoffizier an Bord. Die Kriegsschiffe hatten in den letzten Wochen verschiedene Ostseehäfen aufgesucht.

Die sechzigjährigen „Meistersinger".

Von

Alfred Goetze.

Dieser Tage jährte sich zum 60. Mal der Tag, an dem in München die „Meistersinger" ihre Erstaufführung erlebten. Von jener denkwürdigen Uraufführung an datiert die Herrschaft Wagners auf den deutschen Opernbühnen. Der Gedanke, ein komisches Spiel zu schreiben, das als heiteres Satirspiel zur Tragödie des „Sängerkriegs auf der Wartburg" gedacht war, hatte Wagner schon im Jahre 1845 beschäftigt; sechzehn Jahre später wurde der Gedanke auf Betreiben der Freunde, die durch eine Oper „leichten Genres" dem Meister den Weg auf die Bühnen zu ebnen gedachten, wieder aufgenommen. Wagner arbeitete an dem Textbuch der „Meistersinger" aus dem tief innerlichen Bedürfnis nach Genesung und Weltüberwindung durch die heilende Kraft des Humors. Mitbestimmend war dabei freilich auch die Hoffnung, sich durch die Behandlung eines heiteren Stoffes die Bühnen geneigt zu machen, auf denen sich seine ersten Werke nur schwer durchzusetzen vermochten. So schrieb er denn während seines zweiten Pariser Aufenthaltes die Dichtung endgültig nieder, die am 25. Januar 1862 fertig vorlag. Aber mit der Komposition ging es langsamer vorwärts, als sein Verleger Schott wünschte. Erst nachdem sich Wagner 1866 nach den Münchener Verdrießlichkeiten in Triebschen Ruhe und ein behagliches Heim geschaffen hatte, wurde die Arbeit so rasch gefördert, daß im Februar 1867 die Partitur der „Meistersinger" fertiggestellt war.

Für die Aufführung des Werkes kam naturgemäß nur die Münchener Hofoper in Betracht. Dort verfügte ja der Meister seit der Uraufführung des „Tristan" neben dem von ihm selbst geschulten Orchester auch über das mit seinem Stil vertraute Ensemble, das eine vorbildliche Verwirklichung seiner künstlerischen Absichten verbürgte. Mit seinem treuen Helfer Hans Richter, unter dessen Augen die „Meistersinger"-Partitur entstanden war und der deshalb mit den Intentionen ihres Schöpfers bis ins Kleinste vertraut war, traf Wagner im Dezember 1867 zur Einstudierung seines Werkes in München ein. Die Proben verzögerten sich indessen durch Besetzungsschwierigkeiten bis in den April 1868. Nach 66 Chorproben, die sich über acht Monate verteilten, war unter Richters Leitung der schwierigste Teil der Aufführung mustergültig gelöst. Wagner selbst nahm an den Proben tätigen Anteil und stellte den Sängern mit seinem hervorragenden schauspielerischen Talent die Gestalten des Dramas mit anschaulicher Unmittelbarkeit auf die Szene. An der Spitze des auf 80 Musiker verstärkten Orchesters waltete Hans v. Bülow als zuverlässiger Interpret des instrumentalen Teils seines Amtes und hielt das Ensemble mit fester Hand zusammen. Auf der Bühne standen als solistische Hauptvertreter Franz Betz als vorbildlicher Hans Sachs und Mathilde Mallinger als Ideal des Evchens, die beide auch später in der Berliner Aufführung die Hauptbürgen des Erfolges waren, der Wiener Bassist Hölzel (Beckmesser), der Dresdner Tenorist Nachbaur (Walter Stolzing), Karl Schlosser aus Augsburg (David) und Frau Diez als Magdelene. So kam denn im naturechten Rahmen der von Quaglio, Döll und Jank geschaffenen Dekorationen des Nürnberger Stadtbildes eine Aufführung zustande, die durch das Ineinandergreifen aller Kräfte und die ausgeglichene Ensemblewirkung dem Meisterwerk zur vollkommensten Wirkung verhalf. Schon die Generalprobe, die am 19. Juni vor einem erlesenen Auditorium stattfand, brachte dem Meister stürmische Huldigungen, die sich zwei Tage später bei der Uraufführung zu einem wahren Jubelsturm steigerten. Der Fremdenzustrom, den dieses Ereignis nach München zog, war ungeheuer. Alles, was in der musikalischen Welt Geltung und Namen hatte, eilte herbei, um dem musikalischen Ereignis dieser Uraufführung beizuwohnen. Obwohl die Vorstellung von 6 Uhr abends bis kurz vor Mitternacht dauerte, zeigte sich das Publikum ungeachtet der sommerlichen Hitze nicht einen Augenblick ermüdet, stand vielmehr vom ersten bis zum letzten Takt im Bann dieses von sonnigem Humor und echt deutscher Poesie und Empfindungstiefe durchleuchteten Werkes. König Ludwig von Bayern wohnte in seiner Loge der Aufführung bei, ihm zur Seite saß der vielgeschmähte Wagner, der auf einen Wink des Königs an die Logenbrüstung trat und ohne Rücksicht auf die Etikette die Huldigungen des begeisterten Hauses dankend entgegennahm. Es war ein Erfolg, der dem Meister für Jahrzehnte des Leids und der Verkennung eine glänzende Genugtung bot. Mit den „Meistersingern" hatte er sich das Herz des deutschen Volkes gewonnen und damit auch die Brücke zum Verständnis seines künstlerischen Gesamtwerks geschlagen. Wenn es dafür noch eines Beweises bedurfte, so erbrachte diesen die erste Wiedergabe in der Berliner Oper am 1. April 1870. Der Versuch der kleinen, aber mächtigen Partei der Wagnerfeinde, die „Meistersinger" durch die Entfesselung eines nach dem Muster des Pariser „Tannhäuser-Skandals" inszenierten Entrüstungssturms zu Fall zu bringen und den verhaßten Wagner dadurch in Berlin unmöglich zu machen, scheiterte kläglich an dem Enthusiasmus der Mehrheit des Publikums.

= **Ein Schwede Sieger im Schubert-Wettbewerb.** Die Jury des Internationalen Schubert-Wettbewerbes hat den von der Columbia-Grammophongesellschaft gestifteten Preis von 10 000 Dollar an den Schweden Kurt Atterberg verliehen. Die Columbia-Gesellschaft beschloß, angeregt durch den Erfolg des Wettbewerbes, ein internationales Parlament für Musik zu errichten, dessen Pläne von Professor Schillings und Walter Damrosch bei der Preisverteilung bekanntgegeben wurden. Die Columbia-Gesellschaft wird in den nächsten zehn Jahren jährlich 5000 Dollar für diejenige beste Arbeit stiften, welche die Musik des Vorjahres am besten übertroffen hat. Die Preise können sowohl an Einzel-Personen als auch an Gesellschaften verliehen werden und sollen eine Lücke im Nobelpreis ausfüllen. Es wird in Wien ein Parlamentsrat für die Förderung der Musik errichtet, der seine erste Sitzung in Wien abhalten wird. Atterberg erhielt den Preis für seine Symphonie in G-Dur, ein Werk, das als das beste aus 500 Partituren ausgewählt worden war. Atterberg, ein Mann von 40 Jahren, ist in Gotenburg (Schweden) geboren und studierte in Deutschland. Er ist Komponist vieler Symphonien und Orchester und Präsident der Schwedischen Gesellschaft der Tonsetzer.

= **Dürer-Gedächtnisfeier in Budapest.** In der Akademie der Wissenschaften in Budapest wurde in glänzendem Rahmen eine Dürer-Gedächtnisfeier abgehalten, an der eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten, u. a. der deutsche Gesandte v. Schoen und der Nürnberger Oberbürgermeister Dr. Luppe teilnahmen. Oberbürgermeister Dr. Luppe überreichte dem Staatssekretär bei dieser Gelegenheit eine Dürer-Gedächtnis-Plakette der Stadt Nürnberg. In der Akademie wurde gleichzeitig eine kulturhistorische Dürerausstellung eröffnet.

= **Stadttheater Bochum.** Die Wiederholung des Schwanks „Max der Prominente", die für heute, Dienstag, angesetzt ist, ist für den weißen Ring und die Volksbühne Serie 2 vorgesehen. Abgesehen von diesen reservierten Plätzen werden aber noch genügend Karten für den freien Verkauf zurückbehalten. Die Vorstellung dauert von 8 bis gegen 10¼ Uhr. — Für Mittwoch ist die fünfte Veranstaltung des Schülerzyklus vorgesehen. Zur Darstellung gelangt Nicolais komisch-phantastische Oper „Die lustigen Weiber von Windsor". Es sind für diese Vorstellung noch Einzelkarten zum Preise von 3 und 3,50 M. an der Theaterkasse erhältlich. — Am Donnerstag ist das Theater geschlossen. — Am Freitag nachmittag wird die letzte, die sechste Veranstaltung des Schülerzyklus geboten. Zur Vorführung gelangt Gustav Freytags Lustspiel „Die Journalisten". Einzelkarten für diese Veranstaltung sind noch zum Preise von 1,50 und 2 RM. zu bekommen. — Freitag abends wird für die Vormiete D und die Volksbühne Serie 1 (Nr. 501 bis 1000) Galworthys Komödie „Der Familienvater" wiederholt. Der Vorverkauf für diesen Abend beginnt heute. Es stehen noch genügend Karten für den freien Verkauf zur Verfügung.

= **Bruckner-Fest der Stadt Bochum.** Auf die dritte Veranstaltung heute, Dienstag, abends 8 Uhr, im Schützenhof wird nochmals besonders aufmerksam gemacht. Das Programm sieht die 5. Symphonie in B-dur und das „Te Deum" für Soli, Chor und Orchester vor. — Karten in allen Preislagen sind noch an den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. Für Mitglieder der Bühnenvereine findet der Vorverkauf in ihren Geschäftsstellen statt. (Siehe Anzeige.)

Bochumer Nachrichten.

Gebt uns unser neues Beamtenrecht!

Von
G. W. Duske, Ober-Telegrapheninspektor, Duisburg,
erstem Vorsitzenden des Provinzkartells des Deutschen Beamtenbundes im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Nun sind seit dem Inkrafttreten der neuen Reichsverfassung fast neun Jahre vergangen, aber der im Artikel 128 enthaltene Befehl, die Grundlagen des Beamtenverhältnisses durch Reichsgesetz zu regeln, ist noch nicht ausgeführt worden. Wohl sind einzelne Teile des Beamtenrechts und zwar das Beamtenvertretungsgesetz und die Reichsdienststrafordnung der parlamentarischen Beratung zugeführt, aber leider nicht erledigt und verabschiedet worden. Zu allen übrigen Gebieten des Beamtenrechtes liegen amtliche Entwürfe überhaupt noch nicht vor.

Die Beamtenorganisationen haben es an beachtlichen Anregungen zur Neuregelung des Beamtenrechts nicht fehlen lassen. Seit dem Jahre 1923 liegt der Oeffentlichkeit der vom Deutschen Beamtenbunde herausgegebene Entwurf eines Deutschen Beamtengesetzes vor, der im Reichstag wiederholt als Initiativantrag eingebracht worden ist.

Welche Forderungen stellt die Beamtenschaft an die Neuregelung des Beamtenrechtes?

Sie will ihr neues Recht auf gleichen Grundideen aufgebaut wissen. Das hat zur Voraussetzung, daß die Verabschiedung des neuen Beamtengesetzes im Parlament in einem Guß erfolgt. Durch wechselnde politische Mehrheiten dürfen seine einzelnen Teile in den Grundgedanken nicht verschiedenartig gestaltet werden.

Die Beamtenschaft fordert eine Neuregelung auf der Grundlage der Einheitlichkeit des Rechtes.

Durch die Reichsgesetzgebung sind nicht nur die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten, sondern gleichzeitig auch die der Länder-, Gemeinden- und Körperschaftsbeamten neu zu regeln. Die Beamtenschaft lehnt einmütig und entschieden alle Bestrebungen ab, die auf eine Trennung des Rechtes nach Hoheits- und Betriebsbeamten, nach leitenden und nicht leitenden Beamten gerichtet sind. Es darf kein Ausnahmerecht für einzelne Beamtengruppen, wie etwa bisher für weibliche Beamte, für Polizei- und Reichsbahnbeamte geschaffen werden. Klar und übersichtlich muß das neue Recht sein, damit sich jeder Beamte daraus leicht einen Ueberblick verschaffen kann über die ihm auferlegten Pflichten und über die ihm zustehenden Rechte.

Eine Eingliederung des Beamtenrechtes in das allgemeine Arbeitsrecht wird von der Millionenmitgliedschaft des Deutschen Beamtenbundes abgelehnt.

Nach ihrer übereinstimmenden Ansicht ist und bleibt Beamtenrecht Staatsrecht. Die Forderung einer tarifvertraglichen Regelung der Wirtschaftsverhältnisse der Beamten ist mit dem Begriff und Wesen des öffentlichrechtlichen Beamtentums nicht vereinbar. Das Beamtenverhältnis entsteht nicht durch Vertrag zwischen den Beteiligten, sondern kraft eines Staatshoheitsaktes, durch den ein auf gegenseitiger Treupflicht beruhendes, mit sozialen Sicherungen zusammengestaltendes Gewalt- und Schutzverhältnis entsteht. Das neue Recht darf keine Angestellten mit den Rechten und Pflichten der Beamten, keine Dauer- und ständig Angestellten, Kündigungbeamten usw. kennen. Sie müssen in das wirkliche öffentlich rechtliche Beamtenverhältnis überführt werden, in das sie nach Art ihrer Tätigkeit in öffentlichen Dienste zweifellos gehören. Für die Entstehung des Beamtenverhältnisses muß auch in Zukunft der Inhalt der Tätigkeit allein mitgebend sein.

An diesen Grundgedanken hält die Beamtenschaft bei der Neuregelung ihrer rechtlichen Verhältnisse fest.

Verlegung des Sitzes des Bergarbeiterverbandes von Bochum nach Berlin?

Wie wir hören, wird sich die Generalversammlung des Deutschen Bergarbeiterverbandes mit der Frage der Verlegung des Verbandssitzes, der sich seit langer Zeit in Bochum befindet, beschäftigen. Die Bezirke Halle und Senftenberg haben die Verlegung des Sitzes von Bochum nach Berlin beantragt. Der Vorstand des Bergarbeiterverbandes teilt hierzu mit: „Wir kennen die Gründe für diese Anträge. Berlin wird immer mehr Anziehungspunkt für die Gewerkschaften, weil der Verbandssitz in der Reichshauptstadt viele Möglichkeiten bietet, Einfluß auszuüben, der sonst nicht in diesem Maße ausgeübt werden kann. Das Schwergewicht des Verbandes wird aber immer bei der Steinkohle bleiben, und so wird sorgsam abzuwägen sein, ob die durch die Verlegung bedingte Lockerung des Verhältnisses von Vorstand und west- bzw. südwestdeutschen Bezirken zurückstehen soll hinter engerer Verbindung mit anderen Bezirken und sonst erhofften Vorteilen bei der Verlegung. Entscheidend für diese Frage ist, daß die Wirkungsmöglichkeiten und Einfluß des Verbandes auf das höchstmögliche Maß gesteigert werden.

Die moderne Frau im Sport.



Nachklänge von den 2. Bochumer Kanu-Kampfspielen.

Immer mehr tritt im sportlichen Leben auch die Frau in den Vordergrund, da sie sehr wohl weiß, daß Leibesübung in vernünftiger Weise betrieben dazu angetan ist, dem Körper jugendliche Spannkraft zu erhalten. Auch der gesunde Kanusport hat sich unter den Frauen bereits zahlreiche Verehrerinnen erworben. Wer an den Wochenendtagen hinausgeht in wasserreiche Gegenden, der wird des öfteren sonngebräunte Sportmädel sehen, die das schlanke Falt- und Paddelboot mit sicherer Hand durch Flüsse und Seen steuern. Die am Sonntag in der Kaiseraue mit großem Erfolg ausgerichteten 2. Kanu-Kampfspiele des Bochumer Kanuklubs — wir berichteten darüber eingehend im gestrigen Sportteil — sahen auch Frauen im Wettbewerb. Unser Bild zeigt die vier Damen, die das schwere Geschicklichkeitsrennen im Einerkajak 100 Meter stehend paddeln bestritten. Siegerin blieb bekanntlich Frl. Pottkämper (Bochum). Von links: Frau E. Wilzach (Bochum), Frl. Fehl (Barmen), Frl. E. Pottkämper (Bochum), Frau Clemens (Barmen).

(*) **Hohes Alter.** Die Witwe August Rifki (frühere Witwe Charpey), Hattinger Straße 259, beging soeben ihren 80. Geburtstag in voller Rüstigkeit. Die im ganzen Stadtteil Weitmar bestens geachtete Frau ist Bezieherin des „Bochumer Anzeiger", schon seit länger als einem Menschenalter.

* **Namensänderung.** Die Eheleute Franz Glazewsky, Dorstener Straße 88a, haben die Genehmigung zur Führung des Namens Breker erhalten.

† **Neuer Schnellzug.** Eine ganz erhebliche Anschlußverbesserung hat für die Zeit vom 1. Juli bis 10. September der Schnellzug 81 zu verzeichnen. Es verkehrt nämlich ein neuer Schnellzug D 3 von der Schweiz nach Frankfurt a. M.-Hbf., der allerdings nur aus Schlafwagen 1.—2. Klasse besteht: Davos ab 17 Uhr 45, Chur ab 19 Uhr 15, Zürich ab 21 Uhr 20, Basel Schweizer Bundesbahnhof an 22 Uhr 34, ab 23 Uhr, Basel Badischer Bahnhof ab 23 Uhr 45, Freiburg-Breisgau ab 0 Uhr 43, Offenburg ab 1 Uhr 43, Baden-Baden-West ab 2 Uhr 21, Karlsruhe ab 2 Uhr 53, Mannheim ab 3 Uhr 55, Frankfurt-Hbf. an 5 Uhr 14. Schnellzug 81 fährt von Frankfurt-Hbf. um 7 Uhr 10 und weiter über Gießen — Siegen — Hagen — Bochum-Hbf. an 13 Uhr 16. Letzterer hat in Frankfurt-Hbf. auch Anschluß an den Schnellzug 47 von München, der 6 Uhr 50 dort eintrifft.

* **Der Wohnungsbedarf in den Industriebezirken.** Ueber den Fehlbedarf an Industriearbeiterwohnungen läßt sich nach den Erhebungen, deren Ergebnisse Ministerialamtmann Joh. Wolff im Reichsarbeitsblatt soeben veröffentlicht, folgendes sagen: In Preußen fehlen insgesamt 140 000 Industriearbeiterwohnungen und zwar in Ostpreußen 400, Westpreußen 1170, Brandenburg 8100, Schlesien 14 160, Provinz Sachsen 25 200, Schleswig-Holstein 400, Hannover 8120, Westfalen 2590, Rheinprovinz 13 150, Pommern 680, Ruhrkohlenbezirk 65 000. In Thüringen beläuft sich der Fehlbedarf auf etwa 1000 Wohnungen, im Freistaat Sachsen auf 16 000 Wohnungen. Aus den verfügbaren Unterlagen gewinnt man die Ueberzeugung, daß eine erhebliche Umschichtung der Bevölkerung und deren Seßhaftmachung dort notwendig sein wird, wo sie in den einschlägigen Industrien verlangt wird und dauernde Beschäftigung gewinnen kann.

× **Ueber 300 000 junge Ehepaare wohnen bei Verwandten.** Das Statistische Reichsamt stellt in „Wirtschaft und Statistik" soeben genau fest, wieviel junge Ehepaare in den Groß- und Mittelstädten heute infolge der Wohnungsnot gezwungen sind, bei Verwandten vor allem bei den Eltern, zu wohnen. Die Zahl der durch die Reichswohnungszählung am 16. Mai 1927 festgestellten Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung beträgt in den Großstädten etwa 481 000, in den Mittelstädten rund 80 000. Davon leben in den Großstädten 254 000 oder 52,7 Prozent, in den Mittelstädten 49 000 oder 61 Prozent bei Verwandten. Mehr als die Hälfte aller Untervermieterfamilien ist also mit dem Wohnungsinhaber verwandt, in den Mittelstädten sind es sogar über sechs Zehntel. Es ist dabei festzustellen, daß von den bei Verwandten wohnenden Familien über vier Fünftel bei den Eltern untergebracht sind und zwar wohnen regelmäßig weit mehr Familien bei Elternpaaren als bei einzelnen Elternteilen. Von der Gesamtzahl der verwandten und nicht verwandten Untermieterfamilien wohnt in den Großstädten jede vierte, in den Mittelstädten fast jede dritte bei einem Elternpaar.

* **Sachleistungen in der Knappschaft.** Der „Bergknappe" schreibt: Die Reichsknappschaft besteht seit 1924. Sie hat je Mitglied für ärztliche Behandlung folgende Beträge verausgabt: Reichsknappschaft 1924 11,76, 1925 12,09, 1926 16,28, 1927 21,85, Ruhrknappschaft 1924 10,73, 1925 11,50, 1926 15,35, 1927 22,84. Die Zahlen für 1927 können sich noch eine Kleinigkeit verschieben, weil die Zahl der durchschnittlich vorhandenen Mitglieder noch nicht feststeht. Die Ruhrknappschaft — früher Allgemeiner Knappschaftsverein zu Bochum — hatte im Jahre 1913 je Mitglied 5,53 Mark an Arztkosten aufzubringen, allerdings gab es damals keine Familienbeihilfe. Sie ist erst seit dem 1. Juli 1926 eingeführt, wirkt sich also erst in den beiden letzten Jahren in den Zahlen aus. Für die Behandlung der Familienmitglieder sind im Jahre 1927 bei der Reichsknappschaft durchschnittlich etwa 10,40 Mark je Mitglied erforderlich gewesen. (Bei der Ruhrknappschaft etwa 10,80 Mark). Neben den 805 Kiappschaftsärzten für 1927 waren bei der Ruhrknappschaft noch zirka 260 Aerzte zur Familienbehandlung — einschließlich Fachärzte — zugelassen. Die Knappschaft hat den Familienangehörigen in gleichem Umfange Krankenhauspflege zu gewähren, wie die Mitglieder darauf Anspruch haben. Für Krankenhauspflege verausgabte die Ruhrknappschaft 1924 7 795 000, 1925 9 370 000, 1926 12 261 000, 1927 17 056 000 Mark, oder je Mitglied 17,20, 22,07, 32,50, 42,80. Im Jahre 1913 verausgabte der Allgemeine Knappschaftsverein zu Bochum 4 086 000 Mark oder je Mitglied 9,97 Mark, für Krankenhauspflege. Auch hier ist die Steigerung der Ausgaben also eine bedeutende. 1913 kostete ein Krankenhauspflegetag der Knappschaft 2,48, 1927 hingegen 4,30 Mark in den Vertragskrankenhäusern. In der Zwischenzeit sind die Pflegesätze erneut erhöht worden. Im Ruhrgebiet ist die Zahl der in den Krankenhäusern vorhandenen Betten fast doppelt so groß auf 1000 Einwohner als im gesamten Reichsgebiet. Es entfallen im Ruhrgebiet auf 1000 Einwohner 5,4 Betten. Nach einer Zählung der Knappschaft stehen im Ruhrgebiet allein an Krankenhausbetten 7,9 auf 1000 Einwohner zur Verfügung. Nach einer anderen Zählung waren es gar 8,67 Betten auf 1000 Einwohner.

Kleinkinder als Opfer der Straße.

Der Polizeipräsident teilt mit:

Am Freitag ist auf der Castroper Straße ein vierjähriger Knabe, der auf die seitliche Sperrleiste eines langsam anfahrenden Mülltonnenautos gestiegen war, herabgefallen und überfahren worden. Er war auf der Stelle tot.

Am Sonntag ist ein dreijähriges Kind auf der Steinkuhlstraße vor ein Motorrad gelaufen, überfahren und schwer verletzt worden. Es besteht Lebensgefahr.

Am Sonntag nachmittag wurde auf der Hammer Straße in Weitmar ein etwa achtjähriges Mädchen von einem Radfahrer überfahren und am Arm erheblich verletzt.

Diese und zahlreiche andere, wenn auch weniger folgenschwere Fälle geben Veranlassung, Eltern und Erzieher eindringlich zu mahnen, den Kindern das Klettern und Anhängen an Kraftwagen und das Spielen auf der Straße zu verbieten. Nur durch fortgesetzte Aufklärung lassen sich die Gefahren der Straße mindern.

*

Weitere Verkehrsunfälle.

Ein Arbeiter wurde auf der Wattenscheider Straße von einem Motorradfahrer angefahren und verletzt.

Auf der Kohlenstraße ist am 1. Juli 1928 ein 6½ Jahre altes Mädchen von einem Radfahrer angefahren und verletzt worden.

Am 30. Juni, gegen 9¼ Uhr, ist auf der Bongardstraße ein Personenkraftwagen in eine Gruppe von Ausflüglern gefahren. Zwei Personen wurden leicht verletzt, konnten jedoch ihren Weg fortsetzen. In sämtlichen Fällen muß die Schuldfrage noch geklärt werden.

Ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Straßenbahnwagen der Linie A der Westfälischen Straßenbahn in Gerthe ereignete sich heute vormittag um 5 Uhr auf der Castroper Straße in der Nähe vom Abzweig Harpen-Gerthe. Ein Straßenbahnwagen der Linie A der Westfälischen Straßenbahn war auf der Fahrt von Gerthe nach Bochum begriffen. Der Straßenbahnwagen hatte eben die Haltestelle Abzweig passiert, als sich von Bochum ein Personenkraftwagen näherte und direkt in den Straßenbahnwagen hineinfuhr. Durch den heftigen Anprall erlitt der Autolenker schwere Verletzungen, der Insasse des Autos, der Arbeiter B. aus Gerthe, dagegen geringere. Beide Verletzten wurden sofort dem Krankenhause zugeführt. Der Personenwagen wurde fast gänzlich zertrümmert und der innere Teil des Wagens über und über mit Blut besudelt. Auch der Straßenbahnwagen wurde arg beschädigt. Die Ursache des Unglücks soll darin zu suchen sein, daß der Autolenker durch die Sonne geblendet wurde und somit die Uebersicht der Fahrbahn verloren hatte.

Am Samstag nachmittag fuhr eine Frau aus der Feldsieperstraße mit ihrem Fahrrade aus der Sophienstraße kommend, die Richardstraße hinab. Hier spielten Jugendliche Fußball. Der Ball flog der Frau gegen das Rad. Sie stürzte zu Boden. Durch den Fall hatte die Frau eine schwere Handverstauchung und Schrammwunden erlitten. Das Rad wurde von einem vorbeifahrenden Auto erfaßt und arg beschädigt. Die Straße ist nicht zum Fußballspielen da.

* **Der Nachwuchs im Bergbau.** Als es galt, die zurückflutenden Menschenmassen möglichst schnell wieder geordneten Verhältnissen zuzuführen und in der Wirtschaft unterzubringen, da bot wohl von allen Zweigen der Großindustrie der Bergbau, der völlig intakt geblieben war, und keiner Umstellung auf die Friedensverhältnisse bedurfte, die beste Aufnahmefähigkeit. So stieg zum Beispiel im Ruhrbergbau die Belegschaft von rund 432 000 Mann Ende 1918 auf 552 000 Mann Ende 1922 an. Durch die Rationalisierung sank diese Ziffer auf nunmehr 390 000. Die Aufnahme der Jugendlichen hat sich in den letzten Jahren stark vermindert. Durch die fortschreitende Mechanisierung der Verladung und auch des Förderbetriebes, also aller der bergbaulichen Arbeiter, zu denen früher die heranwachsende Jugend vollwertig eingesetzt werden konnte, wird die Menschenkraft immer mehr zurückgedrängt. So beschäftigt z. B. der Ruhrbergbau bei seinen rund 400 000 Arbeitern kaum 5000 bis 6000 Jugendliche. Um den ordnungsgemäßen Nachwuchs im Bergbau sicherzustellen, müßten

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



Copyright by Nordwestd. Verlagsanst., Hann.-Buchholz 1926.

15) (Nachdruck verboten.)

Verteidigt habe sich der Angeklagte so gut wie gar nicht. Mit Mühe und Not habe der objektive Untersuchungsrichter von ihm den vagen Schimmer eines Alibibeweises erlangt. Wie stehe es mit diesem Unschuldbeweis? Zerpflückt, zunichte geworden durch den peinlich genauen Tagebucheintrag einer sonst nicht ganz rühmenswerten Persönlichkeit!

Ein verächtliches Lächeln glitt über das ernste Gesicht des Staatsanwaltes. Mit erhobener Stimme fuhr er fort:

„Und dann der andere Beweis, die Erzählung von dem „großen Unbekannten"! Ich könnte hundert psychologische Gründe anführen, daß es diesen Geflügelhändler Bruno Schmidt nicht geben kann. Wozu alles immer wiederholen, meine Damen und Herren? Denken Sie bloß an die Tabakspfeife des Angeklagten, die er in dem angeblich verborgten Mantel ließ! Es ist völlig ausgeschlossen, daß ein Raucher so handelt. Der Angeklagte hat nicht einem ihm recht unbekannten Lieferanten die Sachen geborgt, sondern „Bruno Schmidt" ist einfach gleich „Franz Kern" zu setzen. Der Mann, der nach der Aussage der Zeugin Arndt tagelang aus X . . . stadt verschwunden war und dann hinter verhangenen Fenstern die eigene Diebstahlsbeute zum Verkauf fertig gemacht hat. Der auf dem Tisch vor Ihnen liegende, vielfach blutgetränkte Rucksack spricht eine zu deutliche Sprache. Auf hundert und mehr Diebstahlsfahrten trug ihn nicht der Rücken eines Bruno Schmidt, sondern der Angeklagte Kern!"

„Er hat ihn öfters verborgt!" sagte der Verteidiger halblaut und blätterte in seinen Akten.

Der Staatsanwalt hatte den Zwischenruf gehört. Er parierte ihn sofort. Davon höre er heute zum erstenmal. Im übrigen sei für ihn maßgebend, was der Angeklagte selbst vorbringe, nicht was der Verteidiger ihm in den Mund legen möchte.

Der Vorsitzende bewegte sich unruhig, und auf der Juristenbühne murmelte man: „Donnerwetter, war das ein scharfer Vorstoß!, was wird der „alte Löwe" tun?"

Doch Dr. Dietrich blätterte noch immer in seinen Handakten. Verwünscht sei dieser Referendar Sturm! Jetzt könnte man ihn zum erstenmal brauchen, damit er die Stelle auffucht.

Der Staatsanwalt war sich der Schärfe seines Wortes nicht bewußt. Er stand vor dem Abschluß seiner Rede. Jede Störung machte da nervös. Holte er doch jetzt zur größten Wucht der Anklage aus.

„Meine Damen und Herren! Wenn Sie miterlebt hätten, wie man uns in Moorhain empfing! Da stand auf den Straßen das Volk. Und als wir hielten, rief man, ohne zu wissen, daß wir den Kern bei uns führten:

„Das in der Mitte ist er, der Lump! Gebt ihn heraus, wir wollen richten!"

Das war die Stimme des Volkes, in dessen Auftrag und Namen Sie hier Recht sprechen, meine Damen und Herren.

Und noch eines: als Franz Kern an die Stelle geführt wurde, wo das Blut seines Opfers die Erde getränkt, da stockte sein Fuß, und er kam über diese Stelle nicht hinweg. Und zum zweiten Male wollte das Volk ihn richten. Es brauchte keine Beweise mehr!

Daß das ganze Tun des Angeklagten von A bis Z von einem kalt berechnenden, dabei erbärmlichen feigen Verstande diktiert war, darüber brauche ich wohl kein Wort zu verlieren. Und so beantrage ich wegen Mordes die Todesstrafe!"

Aufatmend nahm der Staatsanwalt Braun Platz. Nun war es heraus, das unerbittliche „Ja" der Anklage. Jeder hätte es sprechen müssen.

Im Publikum herrschte lange Zeit ein Schweigen, wie er nur unter dem Eindruck der größten seelischen Erschütterung denkbar ist. Ja, es war ein Mord, und der nur kann ihn begangen haben! murmelten viele Lippen. Dann löste das Klappen eines Stuhlsitzes die Lähmung und man beugte sich vor, um einen Blick auf Franz Kern zu tun.

Unbegreiflich, dieser Mensch, gegen den soeben die entsetzliche Strafe beantragt war, konnte jetzt noch unbeweglich auf seinem Platze sitzen bleiben. Die bleichen Hände auf die Knien, wie immer seit drei Tagen! Nur auf die eingefallenen Wangen traten kreisrunde, gerötete Flecke. So war er doch ein Wesen, das lebte, Augen hatte, zu sehen und Ohren, zu hören. Aber er sprang nicht auf, um ein bebendes nein, nein, nein! in den Saal zu rufen.

Nur der Verteidiger hörte in seinem Rücken ein leises: „Völlig ausgeschlossen! Sagen Sie das, Herr Rechtsanwalt!"

Langsam erhob er sich und legte die Hornbrille neben seinen Platz.

„Mitglieder, hochverehrte Mitglieder eines modernen deutschen Schwurgerichts! Selten in meinem Leben ist mir eine Verteidigung so schwer gefallen, aber wiederum auch so leicht. Natürlich werde ich die Freisprechung beantragen —"

Dr. Dietrich kam nicht weiter.

Der Wachtmeister an der hinteren Tür des Saales taumelte bei Seite, so hastig wurde sie aufgestoßen.

„Ich bitte ums Wort, wenn es noch nicht zu spät ist!"

Eine hohe Gestalt erschien im Rahmen der Tür und ein junger Mensch, dem die blonden Haare wirr in die Stirn hingen, dessen einst eleganter Anzug in Fetzen war, und der den linken Arm in blutgetränkter Binde trug, drängte sich durch das Publikum. Alles war aufgesprungen und starrte den Eindringling an, — wenn es noch nicht zu spät ist?!

Nun stand er mitten im Saal und blickte sich verwirrt um. Weshalb waren sie alle so abwehrend, feindlich? Er tastete nach dem schmerzenden Arm. Nein, es war kein Traum. Hier war der Schwurgerichtssaal von X . . . stadt. Dahin hatte er ja gewollt. Und nun mußte er hinausschreien, was sich dem gemarterten Hirn in Sturmeswehen und grausiger Gewitternacht eingehämmert. Um Himmelswillen, bloß nicht zu Boden sinken, bevor der Bericht beendet!

„Herr Referendar Sturm, Sie bitten ums Wort? Mit welchem Recht, frage ich?"

Hans riß sich zusammen.

„Weil . . . ich . . . den Mörder bringe!" keuchte Hans.

Solch einen Ausbruch hatte der alte Schwurgerichtssaal noch nie erlebt, wie er diesen Worten folgte. Ein Schrei brach los.

„Den Mörder?!"

Man durchbrach die Schranken und wollte in die Mitte des Saales stürmen, um diesen jungen Menschen zu fragen, ob er wirklich dies gerufen habe? Man wollte ihm ins Gesicht blicken, ob er wahnsinnig sei, oder war er wirklich der Bote, der im letzten Augenblick mit dem weißen Tuche das „Unschuldig" winkte?

Wachtmeier und Schutzleute warfen sich ihnen entgegen. Der Vorsitzende war aufgesprungen und rief unverständliche Mahnworte in das Toben.

Nur Staatsanwalt Braun blieb sitzen. „Unmöglich!" Da traf sein Blick die Augen des Freundes, und er mußte die seinen senken. Er stützte den Kopf in die Fäuste, wandte sich vom Publikum ab.

Der alte, weißhaarige Verteidiger näherte sich dem in der Mitte des Saales Bebenden. Wie ein Vater legte er den Arm um seine Schulter. „Ich habe in meinem Mantel ein Fläschchen Herzstärkung. Eigentlich war es dem Franz Kern zugedacht, wenn sie das Urteil gesprochen hätten — —"

23. Kapitel.

Was hatte Hans Sturm erlebt? Woher kam er?

Während er im Landgerichtsgebäude zu X . . . stadt gelabt und seine Armwunde sachgemäß verbunden wird, haben wir Muße, das Rad der flüchtigen Zeit zurückzudrehen, um Geschehnisse zu zeigen, die die Lösung dieses Kriminalfalles vorbereiteten, und dann uns wieder in den Schwurgerichtssaal zurückzubegeben.

Am Abend des zweiten Verhandlungstages war Alfred Seemann, der Gasthofspächter zu Moorshain, mit seinen beiden Gäulen gen Nersau gefahren, um nach einige Hektoliter aus der Brauerei zu holen. Im Westen stand eine Wetterwand am Maihimmel, weshalb Seemann über die Schulter zurückrief:

„Wenn es gar zu schlimm wird, bringe ich den Stoff erst morgen heim, Käte. Stell für alle Fälle die Lampe in den Flur, ehe du zu Bett gehst!"

70 Jahre Zeche Shamrock.

In diesem Monat kann die Zeche „Shamrock" der Hibernia-Aktiengesellschaft auf ein 70jähriges Bestehen zurückblicken. Die Zeche liegt mit ihren gewaltigen Anlagen und Grubenfeldern unmittelbar vor den Toren Bochums in Eickel-Holsterhausen, zum Teil auch auf Riemker Gebiet. Sie hat eine Berechtsame von über 6 600 000 Quadratmetern. Aus den Gründerjahren und der Entwicklung dieses Bergbauunternehmens sei folgendes hervorgehoben: Unter Führung des Engländers Th. Mulvany, der sich um die Entwicklung unseres Ruhrbergbaues sehr verdient gemacht hat, begann man Ende März 1857, nachdem die Grubenfelder „Markania 1 und 2", „Bochum" und „Barbara" unter dem Namen „Shamrock" konsolidiert worden waren, mit dem Abteufen eines Schachtes. Für die neu gegründete Gewerkschaft „Shamrock" erbohrte ein Bochumer, W. Endemann, die Kohlen unter Führung des Engländers William Coulson. Die Niederbringung dieses ersten „Shamrock"-Schachtes geschah unter Anwendung der in Deutschland noch fast gänzlich unbekannten Schachtringe, der sogenannten Tübbings. Am 9. Juni 1857 erreichte man das erste Steinkohlengebirge bei etwa 145 Meter Tiefe und am 14. Juli 1858 wurde die Zeche mit etwa 150 Arbeitern in Betrieb genommen. Man förderte zunächst täglich 200 Tonnen. Ein Jahr später hatte man bei 272 Meter Tiefe das zweite Kohlenflöz angetroffen. Die Zahl der Arbeiter steigerte sich mit dem weiteren Ausbau der Zeche, 1860 hatte sie bereits über 200 Arbeiter. Am 6. März 1862 wurde ein zweiter Schacht abgeteuft und bei 157 Meter das Steinkohlengebirge erreicht. 1865 waren über 600 Arbeiter und eine Förderung von 173 000 Tonnen Kohlen zu verzeichnen, 1900 etwa 3000 Arbeiter und eine Förderung von über 940 000 Tonnen Kohlen. Die Belegschaft betrug vor Kriegsbeginn zirka 3000 Mann bei einer Förderung von etwa 914 000 Tonnen Kohlen. Heute beträgt die Förderung bei etwa gleichstarker Belegschaft wie vor dem Kriege zirka 930 000 Tonnen Kohlen und 110 000 Tonnen Koks. Mit der Herstellung von Koks ist auch die Herstellung von Leuchtgas, Teer, Teerpech, schwefelsauren Salzen, Ammoniak, Rohbenzol, Rohtoluol, Rohxylol und Rohsolventnaphtha verbunden.

Die Betriebsanlage „Shamrock 1-2" hat fünf Schächte, deren letzter „Shamrock 9", 1911 begonnen wurde. Die größte Tiefe beträgt 682 Meter, zwei Schächte dienen zur Förderung einer zur Seilfahrt und einer zur Wasserhaltung. Im Jahre 1892 wurden zwei Schächte unter der Bezeichnung „Shamrock 3-4" niedergebracht. Diese Schächte erhielten zu Ehren des um die „Hibernia"-Bergwerksgesellschaft verdienten Generaldirektors, Bergrat Behrens, der vom 1. September 1889 bis zu seinem Tode am 2. Juli 1906 an der Spitze des Unternehmens stand, den Namen „Behrensschächte". Das gesamte Grubenfeld der „Shamrock"-Zechen hat heute eine Berechtsame von rund 12,5 Millionen Quadratmetern. Es werden stark 6000 Arbeiter beschäftigt und zirka 1,9 Millionen Tonnen Kohlen gefördert. Die Betriebsanlagen gehören mit zu den größten und modernsten im gesamten deutschen Bergbau. Vor einiger Zeit haben wir bereits in Wort und Bild von den gewaltigen Anlagen der neuen Stickstoffwerke der Zeche „Shamrock" berichtet, die unmittelbar an Bochums Stadtgrenze im Stadtteil Wanne-Holsterhausen entstehen. Wer diese riesigen Neuanlagen sieht, der kann sich erst ein ungefähres Bild von der außerordentlichen Entwicklung machen, welche die Zeche „Shamrock" seit ihrem nunmehr 70jährigen Bestehen genommen hat. —re—

Zwanzig Jahre Westfälischer Sängerbund.

Zum 5. Juli 1928.

Wahlspruch: „Ein schlichter Sang,
Der Treue Klang,
Mit Kraft gepaart,
Westfalenart!"

Während fast in allen Provinzen und Gauen unseres deutschen Vaterlandes sich die Männergesangvereine seit Jahrzehnten in Verbänden als Glieder des großen Deutschen Sängerbundes zusammengeschlossen hatten, sollte eine solche Vereinigung in Westfalen erst spät zustande kommen. Im Juli 1907 wurden Robert Laugs in Hagen und Friedrich Kauermann in Dortmund von dem Oberpräsidenten beauftragt, das Deutsche Sängerbundesfest in Dresden zu besuchen, dort die Einrichtung des Bundes zu studieren und mit den führenden Männern Fühlung zu nehmen. Am 5. Juli 1908 kam es im Festsaal des Kölnischen Hofes zu Dortmund zur Gründung des Westfälischen Provinzial-Sängerbundes.

Schon das zweite Vereinsjahr (1909) sollte eine künstlerische Betätigung des Bundes bringen. Am 10. August feierte die ehemalige Grafschaft Mark in Anwesenheit des Kaiserpaares ihre dreihundertjährige Zugehörigkeit zu Brandenburg auf der Hohensyburg. Die dem Bunde angehörenden Vereine der Grafschaft Mark nahmen mit 1850 Sängern an dieser Feier teil.

Inzwischen war der Westfälische Sängerbund dem Deutschen Sängerbunde beigetreten und sein erster Bundesschriftführer wurde in den Gesamtausschuß berufen, dem er heute noch angehört.

Mit großer Spannung sah nicht nur die westfälische Sängerschaft, sondern auch die ganze Musikwelt unserer Provinz dem ersten Bundesfest entgegen, das am 3. und 4. Juli 1910 in Dortmund gefeiert werden sollte. Wer die wundervolle Klangwirkung eines Riesenchores von 5000 Mann noch nicht kennengelernt und vielleicht bis dahin einer solchen Veranstaltung etwas skeptisch gegenübergestanden hatte, der wurde eines Besseren belehrt. Das Jahr 1912 stand in der ganzen deutschen Sängerwelt unter dem Zeichen des

8. Deutschen Sängerbundesfestes in Nürnberg.

Im zweiten Hauptkonzerte in Nürnberg kam die festliche Stunde, in der sich Westfalens Sangeskunst vor Alldeutschlands Sängern bewähren sollte. Wohl schlug manchem unserer Braven das Herz, als auf dem linken Flügel des Riesenpodiums mit seinen 15 000 Sängern sich ein kleines Häuflein von 300 Mann um seinen Führer scharte. Aber schon die markigen Klänge des Bundesspruches verscheuchten jedes Bedenken. Dann war es der Zauber des Volksliedes, der Hörer und Sänger erfaßte, als Silchers ewig schöne Weise „Die Lorelei" in wundervollem Chorklang und in idealer Auffassung zur vollendeten Wiedergabe gelangte. Und als endlich „Lützows wilde verwegene Jagd" brausend durch die Halle klang, da glänzten siegesgewiß die Augen unserer braven Westfalen und sie gaben sich ganz dem Zauber ihres Führers hin. Die ganze deutsche Sängerwelt sah mit Staunen auf das kleine Westfalenhäuflein und seinen Führer, und der Name Robert Laugs war in jenen Tagen in aller Munde.

Zu dem zweiten Bundesfeste in Hagen 1914 war die stattlichste Zahl von 3000 Sängern erschienen, um dem deutschen Liede eine machtvolle Kundgebung zu bereiten. Einen einzigartigen Abschluß fanden die glänzenden Festtage durch ein Riesenmilitärkonzert unter Leitung des Königlichen Musikdirektors Professor Theodor Gravert aus Berlin, das am 24. Juli von fast allen Kapellen des 7. Armeekorps nebst den Spielleuten eines Infanterieregiments, im ganzen über 500 Mann, veranstaltet wurde. Bald brauste der Sturmwind des Krieges über die Länder Europas dahin, und unser deutsches Vaterland sah sich ringsum von Feinden bedroht. Die Blüte des deutschen Volkes sank ins Grab. Auch in die Reihen unserer Sangesbrüder wurden klaffende Lücken gerissen. Weit über 1000 Sänger unseres Bundes deckt der kühle Rasen in Feindesland. Voll Wehmut und Trauer gedenken wir der für das Vaterland gefallenen Sänger. Genannt sei hier das Mitglied des Musikausschusses, Musikdirektor Alfred Kohle, Hagen, der als Oberleutnant an der Spitze seiner Kompagnie als einer der ersten den Heldentod fand.

Das Vereins- und Bundesleben

litt während der Kriegszeit unter dem Drucke der Zeit. Nur wenige größere Vereine konnten ihre Uebungen fortsetzen, da die meister Chormeister und Sänger zur Fahne einberufen waren. Als der Westfälische Sängerbund am 12. Oktober 1919 zu seinem 6. Westfälischen Sängertage in Dortmund zusammentrat, war er auf 115 Vereine mit 5210 Sängern zusammengeschmolzen. Einen besonders schweren Verlust hatte der Bund durch den Tod seines zweiten Bundeschormeisters, Universitäts-Musikdirektors Dr. Wilhelm Nießen, Münster, erlitten.

Gleich im Anfang des Krieges hatte auch der geniale erste Bundeschormeister, Königlicher und Städtischer Musikdirektor Robert Laugs, unsere Provinz verlassen, um einem ehrenvollen Rufe als erster Kapellmeister an der Staatsoper in Kassel zu folgen. Wegen seiner hervorragenden Verdienste um die Gründung und Entwicklung des Westfälischen Sängerbundes wurde er zum Ehrenmitgliede ernannt. Als neue Bundeschormeister wurden Musikdirektor Rudolf Hoffmann (Bochum) und Städtischer Musikdirektor Hans Weisbach (Hagen) gewählt.

Allgemein war der Wunsch nach einer großen Kundgebung für das deutsche Lied auf westfälischem Boden laut geworden. Der Bundesausschuß schlug deshalb vor, im Juli 1922 das dritte westfälische Bundessängerfest zu feiern. Der Vorsitzende des Unterverbandes Bochum, Ingenieur Billekens, lud mit herzlichen Worten ein, das Fest in Bochum zu begehen. Dieses Fest nahm auch einen glänzenden Verlauf und schloß sich den beiden ersten Sängerbundfesten der Westfalen würdig an. Nicht weniger als 7000 westfälische und lippische Sänger hatten sich vereinigt, um wieder einmal dem deutschen Liede eine Kundgebung zu bereiten und dadurch deutsche Art und Sitte in dem Bewußtsein unseres Volkes wieder wachzurufen. Die beiden trefflichen Bundeschormeister verstanden es meisterhaft, die Massenchöre zu künstlerischer Gestaltung zu bringen. Trotz vieler Schwierigkeiten hatte es die Festleitung und ihr zielbewußter Führer Wilhelm Pforte fertiggebracht, das Fest hervorragend zu gestalten. Eine Neuerung brachte das dritte westfälische Sängerbundfest: die Veranstaltung eines Festzuges. Die wunderbare Wirkung dieser öffentlichen Kundgebung wird wohl dahin führen, daß der

Festzug als ein dauernder Bestandteil der Bundesfeste

beibehalten wird.

Das Jahr 1924 brachte endlich das bereits für 1917 geplante große Deutsche Sängerbundesfest in Hannover. Auch in Westfalen rüstete man sich schon seit zwei Jahren zu diesem Feste. Leider machte die wirtschaftliche Not es vielen Sängern unmöglich, sich an dieser Kundgebung zu beteiligen. Trotzdem war der Westfälische Sängerbund als einer der stattlichsten auf dem Feste mit 2780 Sängern vertreten. In der ersten Hauptaufführung trat neben den Massen unser Westfälischer Sängerbund als einziger Einzelbund in die Erscheinung. Unter der anfeuernden Leitung Rudolf Hoffmanns brachte sein „Wieland, der Schmied" es zu einem vollen Erfolge. Es war herzerhebend und herzerquickend, wie unsere Westfalen und Lipper kraftvoll und sicher ihrem Führer folgten, und so brachte der Vortrag des Chores dem westfälischen Bunde und seinem Führer neue Ehren und neuen Ruhm. Hervorragenden Anteil an der künstlerischen Ausgestaltung des Deutschen Sängerbundfestes hatten auch drei unserer Bundesvereine, die in den Sonderkonzerten auftraten, der Männergesangverein „Schlägel und Eisen" in Bochum unter Rudolf Hoffmann, der „Dortmunder Männergesangverein" unter A. Lambertz und der „Lehrergesangverein Dortmund" unter Hermann Dettinger. In allen Besprechungen der Chorkonzerte wurden diese drei Vereine rühmend hervorgehoben, und es ist wohl nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß sie neben den Berliner und Hannoverschen Vereinen mit an erster Stelle standen.

Am 3. Oktober 1925 fand in Nürnberg der 20. Deutsche Sängertag statt, auf welchem grundlegende Satzungsänderungen vorgenommen wurden. Danach ist der Deutsche Sängerbund in 28 Kreise eingeteilt, von denen der Westfälische Sängerbund den 8. Kreis bildet. Jeder Kreis ist mit je 12 000 Sängern durch einen Abgeordneten im Gesamtausschuß vertreten. Dadurch entfielen auf unseren Bund zwei Vertreter, als welche Heinrich Junius (Hagen) und Friedrich Kauermann (Dortmund) gewählt wurden. Inzwischen ist als dritter infolge des Anwachsens des westfälischen Bundes in der Sitzung des Gesamtausschusses in Schwäbisch-Gmünd Musikdirektor Rudolf Hoffmann (Bochum) hinzugewählt worden.

Vom 10. bis 12. Juli 1926 feierte der Westfälische Sängerbund sein

4. Bundesfest in dem altehrwürdigen Münster.

Hier waren über 10 000 westfälische und lippische Sänger zusammengeströmt, um im deutschen Lied zu zeigen, daß der deutsche Männergesang ein Kulturfaktor ersten Ranges geworden ist.

Zwanzig Jahre sind nunmehr vergangen, seitdem an jenem denkwürdigen 5. Juli der Westfälische Sängerbund in Dortmund gegründet wurde. Nach innen und nach außen ist der Bund gewachsen, und heute steht er als ein starker Baum im großen, herrlichen Walde des Deutschen Sängerbundes. In den nächsten Tagen rüsten sich die deutschen Sänger, um in der stattlichen Zahl von 100 000 ihr zehntes Deutsches Sängerbundesfest in Wien zu feiern. Da wollen auch die Westfalen nicht zurückstehen. Mit mehr als 4000 Teilnehmern treten sie ihre Nibelungenfahrt an, um an der Stätte weihevollen Erinnerns ihr Deutschtum zu bekennen und in der volkstümlichsten Kunst, dem deutschen Männergesang. Sie wollen zeigen, daß sie trotz aller Nöte der Zeit geblieben sind ein einig Volk von Brüdern. Möge das Wiener Fest dazu beitragen, diese Erkenntnis zu stärken und zu vertiefen, dem Deutschen Sängerbunde und dem Vaterlande zur Ehre und zum Heile!

„Grüß Gott mit hellem Klang!
Heil deutschem Wort und Sang!"

Operettentheater Bochum.

„Der Himmel auf Erden."

Ein dreiaktiger Schwank von Julius Horst bringt augenblicklich im Operettentheater einen vollen Lacherfolg. Unter der Regie von Walter Strasser ist diese Verwechslungskomödie „meine Frau — deine Frau" bis zur höchsten Potenz der Lustigkeit durchgearbeitet. Otto Kraatz hat die temperamentvolle Bombenrolle des flotten Dr. Paul Bühlau, der seinen Schwiegervater fälschlich auf das Gut Lindenau führt, das ihm gar nicht gehört. Erich Erichsen als Hilpert muß dafür dort auf seinem Gute den Verwalter spielen und so ergeben sich die tollsten Situationen, weil Ottilie Bühlau (Käte May) zeitweilig auch als Frau Hilpert auftreten muß. Walter Strasser hat den lauten Schwiegervater Lämmermeyer darzustellen und Marta Felderns die heißblütige Tante Klara. Carl Santori als Herr von Wippritz und Anny Sperg als dessen Tochter Erni machen das Spiel voll. Diese Angaben genügen schon, um anzudeuten, daß mit solcher Mischung ein bühnenkräftiges Stück gedreht wird, bei dem man Tränen lachen kann. Die Aufführung ist aus einem Guß. Die Aufnahme des Stückes ist dementsprechend stark. Es ist ein von jeder Zote freier lustspielartiger Schwank, der gerade seiner völligen Anspruchslosigkeit wegen Vielen große Freude machen wird, die stark gepfefferte Speisen nicht zu sehr schätzen, doch aber von Zeit zu Zeit einmal ein befreiendes Lachen lieben. mk.

Und peitschenknallend rasselte er zum Tor hinaus.

Um zehn Uhr war das Wetter da, und es hielt bis in die Frühstunden an. So kam es, daß der Gasthof ohne männlichen Schutz blieb und daß Frau Käte ihr entsetzliches Abenteuer erleben mußte.

Um Mitternacht warf sie den Lodenmantel um und schloß die Läden vor allen Fenstern. Die letzten Gäste hatten sich durch die Sturzbäche des rasenden Gewittersturms längst nach Hause geflüchtet. Die Schwiegermutter schlief schon oben in der Kammer. Alfred blieb bei diesem Wetter bestimmt in Nersau, so wollte auch sie sich zur Ruhe begeben.

Sorgfältig verschloß und sicherte sie die Haustür, sah nochmals die Hintertür und alle Fenster nach. Seit dem Einbruch hatte Alfred am Küchenfenster starke Gitter anbringen lassen.

Mit einem Seufzer setzte sie dann den schmalen Fuß auf die unterste Treppenstufe.

Ein schnarrendes, gleitendes Geräusch vor dem Hause riß sie herum. Wer war das? Deutlich, trotz des Gewitters, hatte sie es gehört. Als ob auf schlürfenden Sohlen ein gespenstig atmendes Ungeheuer durch die Nacht gleite.

Jetzt war es wieder still, und nur das Rauschen des Regens sang eine eintönige Melodie.

„Ach!" Sie schrie laut auf, weil ein heftiger Schlag gegen die Tür erfolgte.

„Heda, Wirtschaft! Aufmachen!"

An allen Gliedern bebend lehnte sie an dem Treppengeländer. „Es kommen noch Gäste! Bloß — Gäste!" lachte sie, wollte sie sich beruhigen. So schrill, daß sie vor der eigenen Stimme von neuem erschrak. Und Alfred ist nicht da! hämmerte es in ihrer Schläfe. Wozu Alfred? Das Glas Bier ist schnell eingeschenkt. Und wenn ein im Regen verirrter Wanderer übernachten will, das Stübchen unterm Dach ist schnell gerichtet. Die Mutter brauch ich nicht erst zu wecken.

Ihr Gesicht war weiß, ihr Mund verzerrt, als sie den schweren Riegel zurückschob. Oh harte Pflicht, die ländliche Herberge jedem zu öffnen, der da in Nacht und Nebel, in Sturm und Braus, des Sommers und im eisig kalten Winter an die Schenke klopft: „Heda, Wirtschaft!"

(Fortsetzung folgt.)

Jugendliche eingestellt werden. In vier bis fünf Jahren wird statt der Ueberfüllung im Bergbau ein empfindlicher Mangel an jungen Kräften einsetzen. Es sei denn, die Lage des Bergbaues und der Bergarbeiter erfahre eine Verbesserung.

bh **Aus dem Stadtteil Hordel.** Die Bewohner der Kolonie Dahlhausen haben sehr unter der Staubplage zu leiden. Es wäre darum angebracht, wenn die Straßen mehrere Male am Tage gesprengt würden. — Seit einiger Zeit machen die Gartenbesitzer die unliebsame Entdeckung, daß aus den Vorgärten nächtlicherweile die mit vieler Sorgfalt gehegten Blumen entwendet werden. — Auf der Berthastraße im Stadtteil Hordel kam eine Radlerin beim Ausweichen zu Fall. Ein Motorradfahrer prallte gegen die Gestürzte. Das Rad ist gänzlich in Trümmer gegangen. Die junge Dame mußte sofort zum Arzt gebracht werden.

* **Kreistagung der Evangelischen Arbeitervereine in Hordel.** Zu der Sommertagung hatten sämtliche dem Kreisverband angeschlossenen Vereine, ihre Delegierten in den Krupp-Saalbau nach Hordel entsandt. Pfarrer Peter (Bismarck) begrüßte die Vertreter, dann gab Pfarrer Wessels einige allgemeine Anregungen. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Vortrag Pfarrer Zembke's: Welche Forderungen stellt die evangelische Kirche an die Arbeitervereine? Die Kirche sei auf ein Heer von Mitarbeitern und schaffensbereiten Helfern angewiesen, wolle sie alle ihre Aufgaben erfüllen. Daher gelte es für alle evangelischen Vereine, mitzuarbeiten, ihre Kräfte zum Segen der Kirche einzustellen in den Dienst an der Kirche. Den geschäftlichen Bericht erstattete Schriftführer und Sozialsekretär Jacobi (Gelsenkirchen). Das 40. Verbandsfest wird im Juli 28 begangen. Am Jubiläum von Eickel 2 (4./5. August) wird man geschlossen teilnehmen. Bismarck-Ost ist der Ort der kommenden Tagung des Verbandes. Hellweg als Vorsitzender der gastgebenden Gruppe Hordel hatte dafür gesorgt, daß der Kirchenchor Hordel und der Posaunenchor die Beratungen unterhaltend ergänzten.

* **Familienausflug des katholischen Beamtenvereins.** Das Fest am Sonntag bei Schulte Marmelshagen verlief sehr schön. Der erste Vorsitzende, Ganteför, begrüßte die zahlreich Erschienenen. Besonders galt sein Gruß dem Pfarrer Schenkelberg aus Amerika (ein Onkel des Vorstandsmitgliedes Schenkelberg), sowie Studienrat Becker und Vikar Dr. Reinhold. Die spielfrohe Jugend tobte sich nach Herzenslust aus. Für sie gabs Stangenklettern, Eierlaufen, Verlosungen, Schaukel. Die Männer vergnügten sich durch Mutzenlaufen und Schießen. Auch für die Damen war für reichliche Abwechslung gesorgt. Nebenbei wurde auch noch getanzt. Am Abend ließ man vor den Augen der Kleinen zwei Ballons aufsteigen. Mit brennenden Fackeln trat in der Abenddämmerung der große Zug den Heimweg an.

\+ **Aus der katholischen Gemeinde Bochum-West.** Die zum übergroßen Teile der werktätigen Bevölkerung angehörende katholische Kirchengemeinde St. Anna, an der westlichen Peripherie der Großstadt Bochum gelegen, ringt schon seit etwa zwanzig Jahren um den Bau eines neuen Gotteshauses, da die jetzige Notkapelle an der Kohlenstraße nicht mehr ausreicht. Nach der Inflation ging man neu ans Werk; Scherflein für Scherflein wurde gesammelt. Und um diesem Baufond neue Mittel zuzuführen, veranstaltete die Gemeinde am Sonntag im Rahmen eines Pfarrverbandsfestes eine Wohltätigkeitsfeier. Im Hauptgottesdienst um 10 Uhr behandelte ein Ordensgeistlicher an seiner Festpredigt die Erhabenheit und die hohe Bedeutung eines Kirchenbaues. Die feierliche Andacht am Nachmittag verschönte der Kirchenchor der Gemeinde. Um 4 Uhr begann dann in den anmutig geschmückten Räumen und Gartenanlagen der Wirtschaft Holler ein reges Leben und Treiben. Die einzelnen Ausschüsse hatten das Fest gut vorbereitet. Viel war für den guten Zweck gestiftet worden. Appetitlich waren die leckeren Sachen ausgelegt und luden zum Kaufe ein. Bei dem herrlichen Sommerwetter saß es sich dann so gemütlich unter den Bäumen und man lauschte den Weisen einer flott gespielten Musik. Auch für die Kleinen war gesorgt worden. Und wer für den guten Zweck noch eine Extragabe stiften wollte, dem war hierzu reichlich Gelegenheit geboten. — Die Veranstaltung nahm am Montag ihre Fortsetzung. Am Dienstag abend findet die Veranstaltung ihren Ausklang.

() **Liebfrauenpfarrei Bochum-Altenbochum.** Infolge der am Sonntag stattfindenden Wallfahrt nach Neviges findet die erste Messe um 20 Minuten vor 6 Uhr und die zweite Messe um 6¼ Uhr statt. Die Kommunion wird während beider Messen ausgeteilt, auch bietet sich noch Gelegenheit, diese in Neviges zu empfangen. Der Sonderzug fährt 7 Uhr 50 Minuten vom Hauptbahnhof, Auszug der Wallfahrt aus der Kirche ist pünktlich um 6 Uhr 50 Minuten. Mit Musik und Gesang geht es auch jetzt wieder nach Neviges. Dank der Opferfreudigkeit vieler Pfarreingesessenen sind die Kosten für die Musik aufgebracht. Man hole baldigst die Fahrkarte vom Küster Esken. Entsprechend der Teilnehmerzahl stellt die Bahn die erforderlichen Wagen, (hoffentlich dieses Mal keine Viehwagen). Zwei Kinder unter 10 Jahren können auf eine Karte fahren.

* **Verbandstag der preußischen Justizamtmänner.** Die Fragen der Justizreform und Verwaltungsreform, die die Oeffentlichkeit zur Zeit beschäftigen, standen auch im Mittelpunkte der Verhandlungen der Tagung, die der Verband Preußischer Justizamtmänner vom 28. Juni bis 1. Juli in Königsberg (Pr.) abhielt. Nachdem sich ergeben hat, daß die Kleine Justizreform durch Einsparung einer großen Zahl von Richter- und Obersekretärkräften eine Ersparnis von 13 Millionen Mark jährlich erbringen kann, liegt ihr weiterer Ausbau im dringenden Finanzinteresse des Staates. Diese Reformerweiterung kann durch Uebertragung aller nichtstreitigen Sachen, besonders der Güte-, Versäumnis- und Anerkenntnissachen auf den Rechtspfleger, der Wirtschaft die Möglichkeit bieten, schneller zu einem Vollstreckungstitel zu kommen. Die gleichzeitig herbeigeführte Entlastung des Prozeßrichters gestattet eine beschleunigte Durchführung der Streitsachen. Der Verbandstag stellte ausdrücklich fest, daß durch den Ausbau der Reichspflegereinrichtung nicht ein Richter zweiter Güte geschaffen werden solle, daß vielmehr für das eigentliche Richteramt, die Streitentscheidung, die verfassungsmäßig vorgeschriebene Ausbildung des Volljuristen nach wie vor erforderlich sei. — Die Bemühungen der Justizverwaltung um Modernisierung des Geschäftsbetriebes können noch erfolgreicher gestaltet werden, wenn die Justizamtmänner, die als Leiter der Geschäftsstelle über besondere praktische Erfahrungen verfügen, mehr als bisher als Organisationsbeamte zu den Reformarbeiten herangezogen werden. — Um die mal mit einer Einziehung der kleinen Amtsgerichte verbundene Benachteiligung der ortsansässigen Bevölkerung zu vermeiden, können Außenstellen am bisherigen Orte des Gerichts eingerichtet werden, bei denen ein Rechtspfleger innerhalb des Rahmens seiner gesetzlichen Zuständigkeit die für den Verkehr mit dem rechtssuchenden Publikum wichtigen Angelegenheiten, besonders in Grundbuch- und Vormundschaftssachen, erledigt. Außerdem besteht die Möglichkeit, durch eine Ergänzung des Gerichtsverfassungsgesetzes einen Richter bei mehreren Amtsgerichten anzustellen. Die Uebertragung des gesamten Rechtswesens auf das Reich ist im Interesse einer einheitlichen Wahrnehmung der Rechtspflege erforderlich. Die zur Gesetzanwendung berufenen Beamten, besonders die Richter und die Rechtspfleger, müssen einheitlich vor- und ausgebildet werden. Zu der politischen Seite der Frage nimmt der Verbandstag in Uebereinstimmung mit dem Deutschen Richterbunde keine Stellung.

× **Tagung der Bestattungsunternehmer Deutschlands.** In Hannover fand die Jahreshauptversammlung der in der Interessengemeinschaft selbständiger Beerdigungsinstitute organisierten Bestattungsunternehmer Deutschlands statt. Der Vorsitzende dieser Organisation Wilh. Dahlmeyer (Köln) konnte in seiner Begrüßungsansprache eine ungewöhnlich große Anzahl von Delegierten und Einzelmitgliedern aus ganz Deutschland begrüßen. Die geschäftlichen Angelegenheiten wurden glatt erledigt. Der Höhepunkt der Tagung war zweifellos der Vortrag des Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Wirtschaftspartei im Preußischen Landtage, des Landtagsabgeordneten Dr. Klamt aus Köln, über die wirtschaftliche Lage, unter besonderer Berücksichtigung des gewerblichen Mittelstandes. Er forderte freie Wirtschaft im freien Deutschland, allgemeine Sparsamkeit und darüber hinaus eine Steuerreform, die es dem gewerblichen Mittelstande möglich mache, seine Betriebe zu erhalten bezw. wieder aufzubauen. In der Aussprache wurde unterstrichen, daß das deutsche Bestattungsgewerbe durch seine eigenartige Stellung, die es im Wirtschaftsleben einnimmt, ganz besonders sich zusammenschließen müsse. Als nächster Tagungsort wurde einstimmig Koblenz gewählt.

(:) **Reichsverband Deutscher Lichtspieltheaterbesitzer e. V.** Der Reichsverband Deutscher Lichtspieltheaterbesitzer e. V., in dem fast alle deutschen Kinos zusammengeschlossen sind, veranstaltet seine diesjährige Tagung vom 21. bis 24. August in Berlin. Zu dieser Tagung haben sich bereits die maßgebenden Lichtspieltheaterbesitzer-Organisationen des näheren und weiteren Auslandes angesagt. Wichtige Fragen gelangen zur Verhandlung.

* **Synodal-Gustav-Adolf-Fest.** Am 22. Juli findet in der evangelischen Gemeinde Wiemelhausen das Synodal-Gustav-Adolf-Fest statt. Die Vorbereitungen lassen einen schönen Verlauf erwarten. In den Kirchen finden Festgottesdienste statt. Die Nachversammlungen werden von Darbietungen mancherlei Art umrahmt.

× **Die Sängerfestkarte gilt nicht als Reisepaß.** Durch die Pressekorrespondenz des Deutschen Sängerbundes war die irreführende Mitteilung in die deutsche Presse gelangt, daß die Festkarte für das Wiener Sängerfest als Reisepaß gelte. Wie die Telegraphen-Union erfährt, bezieht sich diese Notiz nur auf die in der Tschechoslowakei wohnenden Mitglieder des Deutschen Sängerbundes. Alle reichsdeutschen Sänger müssen für die Hinfahrt unbedingt einen Paß mitnehmen, der sowohl auf der Hin- wie auf der Rückfahrt kontrolliert wird. Selbstverständlich gelten auch die Sammelpässe, wenn Hin- und Rückfahrt gemeinsam erfolgt. Selbst Personen tschechoslowakischer Staatsangehörigkeit, die ihren Wohnsitz im Deutschen Reich haben und von hier nach Wien fahren, bedürfen des Passes.

* **Tätigkeit der Feuerwehr im Juni.** Im Juni fanden elf Alarme statt. Diese wurden veranlaßt durch 4 Kleinfeuer, 2 Schornsteinbrände, 3 blinde und 2 böswillige Alarme.

** **Kurze Tagesneuigkeiten.** Die Eheleute Wilhelm Bevecungen, Cruismannstraße, feiern heute ihre silberne Hochzeit. — Das Bürgerschützenfest Niemke findet am Samstag, Sonntag und Montag in einem großen Festzelte auf der Löchtermannschen Wiese statt. Die Fahnenweihe nimmt Stadtrat Stumpf vor. Das letzte Fest feierte man hier im Jahre 1914. — Die Buddesche Wirtschaft am Dahlacker ist vom Kaufmann Vogelsang gepachtet worden. — Burschen aus der Kolonie Stahlhausen drangen am Sonntag abend in streitsüchtiger Absicht in das Sommerlokal Steinkuhl an der Marktstraße. Obwohl sie von dem Personal und den anwesenden Ausflüglern eines Bochumer Vereins bald an die Luft gesetzt wurden, konnten sie einigen Sachschaden anrichten. Anzeige gegen die erkannten Personen ist erstattet.

Aus dem Vereinsleben.

(br) **Katholischer Gesellenverein.** Der Bezirksverband Bochum der katholischen Gesellenvereine hält am Sonntag, 15. Juli, in Witten einen Bezirks-Gesellentag ab. Das erste Referat hält Bezirkspräses Fischer (Bochum). Ueber die Bühnenspiele im Gesellenverein wird der Leiter der Freilichtspiele auf dem Hohenstein, Dr. Krug, sprechen. Nach der Mittagspause findet nachmittags der Besuch des Nibelungenspiels auf dem Hohenstein statt. Abends veranstaltet der Wittener Verein einen Festabend. — Im Juni konnten 24 neue Mitglieder in den Gesellenverein aufgenommen werden.

(br) **Aus den katholischen Jünglingssodalitäten.** Der Bezirksverband Bochum der katholischen Jugend- und Jungmännervereine hält am kommenden Sonntag, 8. Juli, im Saale des katholischen Waisenhauses einen Arbeitsgemeinschaftssonntag ab. Die Vorträge und Aussprachen des Tages werden sich vor allem mit den großen sozialen Problemen der Gegenwart befassen. Der Diözesanpräses der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine, Domvikar Marx (Paderborn) und Arbeitersekretär Elfes (Bochum) werden an der Tagung teilnehmen. Die Tagung wird mit einem Gottesdienst in der Waisenhauskapelle eingeleitet. — Die Jünglingssodalität der Dreifaltigkeitsgemeinde hat innerhalb des Vereins eine Sparkasse ins Leben gerufen, die der Deutschen Jugendbank in Düsseldorf angeschlossen ist. Auch die kleinsten Beträge werden als Sparguthaben angenommen. Die Einlagen werden zu einem äußerst günstigen Satz verzinst. Einzahlungen nimmt der Präses, Vikar Echterling, entgegen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte.

vom 2. Juli 1928.

(Nachdruck verboten.)

Die Wetterlage wird noch immer von dem über Mitteleuropa liegenden Hochdruckgebiet beherrscht, während die im Norden vorüberziehenden Tiefdruckgebiete zunächst keinen Einfluß gewinnen. In Deutschland war es heute früh an der Küste teilweise bewölkt, sonst heiter, trocken und ziemlich warm.

Vorhersage bis Mittwoch: Meist trocken, heiter und ziemlich warm.

Unterhaltung Wissen Leben

Nächtlicher Spuk.

Von
E. M. Andersen.

Auf Schloß Lubowitz in Oberschlesien, dem Besitztum des Dichters Joseph von Eichendorff, waren Gäste. Es hatte sich so eingebürgert, daß die Besitzer der umliegenden Güter sich an den Winterabenden gegenseitig besuchten, und man traf sich abwechselnd, das eine Mal bei diesem, das andere Mal bei jenem, um behaglich die Stunden zu verplaudern und den guten Weinen des Gastgebers alle Ehre anzutun.

An diesem Abend war man nun in dem großen, nur von zwei silbernen Armleuchtern schwach erhellten Saal des Schlosses Lubowitz versammelt, hatte es sich in der Nähe des Kamins gemütlich gemacht, und während draußen der Wintersturm durch den Park wehte und ächzende, knarrende Weisen in den kahlen Bäumen sang, kamen die Freunde auf Gespräche, die dem Unheimlichen und Unerklärlichen bedenklich nahe rückten.

Das ging so eine Weile hin und her, bis einer von den jungen Leuten lachend erklärte, dies höre sich ja alles wunderschön gruselig an, aber wohl niemand von ihnen wäre doch wohl so töricht, dergleichen Ammenmärchen ernst zu nehmen.

Beifällig stimmte man ihm zu. Nur Graf X., der Besitzer eines in der unmittelbaren Nachbarschaft gelegenen alten Schlosse, enthielt sich einer Aeußerung.

Das fiel Eichendorff auf. „Bist Du etwa anderer Meinung?" fragte er den Schweigsamen.

Der Graf wollte nicht recht mit der Sprache heraus, und das reizte die Neugier der Uebrigen.

„Wahrhaftig, er scheint geistergläubig zu sein!" lachte ein Spottvogel, und nun drangen alle auf den Grafen ein, sein Erlebnis zu erzählen, das ihn zum Geisterglauben bekehrt habe.

„Wenn ich es Euch auch erzählte, was nützt mir das? Ihr würdet mich doch nur auslachen. Kommt morgen Abend zu mir herüber, vielleicht erlebt Ihr es dann selbst", antwortete der Graf, und fröhlich nahm man diesen Vorschlag an.

Am nächsten Abend fanden sich die Freunde auf dem benachbarten Schlosse ein. Der Graf krebenzte absichtlich einen leichten Wein und bat darum, alle mystischen Geschichten zu vermeiden, damit man einen klaren Kopf behielte, und so sprachen die jungen Leute von nebensächlichen Dingen, bis die große Standuhr in der Halle zwölf schlug. Beim ersten Schlag erhob sich der Graf, rief einen jungen Diener, der erst seit wenigen Tagen im Schloß angestellt war, und wies ihn an, ihnen bis zur Haupttreppe voranzugehen und zu leuchten.

Durch dunkle Korridore, an schweigsamen Türen vorüber, ging der gespenstische Zug, vom Flackerlicht der Kerzen überhellt, zur Treppe. Riesige Schatten liefen an den Wänden mit ihm mit, und dumpf dröhnten die Schritte auf den steinernen Fliesen.

„In der Tat, man könnte schon jetzt das Gruseln lernen," spöttelte einer der Freunde, „die mitternächtliche Stunde und die Umgebung tun das ihre dazu, aber ob Dein Geist vor einer Schar beherzter Männer nicht doch Reißaus nehmen wird?"

Der Graf zuckte die Achseln. „Wir sind am Ziel," sagte er und deutete auf eine schwere, eisenbeschlagene Tür am Fuß der Treppe. „Seit hundert Jahren ist es nicht mehr möglich, diese Tür zu öffnen. Nur jene geheimnisvolle Frau vermag es, die manchmal in dunklen Winternächten hier heraustritt und die Treppe hinaufeilt."

Die Zuhörenden lächelten ungläubig.

„Das ist Halluzination, so etwas gibt es nicht," entgegnete Eichendorff und betastete die Tür, um irgend eine versteckte Vorrichtung zu finden, mit deren Hilfe er sie schon öffnen wollte.

„Gib Dir keine Mühe, sie ist schon nach allen Regeln untersucht worden," sagte der Graf, aber Eichendorff gab so leicht nicht nach. Mit beiden Schultern stemmte er sich gegen die rätselhafte Tür, und auch die andern unterstützten ihn in diesem Versuch, ohne jedoch etwas zu erreichen. Die Tür hielt allen Angriffen stand.

Plötzlich aber bewegte sie sich von selbst, wich zurück, und eine schlanke Frauengestalt trat heraus, Gesicht und Haar von einem undurchsichtigen Schleier verdeckt. Lautlos glitt sie zur Treppe und eilte die Stufen hinauf. Der Diener sprang ihr nach, den Leuchter in der Hand, als wollte er ihr den Weg weisen. Als er sie auf halber Höhe überholte, wandte sie sich ihm zu und hob die Hand. Im gleichen Augenblick vernahmen die unten wie erstarrt Stehenden einen grellen Aufschrei, sahen, wie der Diener schwankte, zu Boden stürzte, den brennenden Leuchter mit sich reißend, der verlöschend die Stufen hinabrollte.

In tiefer Dunkelheit standen die Freunde vom Grauen gepackt. Keiner wagte sich zu rühren, bis Eichendorff sich endlich ermannte, sich zum Saal zurücktastete und mit einem zweiten Leuchter zurückkam.

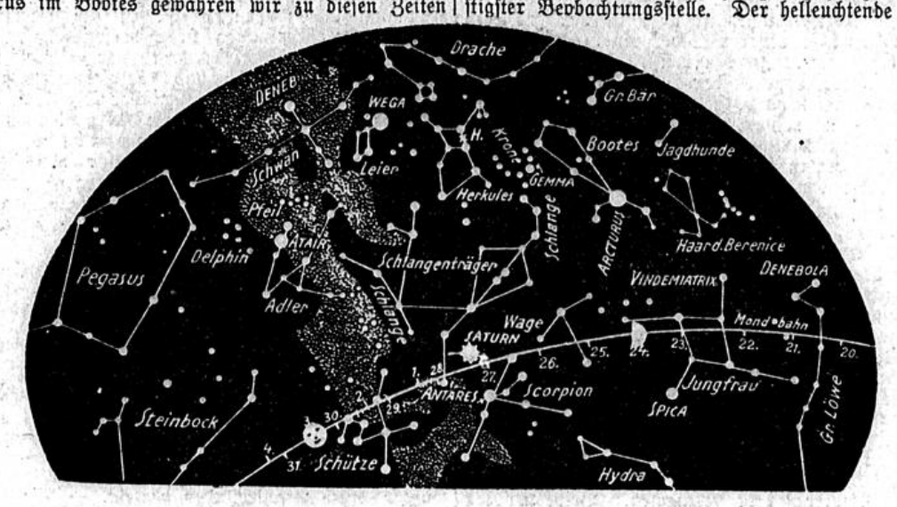
Gemeinsam stieg man nun die Treppe hinauf und fand den Diener auf dem halben Treppenabsatz liegen, das Gesicht zum Boden zugewandt. Er war tot, seine Züge aber zeigten ein solches Entsetzen, daß die Freunde dieses Gesicht kaum ertragen konnten. Von der gespenstischen Frau war jedoch keine Spur mehr zu entdecken.

Eichendorff hat diese Geschichte selbst nie aufgezeichnet. Er erzählte sie im Jahre 1833 im Hause des Kunsthistorikers Franz Kugler in Potsdam einem dort versammelten Freundeskreise, dem auch Storm, Fontane, Adolf Menzel, Friedrich Eggers und Paul Heyse angehörten. Gertrud Storm, die Tochter des Husumer Dichters, hat sie der Nachwelt erhalten und sie berichtete auch, daß Eichendorff seine Geschichte mit den Worten geschlossen habe: „Vielleicht hat die Gestalt ihren Schleier zurückgeschlagen und dem Knaben ein Totenangesicht gezeigt."

Der Sternenhimmel im Juli.

Die Sternkarten stellen die südliche und nördliche Hälfte des im Juli sichtbaren Abendhimmels dar. Sie stimmen in der Gegend von Bochum zu Anfang des Monats gegen 11½ Uhr, Mitte des Monats gegen 10½ Uhr und Ende des Monats gegen 9½ Uhr abends am besten mit dem wirklichen Sternenhimmel überein.

Hoch im Süden zwischen Wega in der Leier und Arcturus im Bootes gewahren wir zu diesen Zeiten



Blickrichtung nach Süden

das Sternbild des Herkules, das als interessantes Objekt den großen Sternhaufen aufweist, der in unserer Sternkarte durch H gekennzeichnet ist. Nur sehr scharfe unbewaffnete Augen vermögen diesen Sternhaufen als ganz schwachen Lichtschimmer etwa von einer halben Vollmondbreite wahrzunehmen. Die Benutzung eines Feldstechers sei daher zur Beobachtung dringend empfohlen. Günstig für die Beobachtung sind die mondscheinlosen Abende in der Zeit zwischen dem 5. und 20. Juli. Bis zu 15 000 Sternen, von denen jeder einzelne eine vielmal größere und hellere Sonne ist als die unsrige, hat man in diesem Sternhaufen gezählt; und weitere tausende von Sternen drängen sich in seinem Zentrum so dicht zusammen, daß sie kaum mit den stärksten instrumentellen Hilfsmitteln als Einzelsterne wahrgenommen werden können. Als wahrscheinlichste Entfernung für diesen Sternhaufen werden zurzeit 10 000 Lichtjahre angegeben, was einer Strecke von etwa 100 000 Billionen Kilometer Länge entspricht.

Zwischen dem Herkules und dem Bootes glänzt die nördliche Krone (Corona borealis), deren Hauptstern Gemma (Edelstein) heißt. Gemma ist eine Sonne, weit größer und strahlender als die unsrige. Sie leuchtet mit mehr als 40facher Sonnenstärke, erscheint uns aber bei ihrer Entfernung von 60 Lichtjahren nur als ein Stern dritter Größe. Die Kronensterne bilden keineswegs eine physisch zusammengehörige Sternfamilie. Sie stehen nur scheinbar nahe beieinander, in Wirklichkeit sind aber die Nachbarsterne der Gemma viel weiter von ihr entfernt als die Gemma von uns. Bemerkenswert ist noch, daß die Gemma einen engen Zusammenhang mit vielen Sternen des Großen Bären und mit dem Sirius zu haben scheint, da sich alle diese Sterne in nahezu gleicher Richtung und mit nahezu gleicher Geschwindigkeit durch den unendlichen Sternenraum fortbewegen.

Das wenig auffallende Sternbild des Schlangenträgers, auch Ophiuchus genannt, um den sich die Schlange windet, steht zur jetzigen Jahreszeit in günstigster Beobachtungsstelle. Der helleuchtende Saturn steht gerade unter ihm, so daß das Sternbild des Schlangenträgers zwischen dem hellen Saturn unten und dem Herkules oben leicht aufzufinden ist. Oestlich vom Schlangenträger fällt als heller Stern der Atair, der Hauptstern des Adlers, auf. Er hilft uns dazu, die beiden unscheinbaren Sternbilder des Pfeils und Delphins aufzufinden. Am Nordhimmel löst sich gegen Mitte des Monats das Sternbild des Perseus aus der Mitternachtsdämmerung und ladet zur Beobachtung des veränderlichen Sternes „Algol" ein.



Blickrichtung nach Norden

Der Saturn bewegt sich, wie der Pfeil in der Sternkarte für die südliche Himmelshälfte andeutet, nach rechts, also entgegengesetzt wie der Mond, dessen Bewegung unter den Fixsternen rechtläufig heißt. Infolgedessen ist die scheinbare Bahn des Saturns zurzeit rückläufig. Seine größte Erdnähe hat der Saturn bereits hinter sich, seine Helligkeit nimmt daher langsam ab.

Von den übrigen Planeten ist keiner am Abendhimmel sichtbar. Mars und Jupiter gehen kurz nach Mitternacht auf, Merkur ist in sehr ungünstiger Stellung am Morgenhimmel und daher kaum aufzufinden. Venus ist ganz unsichtbar.

Der Mond wird am 3. Juli Vollmond. Er verläßt am 5. Juli den Bereich unserer Sternkarten, am 17. Juli ist er Neumond, so daß er bereits am 18. abends als ganz feine Sichel wieder gesichtet werden kann.

Am 23. Juli tritt die Sonne in das Zeichen des Löwen. Sie geht dann zur gleichen Zeit wie der Sirius, der auch Hundsstern heißt, auf; es beginnen die Hundstage.

Das Görres-Denkmal in Koblenz.



In Koblenz fand, wie wir berichteten, die feierliche Einweihung eines Denkmals für den großen Gelehrten und Publizisten Josef Görres statt. Unsere Aufnahme zeigt das Denkmal nach der Enthüllung.

Zwei Jahre unter Buschmännern.

Der Kustos des naturhistorischen Museums in Wien, Dr. Viktor Lebzelter, ist von seiner mehr als zweijährigen Forschungsreise aus Afrika zurückgekehrt. Dr. Lebzelter durchreiste zuerst die großen Eingeborenengebiete an der Südostküste Afrikas (Swaziland, Zululand, Natal). Von dort begab er sich nach Südwestafrika, wo er noch fast zwei Jahre die Buschmänner und andere Eingeborenenstämme in den Wüstengebieten der westlichen Kalahari, des Sand- und Buschfeldes des Smbolandes und der südlichen Namib. Die Forschungsziele lagen auf anthropologischem, prähistorischem und ethnographischem Gebiet. 9500 Bantus und Hottentotten und an 1000 Buschmänner wurden einer anthropologischen Untersuchung unterzogen. Die durch Tausende von Photos unterstützten Beobachtungen ergaben das Vorhandensein einer mit den Australiern verwandten Rasse. Auf prähistorischem Gebiet wurden siebzig Fundstellen ausgebeutet, darunter viele erst von dem Wiener Forscher entdeckt. Es gelang, die Ueberreste verschiedener Kulturen in ihrer ursprünglichen Lagerstelle aufzufinden und so zum erstenmal Einblick in die prähistorischen Kulturen Südafrikas zu gewinnen. Der Forscher konnte das Vertrauen der außerordentlich mißtrauischen und zum Teil mit allen Nachbarn in Feindschaft lebenden Buschmannstämme in den von ihm besuchten Gebieten gewinnen und so in die Geheimnisse des Stammlebens eindringen.

Sie darf nicht spritzen

Warum ärgern Sie sich immer wieder, daß Ihre Zahnpasta beim Gebrauch so spritzt und Ihnen jedesmal Ihre Sachen beschmutzt? Versuchen Sie einmal die BiOX-ULTRA-Zahnpasta, sie besitzt diesen Fehler nicht, sie ist besser und dabei bedeutend sparsamer.

BiOX-ULTRA

Die stark schäumende Sauerstoff-Zahnpasta

wird von vielen Zahnärzten als beste existierende Zahnpasta bezeichnet u. selbst benutzt. Kleine Tube 50 Pf.

Es muß einmal gesagt werden:

Kopfschuppen und ausgefallene Haare auf Schultern und Kleidung, unangenehmer Geruch des Haares wirken unordentlich und abstoßend. — — Es gehört zur gesellschaftlichen Pflicht jedes Menschen, derartiges zu vermeiden.

Gebrauchen Sie regelmäßig



Dr. Dralle's Birkenwasser

Ihre Kopfhaut bleibt sauber und schuppenfrei. Ihr Haarwuchs wird kräftig angeregt, — — — und das Haar fügt sich leicht zur eleganten Frisur.



Preis: RM. 2.20 und 3.75 ½ Liter 6.— ¼ Liter 10.50

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Ein 200 Millionen-Projekt.

Arbeitsgelegenheit für mehr als tausend Arbeiter.

□ **Münster**, 2. Juli. Der Wasserbaudirektion Münster ist jetzt durch den Oberpräsidenten der Provinz Westfalen vom Reichsverkehrsministerium die Genehmigung zur Durchführung der Vorarbeiten im Bereiche des Regierungsbezirkes Osnabrück für die Erbreiterung des Dortmund-Ems-Kanals erteilt worden. Das Projekt soll vor allem der Erzielung enormer Frachtersparnisse dienen. Es ist nämlich bei der jetzigen Breite des Kanals nicht möglich, daß sich größere Schiffe ausweichen können. Nach dem von der Wasserbaudirektion Münster ausgearbeiteten Plan soll der Kanal eine Erbreiterung von fünfzehn Meter erhalten, und zwar von Dortmund — Herne bis zum Eintritt in das Emsflußbett. Das ist eine Strecke von rund 200 Kilometern. In zehn Bauabschnitten sollen die Erbreiterungsarbeiten durchgeführt werden. Sie erfordern einen Kostenaufwand von je 20 Millionen, also im ganzen 200 Millionen Mark. Mehrere tausend Arbeiter werden dadurch für ungefähr zehn Jahre Beschäftigung finden. Durch die Erbreiterung können sogar die großen Rheindampfer den Dortmund-Ems-Kanal befahren und sich auch ausweichen.

*

Die Vergiftungen in Münster.

† **Münster**, 2. Juli. Die amtliche Untersuchung in der Nahrungsmittelvergiftung, der eine siebenköpfige Familie aus der Gartenstraße in Münster zum Opfer gefallen ist, hat ergeben, daß die Erkrankungen auf den Gärtnerbazillus zurückzuführen sind, der in der Suppe, dem gekochten Fleisch und in dem Salat gefunden wurde. Die Untersuchung des Fleisches, das bei dem Metzger beschlagnahmt wurde, hat ergeben, daß dieses Fleisch gesund und unverdorben war. Am Sonntag vormittag ist ein achtjähriges Mädchen infolge Herzschwäche gestorben. Am Sonntag morgen verschied die Witwe Anna Konermann unter Vergiftungserscheinungen. Somit hat die Vergiftung bereits zwei Opfer gefordert. Bei den übrigen Familienmitgliedern ist eine Besserung im Befinden eingetreten. Die Untersuchung der Angelegenheit ist im Gange.

*

Zwei Opfer des Rheins.

⊙ **Lintfort**, 2. Juli. Beim Baden im Rhein ertrank oberhalb der Landebrücke bei Rheinberg der 22jährige Bergmann Martin Ciecielsci aus Lintfort. Beim Versuch, den Ertrinkenden zu retten, fand auch der 19 Jahre alte Bergmann Erich Schreiber aus Lintfort den Tod. Am Ufer saß die Schwester des C. und mußte ihren Bruder ertrinken sehen, ohne ihm helfen zu können. Ein vor Anker liegender Schleppdampfer suchte sofort nach den Leichen, und es gelang ihm nach halbstündigem Suchen, die Leiche des Schreibers zu bergen. Die Leiche des C. konnte trotz stundenlanger Bemühungen nicht gefunden werden.

*

Der Tod auf der Schützenwiese.

× **Bathey**, 2. Juli. Gelegentlich der mit dem zur Zeit in Bathey bei Hagen stattfindenden Schützenfest verbundenen Volksbelustigung vergnügte sich auch die die höhere Mädchenschule besuchende Elisabeth B. in der Schaukel. Kaum war die Schaukel in Bewegung gesetzt, als das junge Mädchen von einem Ohnmachtsanfall betroffen wurde, der es zum Verlassen der Schaukel veranlaßte. Nach einigen Augenblicken brach das Mädchen zusammen und konnte nur als Leiche in die elterliche Wohnung geschafft werden. Ein Herzschlag hatte dem jungen Leben ein Ende gesetzt.

*

wp **Bünde**, 30. Juni. Während eines Gewitters fuhr ein Lehrling namens Schmölzmeyer auf seinem Rade von Stift Quernheim nach der Klosterbauerschaft. Plötzlich schlug ein Blitz in die elektrische Leitung, und gleichzeitig wurde der Junge von seinem Rade geschleudert und blieb wie leblos liegen. So fanden ihn die Insassen eines Autos. Sie nahmen sich des Besinnungslosen an, und nun stellte sich heraus, daß er gelähmt war.

-:- **Stadtlohn**, 2. Juli. Wie in vielen anderen Orten der Textilbranche, ist auch in den größeren Textilwerken unserer Stadt eine Geschäftsflaue eingetreten. In den meisten Webereien wird nur bis zu vier Tage in der Woche gearbeitet. Daneben ist es auch schon vorgekommen, daß die Betriebe eine ganze Woche ruhten, was, da Stadtlohn vorzugsweise auf Textilwirtschaft eingestellt ist, mit großen Schäden für die in Frage kommenden Arbeiter und den gewerbetreibenden Mittelstand verbunden ist.

Ib **Essen**, 2. Juli. Am 1. Juli gegen 24 Uhr überschlug sich auf der Altendorfer Straße beim Passieren einer Kurve ein Personenkraftwagen drei Mal. Mit schweren Kopf- und Armverletzungen wurden der Wagenführer und ein Wageninsasse besinnungslos unter dem zertrümmerten Wagen hervorgezogen. — Am Montag gegen 1½ Uhr morgens wurde der Schlosser Neufeld in Altenessen beim Ueberqueren der Altenessener Straße von einem Personenkraftwagen angefahren und so schwer verletzt, daß er auf dem Transport zum Huyssenstift verstarb. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. — Ein drittes Unglück ereignete sich auf der Bottroper Straße in Essen-Borbeck. Dort stießen ein Radfahrer und ein Motorradfahrer zusammen. Beide wurden schwer verletzt.

+ **Elberfeld**, 2. Juli. Sonntag abend fuhr ein mit 22 Turnern aus Euskirchen besetztes Auto, die von einem Turnfest im Barmer Stadion kamen, in Elberfeld gegen einen Baum. Das Auto wurde vollkommen zertrümmert. Dabei wurden acht Personen schwer verletzt, die dem Elberfelder Krankenhaus zugeführt werden mußten. Zahlreiche andere Personen, die leichter verletzt wurden, konnten in einem Sonderwagen der Eisenbahn nach Hause gebracht werden.

+ **Düsseldorf**, 2. Juli. Die Großwirtschaftsbetriebe Hacke & Co., die auch das Kabarett Jungmühle betreiben, sind in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf rund 400 000 Mark. In die Wirtschafts- und Vergnügungsbetriebe, die wiederholt umgebaut wurden, wurden in den letzten Jahren rund 1 000 000 Mark gesteckt. Die Schwierigkeiten werden auf die hohen Aufwendungen für den letzten Umbau der Jungmühle (rund 300 000 Mark) und auf die hohen Steuern, besonders die Lustbarkeitssteuer, zurückgeführt. Der Gegenwert der Betriebe und der Grundstücke wurde 1926 auf 2 300 000 Mark geschätzt. Die erste Hypothek von 800 000 Mark hat eine Kölner Hypothekenbank gegeben. Die Inhaber haben ein gerichtliches Vergleichsverfahren eingeleitet. Die Betriebe sollen während der Sanierungsverhandlungen wie bisher weitergeführt werden.

:: **Köln**, 1. Juli. In Verbindung mit der Internationalen Presseausstellung wird in Köln vom 8. bis 10. August ein Internationaler Zeitungswissenschaftlicher Kongreß stattfinden, zu dem sich heute schon eine große Anzahl Zeitungswissenschaftler, Publizisten u. a., die sich mit dem Pressewesen wissenschaftlich beschäftigen, angemeldet hat. Das Programm des Kongresses sieht neben einer allgemeinen Aussprache über den Stand der Zeitungswissenschaft in den verschiedenen Ländern Fachberatungen über verschiedene Sondergebiete der Zeitungswissenschaft vor (historisch-politischer Stoffkreis, volk. und betriebswirtschaftlicher Stoffkreis, Presserecht, soziologischer Stoffkreis). Der Kongreß bezweckt vor allem die Anbahnung internationaler Zusammenarbeit auf zeitungswissenschaftlichem Gebiet, wofür von deutscher Seite Professor Dr. d'Elster dem Kongreß Vorschläge unterbreitet werden. Die Geschäftsstelle des Kongresses befindet sich bei der Leitung der Internationalen Presseausstellung in Köln.

* **Kleine Provinznachrichten.** Der Gauverband der Aquarien- und Terrarienvereine beabsichtigt, gemeinsam mit der Bezirksstelle für Naturdenkmalspflege Hermann Löns als dem Sänger der Heide, unweit Kirchhellen, ein Denkmal zu errichten. Der dafür in Aussicht genommene Findling ist bereits für diesen Zweck als Geschenk überwiesen. — In der Bauerschaft Bonneberg bei Vlotho, spielten die sieben- und zehnjährigen Söhnchen der Witwe Boberg mit einer durch Spiritus betriebenen Dampfmaschine. Als sie Betriebsmaterial nachfüllen wollten und es vorzeitig in Brand setzten, explodierte die Flasche, beide Kinder wurden durch Brandwunden verletzt. — Die bei der Firma Heidemann in Bielefeld beschäftigte Anna B. wusch sich nach getaner Arbeit ihre Hände mit Benzin. Bald darauf zündete sie den Gaskocher an. Die Ausdünstung des Benzins aber war noch so stark, daß eine Flamme im Nu die beiden Hände einhüllte. Mit schweren Verbrennungen mußte das Mädchen ins Krankenhaus gebracht werden. — In dem Dorfe Ilvese herrschen die Masern so stark, daß die Schulen geschlossen werden müssen. Auch vereinzelte schwere Scharlachfälle zeigen sich, und die Epidemie schreitet nach dem Nachbardorfe Heimsen fort.

Einweihung der Jugendherberge Möhnesee.

Der Gau Sauerland für Deutsche Jugendherbergen weiht am 22. Juli 1928, mittags 12 Uhr, die Jugendherberge Möhnesee ein. Sie ist mit 170 Betten (ohne Massenlager) die größte Jugendherberge Westfalens und liegt am südlichen Randweg unmittelbar am Wasser auf einem mit dicken Eichen bestandenen zehn Morgen großen Grundstück, das der Gau Sauerland von der Gemeinde Körbecke käuflich erworben hat. Die Weiherede hält der Gauvorsitzende, Landrat Kr. Loos (Iserlohn). Von seiten des Kreises und der Stadt Soest wird eine Urkunde verlesen, die im Staffellauf von Turnern zum See und von Schwimmern durch den See zur Herberge getragen wird. Am Nachmittage, nach gemeinschaftlichem Mittagessen in der Herberge finden Massenvorführungen von Turnern, von Tanzkreisen und Schwimmern statt; unter anderm ein großes Staffelwettschwimmen quer durch den See und außerdem sind Kanukampfspiele und Kanureigenfahrten, ausgeführt vom Kanuklub Soest, vorgesehen. Der Sauerländische Gebirgsverein Bezirk Möhne hat eine Sternwanderung zur Jugendherberge für diesen Tag festgesetzt. Zahlreiche Sport- und Wandervereine haben ihre Mitglieder zur Teilnahme an der Weihefeier verpflichtet, so daß am 22. Juli der Möhnesee ein recht bewegtes jugendfrohes Bild bieten wird.

Aus und mit dem Publikum.

Wohnungselend!

Gegenüber dem Friedhof an der Wasserstraße befindet sich ein altes Fabrikgebäude, das der Polizeiverwaltung zur Unterbringung exmittierter Familien dient. Die Zustände in diesem Gebäude bedürfen unbedingt einer Verbesserung. Die von der Exmittierung betroffenen Familien sind unbeachtet ihrer Kopfzahl in völlig unzureichenden Räumen von etwa 20 Quadratmeter untergebracht. Möbelstücke usw. müssen wegen Platzmangel an den Wänden aufgehängt werden und bilden eine stete Gefahr für die Bewohner. Decken und Fenster, soweit solche vorhanden, sind undicht und lassen bei schlechter Witterung Nässe eindringen, so daß der Aufenthalt in den Räumen absolut gesundheitsschädlich wirkt. Ueberall wimmelt es von Ungeziefer; mit besonderer Vorliebe werden von demselben die Lebensmittel heimgesucht. Ganz unhaltbar sind die hygienischen Einrichtungen. Das Gebäude befindet sich in schlechter baulicher Verfassung. So stürzte vor einiger Zeit während eines nächtlichen Sturmes ein Schornstein ein, so daß die Bewohner erschreckt auf die Straße flüchteten. Die verantwortlichen Stellen mögen sich einmal mit dieser Angelenheit befassen und die Beseitigung der geschilderten Mißstände herbeiführen.

Ih.

*

Gedenket der Kriegergräber!

Ein Gang über unseren Ehrenfriedhof läßt erkennen, mit welcher Liebe und Treue wir unserer gefallenen Helden gedenken. Gaben sie doch ihr Bestes hin zum Schutze unserer Heimat. Und doch gibt es inmitten der Heldengräber einen stillen Winkel, der ganz vergessen zu sein scheint. Auf grünem Rasen stehen kalt und nüchtern verblichene Holzkreuze. Inschriften verkünden, daß an dieser Stelle russische Kriegsgefangene ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Kein Grabhügel, keine Blume ziert den Ort. Und in der Ferne vielleicht denken liebende Angehörige mit Wehmut daran, wie wohl die Stätte aussehen mag, die ihr Liebstes birgt. Ihnen ist es nicht vergönnt, mit liebender Hand die Gräber derer zu schmücken, die ebenfalls einst hinausgezogen, beseelt von Heldengeist, ihr Vaterland zu schützen. Wäre es darum nicht unsere Ehrenpflicht, auch dieser stillen Helden zu gedenken, die nur ihre Pflicht taten, dieselbe Pflicht, der auch Tausende deutscher Männer ihr Leben opferten?! Auch wir würden ganz gewiß der Völkerverständigung dienen, wenn wir endlich einmal alles Trennende, das hinter uns liegt, vergessen wollten. Ehren wir darum auch unsere gefallenen Gegner und schmücken wir auch ihre Gräber mit Blumen.

Bruno Haus.

*

Ein Notschrei der Anwohner der Wohlfahrtstraße.

Vor etwa einem Jahre wurde die Wohlfahrtstraße an der Seite der neuen Siedlung mit einem Bürgersteig versehen, der am Ende der Siedlung, in der Kreuzung der Wiesenstraße, etwa 75 Zentimeter höher liegt, wie die Straße selbst und dann ganz aufhört. Die Wohlfahrtstraße ist an dieser Stelle in sehr schlechtem Zustande, bei Regenwetter ein großes Schlammbad und kaum zu passieren. Vor allem ist es nicht möglich, den fast allen in größerer Geschwindigkeit vorbeifahrenden Fahrzeugen auszuweichen, so daß die Passanten oft von oben bis unten mit Schlamm beschmutzt werden. Die Anwohner der Wohlfahrtstraße sind genau so gut Steuerzahler wie die des Stadtparkviertels. Die Wohlfahrtstraße ist eine sehr verkehrsreiche, in der täglich Hunderte von Last-, Personenwagen und Fuhrwerke verkehren. Es ist des öfteren die Beobachtung gemacht worden, daß Spaziergänger gerade an dieser Stelle umkehren, weil es ihnen da nicht mehr geheuer erscheint. Man sollte doch auch etwas Rücksicht mit den Menschen nehmen, die dieses Straßenstück täglich beruflich öfter passieren müssen. Es hat doch nicht jeder ein Auto oder das Geld für die Straßenbahn, um von Wiemelhausen bezw. Stiepel nach Bochum und zurück zu fahren. Den nächsten Weg möchte man auch gern einschlagen. Es werden so viele Straßen in Ordnung gebracht, wie jetzt z. B. der Waldring, die es bei weitem nicht so notwendig haben, wie gerade die immer verkehrsreicher werdende Wohlfahrtsstraße. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, den maßgebenden Stellen Veranlassung zu geben, hier nach dem Rechten zu sehen und für umgehende Abhilfe Sorge zu tragen.

Die Anlieger.

*

Wünsche an die Post.

Unsere Hauptpost ist eine der modernsten Posten Westfalens. Ich bin überzeugt, daß es eine ganze Reihe Bochumer Firmen begrüßen würden, wenn die Zahl der Postfächer erhöht würde. Es wäre angebracht, wenn die Post mal hierauf ihr Augenmerk richten würde.

Die Schnellhaarwäsche für die Reise:

Schwarzkopf Trocken Schaumpon



Ohne Wasser schönes Haar in 3 Minuten!



Reisen ist eine Kunst.

Ihr Geheimnis besteht darin, auch unterwegs die gewohnte Behaglichkeit nicht zu entbehren. Dazu gehört selbstverständlich *"4711"*. Sie spendet Anregung, Erfrischung und Kühle bei heißer Fahrt, ihr würziger Duft gibt dem ödesten Hotelzimmer die persönliche, heimische Note.

"4711" mit der Blau-Gold-Etikette ist das Wahrzeichen erfahrener Künstler des Reisens.

Original-Kistchen
3 Flaschen RM 7.50, 11.25
6 Flaschen RM 8.40, 15.—
Vorratsflaschen
1/4 Liter RM 5.60 • 1/2 Liter RM 10.—
1 Liter RM 19.—

No 4711. Kölnisch Wasser

No 4711. Kölnisch Wasser-Seife * No 4711. Kölnisch Wasser-Badesalz



Vorteile über **Vorteile** bieten wir Ihnen durch

Teilzahlung

zu spielend leichten Zahlungsbedingungen bei einer Anzahlung von

5.-, 8.- u. 10.- Mk.

Anzüge - Mäntel Kleider - Schuhe

Auch korpulente Damen u. Herren finden bei uns passende Kleidung

Anzug gute Qualität **64.00**

Kleid in vielen Farben **21.50**

Troll & Co

Bochum, Kortumstr. 23, I. Etage gegenüber Café Döhmann

Neues aus aller Welt.

Amerikanische Einladung an Dr. Eckener.

L. Z. 127 soll nach St. Louis fliegen.

Ein Teil der Abordnung der Handelskammer von St. Louis, die das Luftverkehrswesen in Europa studieren wird, wird sich am 9. Juli zu diesem Zweck nach Deutschland begeben. Nach der „Chikago Tribüne" beabsichtigt die Abordnung, im Laufe ihrer Reise, die in Friedrichshafen enden wird, Dr. Eckener aufzufordern, die erste Fahrt mit dem in Bau befindlichen Zeppelinluftschiff 127 nach St. Louis zu unternehmen.

*

Ein Mädchenmörder vor Gericht. In Berlin hat der Prozeß gegen den jugendlichen Mörder Horst Kiebach begonnen. Kiebach hatte am 21. Dezember im Berliner Stadtbahnzug zwischen Hirschgarten und Friedrichshagen die 21 Jahre alte Tochter des Fleischermeisters Pörske aus der Bayrischen Straße 33 in Wilmersdorf, Dora Pörske, mit einer dreikantigen Schiene erschlagen und sein Opfer dann beraubt.

Ein holländischer Bankier in Berlin festgenommen. Auf Grund eines Haftbefehls der Staatsanwaltschaft Düsseldorf ist der Präsident der 1920 gegründeten Buitenlandschen Handelsbank in Amsterdam, Louis W. S. Paardenkooper, die in Berlin, Hamburg und Düsseldorf Zweigstellen unterhält, in einem Berliner Hotel verhaftet worden. Paardenkooper wird zur Last gelegt, einen Betrug zu Ungunsten des Mitteldeutschen Gewerbe- und Kreditvereins verübt zu haben. Paardenkooper, der gleichzeitig Konsul eines mittelamerikanischen Staates ist, wird von dem Mitteldeutschen Gewerbe- und Kreditverein beschuldigt, 50 000 Mark, die er zu einem bestimmten Zweck erhalten hatte, nämlich zur Gründung eines Unternehmens in Amerika, anderweitig zum Schaden der Deutschen Bank verwandt zu haben. Paardenkooper bestreitet aufs energischste die ihm zur Last gelegten Handlungen, und man wird, ehe ein abschließendes Ergebnis der Untersuchung vorliegt, mit der Beurteilung der Angelegenheit zurückhalten müssen.

Urteilsverkündigung im Halle'schen Stadtbankprozeß. Im Stadtbankprozeß in Halle, über den wir berichteten, wurde nach insgesamt 75 Verhandlungstagen das Urteil gefällt. Der Hauptangeklagte, der frühere Stadtbankdirektor Berger, der durch seine Geschäftsführung der Stadtbank und damit der Stadt Halle einen Schaden von mehreren Millionen Mark zugefügt hatte, wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Ferner wurde ihm die Befähigung zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von drei Jahren abgesprochen. Eine Strafaussetzung bei Berger wurde abgelehnt.

Großfeuer. In dem Maschinenraum der Faßfabrik der anhaltischen Salzfabrik in Roßlau entstand aus bisher unbekannter Ursache ein Großfeuer, das sich mit furchtbarer Gewalt auf die gesamten Fabrikanlagen ausdehnte und diese in kürzester Zeit in Asche legte. Da sich das Feuer auch auf die benachbarten Holzlagerplätze ausdehnte, so mußten die Feuerwehren aus Dessau, Köthen und Zerbst aufgeboten werden, die vereint mit der Roßlauer Feuerwehr und militärischer und staatlicher Ordnungspolizei aus Dessau den Brand bekämpften. Das war nach acht Stunden gelungen, als ein starker Gewitterregen einsetzte. Die Fabrikationsanlagen der Anhaltischen Salzwerke in Roßlau sind vollkommen vernichtet worden. Der Schaden ist außerordentlich groß, aber durch Versicherung gedeckt. Wirksam beteiligten sich an der Bekämpfung des Brandes mehrere Lokomotiven der Reichsbahn, die das Feuer, das bereits über die Schienen gesprungen war und sich weiter auszudehnen drohte, erstickten.

Großfeuer. In Schönberg (Oberlausitz) brach im Zweigbetriebe der Laubaner mechanischen Taschentuchweberei von Emil Menzel & Geisler, in dem 60 Arbeiter beschäftigt werden, aus bisher noch unbekannter Ursache Feuer aus, wodurch das Kessel- und Maschinenhaus vernichtet und die Weberei in Mitleidenschaft gezogen wurde. Maschinen und Kessel brannten vollständig aus. Den Feuerwehren gelang es, in wenigen Stunden den Brand zu löschen.

Tödlicher Flugzeugabsturz. Bei einem Probeflug stürzte auf dem Flugplatz Schleißheim (Bayern) das Kleinflugzeug „Grane" aus 30 Meter Höhe aus unbekannter Ursache ab. Das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert. Der Pilot Weiß, ein ehemaliger Heeresflieger, wurde getötet.

Der Tod in den Bergen. An der Südwand der Süsserkar-Spitze im Wettersteingebirge (Oberbayern) ist ein Münchener Student verunglückt.

Ein brennendes Petroleumschiff im Marseiller Hafen. An Bord des im Petroleumhafen von Marseille (Frankreich) liegenden Dampfers „Ville de Damas" ist Feuer ausgebrochen, das den mit Explosivstoffen angefüllten Kai bedroht. Sollten die Löschversuche der Feuerwehr nicht ausreichen, so plant man die Versenkung des brennenden Schiffes.

Militäraufgebot gegen raufende Schüler und Arbeiter. In Aix (Frankreich) begingen Abiturienten ihre Examensabschiedsfeier mit einem fröhlichen Umzug durch die Stadt. Dabei kam es zwischen ihnen und Arbeitern zu einem Zusammenstoß, der so ausartete, daß selbst Schußwaffen beiderseits gebraucht wurden. Militär mußte aufgeboten werden, um die streitenden Parteien zu trennen.

Rabiate Prüfungskandidaten in Paris. Uebel mitgespielt wurde einem Dozenten der medizinischen Fakultät in Paris durch Kandidaten, die sich der ersten Prüfung zu unterziehen hatten. Zu Recht oder Unrecht waren sie der Meinung, daß die schwierige Prüfungsarbeit auf den betreffenden Dozenten, Professor Bernard, zurückzuführen sei. Nach dem Verlassen des Universitätsgebäudes zerbrachen sie die Scheiben seines Kraftwagens, zerstachen die Autoreifen und hinderten den Professor, eine Kraftdroschke zu nehmen. Sie verfolgten ihn mit Steinwürfen bis in die nahe gelegene Station der Untergrundbahn, in der der schwer mißhandelte Professor Zuflucht suchte. Auch hier suchten sie ihn an der Benutzung der Bahn zu hindern und schlugen bei mehreren Wagen die Scheiben ein.

Zwei Personen wegen sieben Franken ermordet. In der Nähe von Amiens (Frankreich) ermordete ein siebenzehnjähriger Bursche zwei Schwestern im Alter von 63 bezw. 70 Jahren durch Beilhiebe und Durchschneiden der Kehlen mit einem Rasiermesser, um aus der Ladenkasse ganze sieben Franken stehlen zu können.

Schwere Choleraepidemie in Indien. Eine Choleraepidemie wütet in dem bevölkerten, 30 bis 40 Meilen von Simla (Indien) entfernten Kulu-Tal. 1360 Fälle sind bereits festgestellt worden, davon sind 847 tödlich verlaufen. Die Pundschab-Regierung hat energische Maßnahmen ergriffen, um die Verbreitung der Epidemie zu verhindern.

Jung-Japan im Sommer.



Unser Bild zeigt japanische Kinder im Hibiya-Park bei Tokio an einem schönen Sommertage. Die Kinder tragen die in Japan seit vielen tausend Jahren traditionellen Sonnenschirme.

70 Tote bei der französischen Bergwerkskatastrophe.

Das Grauen der Grube von Roche-la-Molieres.

Wie zu dem schweren Grubenunglück Roche-la-Molieres weiter gemeldet wird, soll die Grube, in der sich das Unglück ereignete, nach Aussagen der Ingenieure sehr gefährlich sein. Der letzte Brand war im Jahre 1925 ausgebrochen, konnte aber ohne Verluste von Menschen eingedämmt werden. Nach der in der „Humanite" wiedergegeben Auffassung eines der geretteten Bergleute soll das Feuer nie ganz gelöscht worden sein, sodaß sich Kohlengase im Stollen ansammelten. Das gleiche Blatt will im Gegensatz zu den amtlichen Feststellungen wissen, daß in der Grube noch zwanzig Bergleute eingeschlossen seien, für deren Rettung keine Hoffnung mehr bestehe. Somit würde sich die Zahl der amtlich mit 48 angegebenen Todesopfer auf gegen 70 erhöhen. Die Mehrzahl der Todesopfer fand durch Erstickung den Tod. Ein namhafter Teil der Bergleute kam dadurch zu Tode, daß sie sich auf der Flucht vor den Gasen in der Dunkelheit und in der Angst an den Grubenhaltern die Stirn einrannten. Nach einer Erklärung des Arbeitsministers Tardieu waren alle notwendigen Sicherheitsmaßnahmen in der Grube ergriffen, doch behält er sein Urteil einer späteren Prüfung der Untersuchungsergebnisse vor. Kardinal Matrin von Lyon verrichtete an den Särgen die letzten Gebete für die Opfer. Die meisten Verstorbenen waren verheiratet und hinterlassen insgesamt 57 Kinder von weniger als 13 Jahren. Einige Bergleute hinterlassen eine Frau mit sieben bis neun Kindern. Montag vormittag sind die 48 Todesopfer auf dem Friedhof beigesetzt worden. Der internationale Bergarbeiterkongreß von Clairmont-Ferrand beschloß eine Sammlung zur Unterstützung für die Hinterbliebenen zu veranstalten. Von den Toten sind 31 Franzosen, 11 Polen, 4 Marokkaner, ein Italiener und ein Tschecho-Slowake. Außerdem sind noch neun schwer Vergiftete geborgen worden. Die kommunistische Kammergruppe hat eine Interpellation über die Schuldfrage bei dem Grubenunglück eingebracht. In einem weiteren Antrag fordern sie sofortige Unterstützung für die Hinterbliebenen.



Damit haben wir eine Cigarettenkultur begründet, die das Abendland vorher nicht kannte, und die die Grundlage wurde für die

REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

im Araber Format

5 Pf.



DAS·PARADIES·AUF·ERDEN

Ikarien, der Phantasiestaat von Etienne Cabet.

Von
Sidney Frank, Berlin.

VI.

Es war Ende des Jahres 1840, als in Paris ein Buch erschien, das bald in ganz Europa gelesen wurde und sich zu einem der größten Bucherfolge gestaltete, die die Weltgeschichte kennt. Dieses Buch hieß „Reise nach Ikarien", es war eine Art von Utopie, ein Staatsroman im Stile von Thomas Morus, und sein Verfasser war Etienne Cabet. Ikarien war ein Zukunftsstaat, den sein Erfinder mit außerordentlichem Geschick schilderte. Er beschrieb nicht nur die sozialen und wirtschaftlichen Grundlagen einer neuen Staatsordnung, wie er sie sich dachte — er beschrieb auch die Omnibusse, die in allen Teilen dieses glückseligen Landes zirkulierten, er beschrieb die lenkbaren Luftschiffe, die den schnellen Verkehr von einem Ort zum andern besorgen sollten, die Lebensweise der Bewohner, ihre Kleidungsstücke, bis zu den Unaussprechlichen, die Stunde, zu der sie verpflichtet waren, schlafen zu gehen und aufzustehen, die vier Mahlzeiten, die allen Bewohnern täglich auf Staatskosten gereicht werden —, und vielleicht war es gerade dieses letzte Detail, das ihm die Begeisterung seiner Leser in solchem Maße eintrug, daß Hunderte und Tausende bei ihm angefragt haben, wo sich denn dieses wundervolle Land eigentlich befinde.

Eine bewegte Vergangenheit.

Ikariens geistiger Vater war, als sein berühmtes Buch erschien, bereits 52 Jahre alt und hatte eine reichlich bewegte Vergangenheit hinter sich. Sein Vater war Faßbindermeister in Dijon. Er selbst hatte Jura studiert, wandte sich dann der Politik zu, konspirierte mit den Carbonaros, bis ihn ein schweres Augenleiden zwang, sich zurückzuziehen. Er stürzte sich dann, als seine Augen geheilt waren, wieder auf die Politik, schloß sich Ludwig Philipp an, wurde zum Generalstaatsanwalt in Bastia ernannt, sechs Monate später von Casimir Perrier zurückgerufen und schließlich, im Jahre 1831 in seiner Vaterstadt Dijon zum Abgeordneten gewählt.

Der Kampf gegen die Regierung.

Er nahm mit einer beispiellosen Kraft den Kampf gegen die verhaßte Regierung auf — und es dauerte nicht lange, so mußte er Frankreich verlassen. Erst flüchtete er sich nach Belgien, dann nach London. Befreundete sich mit Owen, begann sich für die kommunistischen Ideen zu interessieren und kehrte 1839 bereits als vollkommen bekehrter Kommunist nach Frankreich heim, wo er gleich die stärksten Angriffe gegen Thiers, Guipot und die Nationalisten einerseits, gegen die intransigenteren Kommunisten andererseits unternahm. Ein Fantast sondergleichen, nicht unbegabt, aber ohne jede Ueberlegung und Gründlichkeit, jähzornig, despotisch und verbissen, stand er wie ein neuer Don Quijote inmitten der miteinander kämpfenden Parteien der französischen Politik.

Der Riesenerfolg seines Buches überraschte vielleicht ihn am meisten; denn er war nicht an Erfolg gewöhnt. Im Gegenteil. Sein ganzes Leben lang hatte er nur Enttäuschungen erlebt, und jetzt sahen plötzlich Tausende von Menschen einen Apostel in ihm. Kein Wunder, daß ihm der Ruhm in den Kopf stieg. Und fünf Jahre nach dem Erscheinen seines Buches, als das Interesse an Ikarien auf dem Höhepunkt stand — damals brauchte ein Buch fünf Jahre, um sich durchzusetzen, heute ist es in fünf Jahren vergessen! — im Jahre 1846 entschloß er sich zur Ausgabe einer neuen Parole.

„Auf nach Ikarien!"

Er gründete eine ikaristische Partei, eröffnete in Paris ein Büro, sammelte Kolonisten, verhandelte mit der Regierung der Vereinigten Staaten wegen der Ueberlassung eines Terrains, schickte einen Abgesandten nach Washington. 150 künftige Bürger Ikariens nahmen am 10. Oktober 1847 die Verfassung des neuen Staates an. Die amerikanische Regierung erklärte sich bereit, Cabet in Texas, an den Ufern des Red River, Gelände zu überlassen — alles wäre in Ordnung gewesen, als Cabet plötzlich verhaftet wurde, da die Staatsanwaltschaft in seinen Plänen einen Riesenbetrug sehen wollte. Er wurde aber bald wieder freigelassen und sandte nun einen seiner Getreuen, Charles Sully, nach Texas. Diesem ersten Ikarier folgte wenige Tage später unter Führung von Gouhenant eine Gruppe von 70 Ikariern, die sich am 7. Februar in Havre eingeschifft haben.

Kaum waren die ersten Ikarier im Lande der Verheißung eingetroffen, waren sie auch schon uneinig geworden. Sully, der erfahren hatte, daß der Red River nur bis Shrevenport schiffbar sei, wollte die Kolonie etwa 100 Kilometer oberhalb dieser Stadt errichten — aber Gouhenant wollte von dieser Aenderung des eigentlichen Planes nichts hören und bestand darauf, die von Cabet vorgesehenen Gebiete zu erreichen, die viel weiter entfernt waren. Die Folge davon war, daß die unglücklichen Ikarier nach unsagbaren Strapazen vollkommen ermüdet ankamen. Ihr Gepäck mußten sie unterwegs zurücklassen, die Hitze war unerträglich, Wasser war in der Wüste nirgends zu finden, Krankheiten dezimierten die Kolonisten, um so mehr, da der französische Arzt, den sie mitgenommen hatten, es vorzog, in New Orleans zu bleiben, während der zweite Arzt, ein Spanier, den Kranken nicht helfen konnte.

Die zweite Gruppe, die Frankreich im August verließ, traf die erste Gruppe vollends erschöpft, in tiefster Verzweiflung an. Alles war entschlossen, die Kolonie zu verlassen und nach New Orleans zurückzukehren. Vergebens protestierten Gouhenant und Sully, die Kolonisten wollten nicht weiter. Sie verlangten Aufteilung der Kasse. Sie beschuldigten ihre Führer des Verrats.

Gouhenant ließ 5000 Franken verteilen, aber es half nicht.

Die Hälfte der Kolonisten kehrte nach New Orleans zurück

und das Schicksal Ikariens schien besiegelt zu sein. Cabet saß unterdessen in Paris und beteiligte sich an den Vorbereitungen zur Revolution von 1848. Erst als die schlimmsten Nachrichten sich überstürzten, sah er etwas spät ein, daß sein Platz eigentlich drüben wäre. Als er in New Orleans eintraf, wollten ihn die unzufriedenen Ikarier ganz einfach einsperren lassen. Er verteidigte sich damit, daß Gouhenant ein Verräter wäre, beschuldigte ihn, daß er im Solde der Jesuiten stand, die ihn bestochen hätten, den Versuch versanden zu lassen — aber das sind alles nur Ausreden gewesen. Cabets erster Versuch mußte eben mißglücken, weil er schlecht organisiert war, und weil Cabet bei der Auswahl der Kolonisten nicht die geringste Vorsicht walten ließ. Nach einer zweitägigen heftigen Redeschlacht entschlossen sich endlich 280 Leute, Cabet treu zu bleiben. Die übrigen reisten nach Frankreich zurück und bekamen aus der Reisekasse Ikariens 15 000 Franken.

Cabet entschloß sich aber jetzt, das Gelände in Texas aufzugeben. Er erkannte, daß die klimatischen Verhältnisse für seine Leute nicht geeignet waren, und da er durch einen Zufall erfuhr, daß die Mormonen ihre Stadt Nauvoo in Illinois verlassen hatten, um nach Utah auszuwandern, so beschloß er, sich mit seinen Leuten nach Nauvoo zu begeben. Am 15. Mai trafen sie dort ein.

Da sie in Nauvoo fertiggestellte Häuser vorfanden, die von den Mormonen zurückgelassen worden waren, da die Vorarbeiten an den Feldern ebenfalls bereits getan waren, so hatten die neuen Kolonisten Ikariens eigentlich ein ganz annehmliches Leben und konnten sich ausgiebig genug damit beschäftigen, ihre Gemeinschaft zu organisieren und deren politische Grundlagen zu [illegible]. Dies geschah, denn auch Cabet hatte kaum Präsidenten gewählt, die ikarische Verfassung erfuhr einige Aenderungen, und es wurde ein Direktionsrat gebildet, dessen Mandat ein Jahr lang dauerte.

So vergingen zwei Jahre. Nauvoo hielt sich. Die Ikarier hatten sogar ihre eigene Zeitung, die „Popular Tribune", die in ihren täglichen Berichten die ganze Geschichte Ikariens aufgezeichnet hat. Anfang 1851 zählte die ikarische Gemeinschaft, die in

absoluter Gütergemeinschaft

lebte, 340 Seelen. Die Arbeit wurde von einer Zentrale aus verteilt, jeder hatte sich zu fügen. Cabet wurde wiedergewählt und erreichte, daß die ikarische Gemeinschaft von der Regierung des Staates Illinois anerkannt wurde. Ikarien hätte sich also unter wahrhaft günstigen Auspizien weiterentwickeln können, — aber eine leise Unzufriedenheit mit den ikarischen Grundgedanken begann sich bemerkbar zu machen, umsomehr, als Cabet wieder einmal nach Paris zurückkehrte, da er offenbar nach der französischen Politik Sehnsucht hatte. Zum Glück Ikariens wurde er durch den Staatsstreich vom 2. Dezember gezwungen, Frankreich eiligst zu verlassen und nach den Staaten zurückzukehren. Seine Rückkehr war auch dringend erforderlich, denn in Ikarien herrschte keine besonders große Ordnung.

Das Leben eines Ikariers war an 47 Bedingungen gebunden. Vor allem mußte er lesen und schreiben können. Alsdann mußte er Cabets sämtliche Werke gelesen haben; er mußte feierlich versprechen, stets im Interesse des Volkes zu handeln, vor allem die Menschlichkeit achten, auf Frauen und Kinder bedacht zu sein; sich die Grundsätze der Gleichheit, der Brüderlichkeit, des Wohlwollens, der wahren Freiheit und Einigkeit zu eigen zu machen; nicht zu rauchen; nicht jagen und nicht angeln und dergleichen mehr. . . Die siebente Regel sprach aus, daß ein Ikarier sich im allgemeinen zu verheiraten hat. Es war geregelt, daß die Frauen zwei Korsetts besitzen durften, ferner zwei Reisemäntel, sechs Unterröcke usw.

Nun war Cabet ein Autokrat, — wagte es jemand, eine Meinung zu äußern, die sich mit seiner Meinung nicht deckte, so sah er in dem andern sogleich einen gefährlichen Gegner, einen Separatisten, einen Gegenrevolutionär. Er hatte stets harte Kämpfe zu bestehen gegen Kolonisten, die eine Unzufriedenheit geäußert haben, aber es gelang ihm, die Kolonie drei Jahre lang zu halten. Erst 1855 begann die Situation unhaltbar zu werden. Er wurde zwar auf vier Jahre zum Präsidenten gewählt, aber die meisten Ikarier (die Kolonie zählte über 700 Seelen) wünschten dringend einige Reformen. Die Krise war nicht aufzuhalten. Der Sturz nahte. Er kam auch — aber in einer andern Form, als in andern kommunistischen Kolonien: Cabet wurde sozusagen

parlamentarisch gestürzt

Am 28. März 1856, in der entscheidenden Sitzung des ikarischen Parlaments, stellte es sich heraus, daß von den 137 Vertretern 70 treu zu Cabet hielten, aber 67 gegen ihn waren. Mit einer Mehrheit von drei Stimmen kann man aber nicht regieren, und diese Wahrheit mußte auch der brave Cabet bald erfahren. Die Opposition verlangte die Schließung des Pariser Büros; Cabet widersetzte sich und wurde niedergestimmt. In einer sehr stürmischen Sitzung wurde er aufgefordert, sein Amt als Präsident niederzulegen. Die ganze Nacht dauerte die Sitzung — und zum Schluß unterlag Cabet vollends.

Cabet zog sich zurück. Versammelte die Treuesten um sich herum und verließ an einem Oktobertag des Jahres 1856 Nauvoo. 175 Leute folgten ihm nach St. Louis, — von dort sollte sie Cabet in eine andere Gegend führen, wo eine neue Kolonie errichtet werden sollte. Dazu kam es aber nicht mehr. Ein Schlaganfall tötete Cabet ganz plötzlich am 7. November 1856 im 68. Jahre seines Lebens.

Ikarien war tot. Und der Name lebte nur noch in dem Titel einer Zeitung fort, im Titel der „Ikarian Tribune", die in der kleinen Stadt Cheltenham noch vor wenigen Jahren erschien.

Ein Raketen-Schwebebahn-Projekt.

Ueber Raketen-Schwebebahn-Projekte schreibt das Deutsche Erfindungshaus E. V., Hamburg: Seit Bekanntwerden der ersten erfolgreichen Raketenversuche der Firma Opel hat sich, wie zu erwarten war, die Erfinderschaft mit allzu großem Eifer auf dieses neue Gebiet gestürzt, so daß es, um das notwendige öffentliche Interesse für die weiteren sachlichen Versuche nicht zu gefährden, geboten erscheint, einmal aus Erfinderkreisen selbst etwas zu hören. Besondere Beachtung verdienen allerdings die Pläne für eine Raketen-Schwebebahn, die aus Sicherheitsgründen die beste Lösung für die Anwendung von Raketen darstellen dürfte; denn die Gefahr des Abhebens von den Schienen wäre bei einer Schwebebahn auf die einfachste Weise beseitigt. Da der systematische Bau von Schwebebahnen an sich in der Technik schon seit Jahren ernsthaft erwogen wird, dürfte die Erfindung des Raketenantriebes hier neue Belebung hervorrufen. Die Strecke zwischen Berlin und Hamburg würde dann unter Anwendung aller Vorsichtsmaßregeln bequem in einer Stunde zurückgelegt werden, Hamburg — München in etwa zwei bis drei Stunden. Die Wirtschaftlichkeit bei der Schwebebahn sei unbedingt gegeben und damit die Eisenbahn gegenüber anderen Verkehrsmitteln wohl konkurrenzfähiger.

Katastrophen des Verkehrs.

An einer Straßenkreuzung in Berlin-Steglitz stießen eine Straßenbahn und ein Lastkraftwagen zusammen, wobei sechs Personen leicht verletzt wurden.

Kurz vor Seebronn in Württemberg ereignete sich ein schweres Autounglück. Das Personenauto des Bierbrauers Maier von Nordstetten wollte einen Zusammenstoß mit einem Motorrad vermeiden und fuhr dabei gegen einen Baum. Maier war sofort tot. Die mitfahrende Tochter und ihr Bräutigam wurden schwer verletzt, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Als in Nürnberg der Fleischermeister Kießling mit seinem Personenkraftwagen zwischen Lauf und Reichenschwand einem Motorradfahrer ausweichen wollte, geriet der Wagen ins Schleudern, stürzte die Straßenböschung hinab und überschlug sich, wobei die vier Insassen aus dem Wagen geschleudert wurden. Während die achtzehnjährige Tochter und die Schwester des Fleischermeisters sofort tot waren, wurden Kießling und seine Gattin schwer verletzt. Die zehnjährige Tochter kam mit leichteren Verletzungen davon.

Die Berliner Schauspielerin Charlotte Ander, die gegenwärtig in Wien weilt, wurde, als sie mit ihrem Impresario Arthur Hirsch die Mariahilferstraße überqueren wollte, von einem Auto überfahren. Sie blieb schwer verletzt liegen. Die Rettungsgesellschaft stellte eine schwere Gehirnerschütterung und eine Quetschung an der rechten Schläfengegend fest. Möglicherweise liegt auch ein Bruch der Schädeldecke vor. Der Begleiter wurde leicht verletzt.

Bei den Automobilrennen, die in Kaschau im Rahmen der Feier des zehnjährigen Bestehens der tschechoslowakischen Republik stattfanden, kam es zu einem schweren Unglück. Dem Miteigentümer des Eisenwerkes Stefan Oelschläger begegnete auf der Hauptstraße, wo ein ungewöhnlich starker Verkehr war, eine Bettlerin und stellte sich in den Weg. Sie wurde von dem Auto ergriffen, in die Höhe geschleudert und auf der Stelle getötet. Oelschläger, der die Geistesgegenwart verlor, berührte infolge eines Versehens statt des Bremshebels den Gashebel. Das Auto fuhr in die Volksmenge. Die Folgen waren furchtbar. Zwei Frauen wurden getötet und vier schwer verletzt.

In Paris ereignete sich ein schwerer Autounfall auf der Straßenkreuzung von Melun-Fontainbleu. Mitten bei dem Kreuzungspunkt stießen zwei Kraftwagen zusammen und wurden völlig zertrümmert. Die sechs Insassen wurden im bewußtlosen und schwer verletzten Zustand in ein Krankenhaus gebracht.





Mifa
DAS MARKENRAD AB FABRIK
Überlegen Sie vor dem Kauf:
Billig ist nur das Rad, das ohne Reparaturen in Wind und Wetter viele Jahre läuft. Seien Sie misstrauisch gegenüber namenlosen oder unbekannten Rädern. Der Ruf einer Marke entscheidet. Mifa-Qualität ist das Ergebnis jahrzehntelanger Erfahrung und verbürgt höchste Leistungsfähigkeit.
Mifa-Räder halten, was sie versprechen.
Mifa-Räder von 64 M Kassapreis an
Wochenraten von 2.50 M an
Katalog gratis!
ETERNOLA-SPRECHAPPARATE
von 26 M Kassapreis an
Bequeme Teilzahlung
MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE
Bochum, Wiemelhauserstr. 1. Leiter: Franz Leyendecker
Eigene Reparaturwerkstatt
I. 161

Heute LH6
frisch gerösteter Zwieback
Dampfzwiebackrösterei
Aloys Hackert, Kirchstraße 5

Jede Anzeige
bringt sicheren Erfolg in der gelesensten Tageszeitung Bochums, im
„BOCHUMER ANZEIGER"

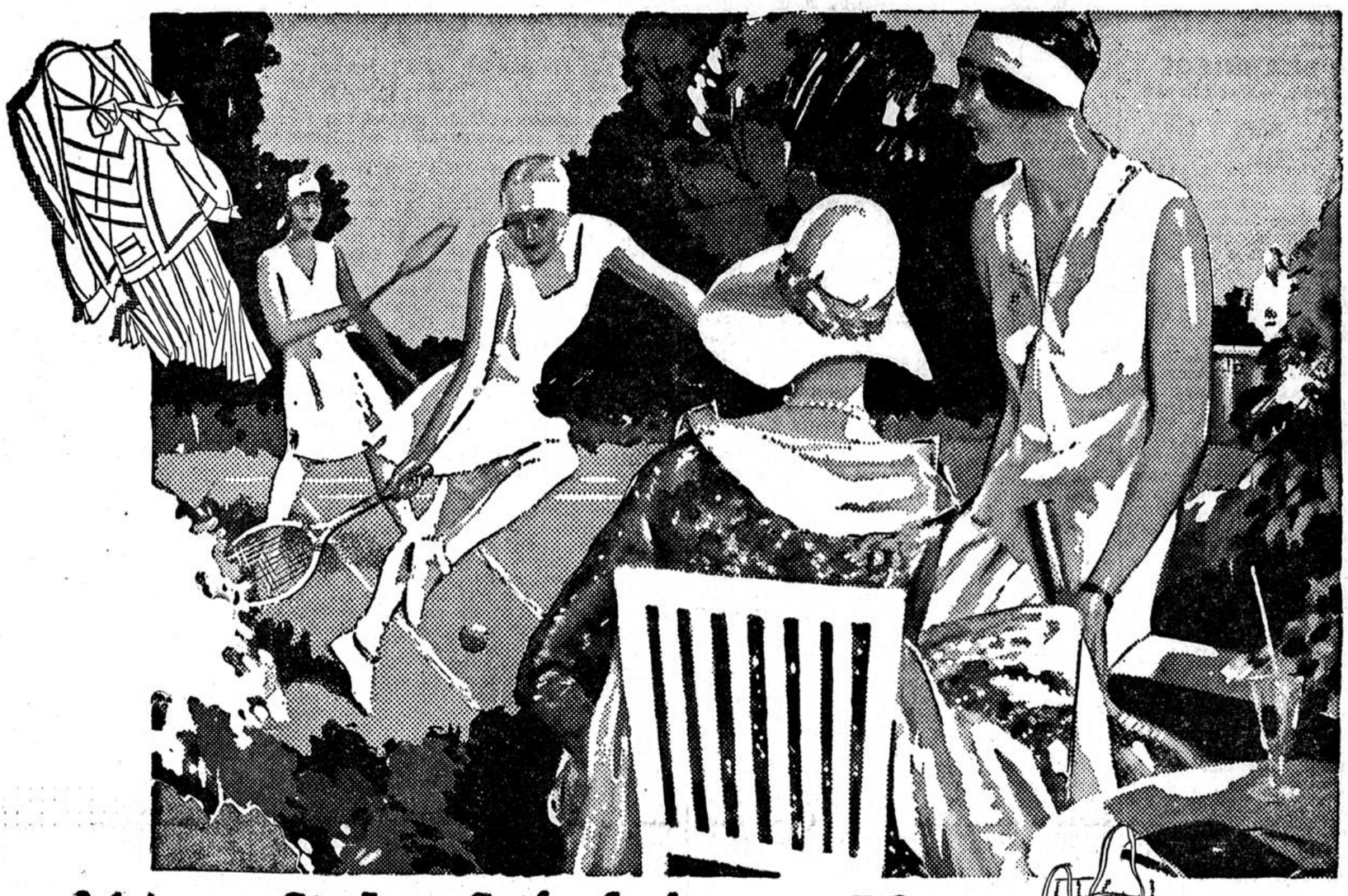
Schallplatten
Die neuesten Schlager wie: „Trink, Brüderlein trink", moderne Tänze u. Schalmei-Musik zu 1.75 2.50 Mk. u. höher. K. Burgdorf, Fahrräder u. Grammophone, Große Beckstr. 10

Fahrräder
nur Qualitätsware mit Garantie kaufen Sie günstig bei 10 Mk. Anzahlung, 3 Mk. wöchentlich bei
Peter Held, Dorstener Straße 86

Ia Lederausschnitte
Aktentaschen 3.75, Ledergamaschen 7.50
Reisekoffer und Sportartikel
kaufen Sie gut und preiswert im
Lederhaus Schröder
22 Marienstraße 22

Frauen, die gern Sport treiben,

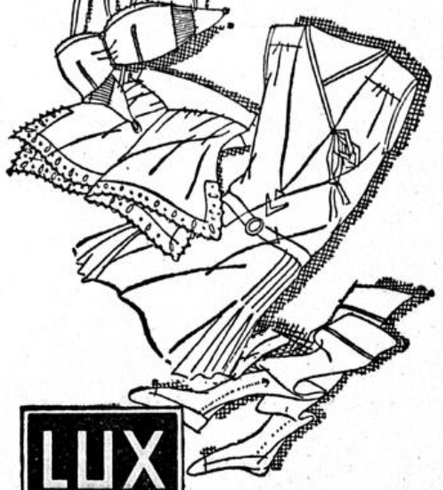
aber auch wissen, wie teuer er ist, raten Ihnen:



„Nehmen Sie Lux Seifenflocken zur Pflege Ihrer Sportkleider, dann bleiben sie länger frisch und schmiegsam."

„Hinaus ins Freie!"—ruft der Sommer wieder. Wie gern folgt jede Frau diesem Ruf, aber—die neue Saison erfordert neue Kleidung. Helle Sommersachen müssen gekauft werden, ein neues Sportkostüm, dünne Seidenstrümpfe, bunte Schals und schmiegsame Wollsachen, die so schwer zu waschen sind: der Sommer kostet viel! Aber kluge Frauen haben an rechter Stelle zu sparen gelernt, um sich diese Ausgaben leichter zu machen. Sie waschen ihre zarte Unterwäsche und feinen Kleider mit Lux Seifenflocken und schützen sie damit vor der Beschädigung durch scharfe Waschmittel. So halten auch die empfindlichsten Sachen sehr viel länger; nach jedem Waschen sind sie reizvoll, farbenfrisch und wieder wie neu.

Millionen Frauen haben erkannt, dass man auf diese Art auch bei bescheidenen Mitteln stets gut gekleidet sein kann. Eine Frau wird immer entzückend aussehen, solange sie allem, was sie trägt, den Reiz der Frische und strahlenden Reinheit zu erhalten versteht. Gerade zur Pflege der wunderbaren Sommerstoffe sind Lux Seifenflocken wie geschaffen; sie erhalten und erneuern sie.



NORMALPAKET
50 Pfg.
DOPPELPACKUNG
90 Pfg.

KOSTENLOS!

Machen Sie einen Versuch auf unsere Kosten! Ein Probepaket Lux Seifenflocken für jeden Haushalt!
Füllen Sie diesen Gutschein aus und senden Sie ihn uns sofort als Drucksache (Porto 5 Pfg.) Sie erhalten völlig umsonst eine Probepackung Lux Seifenflocken und können damit ein paar zarte Sommerkleider oder dergl. waschen, um die grossen Vorzüge von Lux Seifenflocken selbst zu erkennen.



Lx 224/270

LUX
SEIFENFLOCKEN

NEU UND WERTVOLL!

Die drei anschaulichen Haushalts-Lehrkurse des neuen Sunlicht-Instituts Mannheim—je 12 Hefte—können alle Verbraucher von Suma, Sunlicht Seife, Lux Seifenflocken und Vim **kostenlos** beziehen. Verlangen Sie Prospekt.

„SUNLICHT" MANNHEIM

An die Sunlicht Ges. A.G. Mannheim

Senden Sie mir kostenlos ein Probepaket Lux Seifenflocken. B 39

*Name*_____

*Ort*_____

*Strasse u. Nr.*_____

Handel / Gewerbe / Industrie

Voller Zeichnungserfolg der Preußen-Anleihe.

Ueber das Ergebnis der am 30. Juni geschlossenen Zeichnung auf die neue auslosbare preußische Staatsanleihe von 1928 zu 6 % wird dem amtlichen preußischen Pressedienst von der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) folgendes mitgeteilt: Die Zeichnung auf den Gesamtbetrag von 80 Millionen Mark, von denen 50 Millionen von dem Bankenkonsortium fest übernommen worden sind und 30 Millionen Mark für die Sparkassen reserviert waren, hat einen vollen Erfolg gehabt. Beide Beträge sind durch die vorliegenden Anmeldungen voll untergebracht worden. Der weitaus überwiegende Teil der Zeichnungen entfällt auf Anmeldungen mit Sperrverpflichtung. Die Zuteilungen auf freie Stücke werden voraussichtlich nur in Höhe von etwa 75 % erfolgen können.

Berliner Börse nur wenig verändert.

Ermäßigung des Privatdiskonts. — Nachbörse eher schwächer.

Berlin, 2. Juli.

Die gute Tendenz des heutigen Vormittagsverkehrs konnte sich auf den offiziellen Börsenbeginn übertragen. Die Anregungen, die vorlagen, waren unerheblich. Man sprach von der am Samstag erfolgten Diskontermäßigung der Belgischen Staatsbank, verwies auf die zuletzt erschienenen Berichte der Großbanken über die Konjunktur- und Börsenlage und beschäftigte sich mit den Auslassungen der führenden Kalileute. Verschiedentlich waren Ansätze einer Beteiligung der Privatkundschaft zu bemerken. Besonders glaubt man zu beobachten, daß auch Firmen, die in der letzten Zeit Zurückhaltung beobachteten, sich wieder am Geschäft beteiligten. Im allgemeinen waren die Veränderungen gegen den Samstagsschluß nur gering. Durch stärkere Abschwächung fielen nur Chade-Aktien (minus 6 Mark) auf. Dagegen konnten Papiere wie Norddeutsche Wolle, Kraus & Co., Spritwerke, Holzmann, Aschaffenburg Zellstoff und Deutsche Linoleum bis zu 10 % und mehr gewinnen. Lebhaftere Umsätze hatten aber nur die heute in den Terminverkehr eingeführten Werte. Auch im Verlaufe blieb es bei ruhigem Geschäft zunächst mäßig. Auch international hofft man auf eine Entspannung. Norddeutsche Wolle, Berliner Handelsgesellschaft, Berger und Transradio waren bevorzugt. Kursmäßig liegt die Tendenz aber nicht immer behauptet. Anleihen lagen freundlich. Ausländer waren geschäftslos. Mexikaner lagen eher fester. Stärkeres Interesse macht sich für vierprozentige Talon-Rumänen von 1890 geltend. Ein Zeichen für die zunehmende Erleichterung des Geldmarktes war, daß Devisen heute schon wieder stärker gesucht waren. Die Geldsätze waren aber trotzdem ziemlich hoch. Man nannte Tagesgeld mit 8 bis 10 %, Monatsgeld 8 bis 9½ % und Warenwechsel 7 % und darüber. Am Pfandbriefmarkt waren Goldpfandbriefe vernachlässigt. Roggen- und Liquidationspfandbriefe und Anteile zeigten dagegen eine freundlichere Haltung. Bei letzteren betrugen die Gewinne bis zu 1¼ %. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um je ⅛ auf 6¾ % ermäßigt. — Nachbörse: Zum Schluß bröckelten die Kurse eher ab. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 180,5, Farben 271,7, Gelsenberg 143, Harpen 158,2, Mannesmann 139, Phönix 95,2, Schuckert & Co. 210,5, Rheinstahl 156, Siemens & Halske 368, Glanzstoff 690 und Ver. Stahlwerke 97.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 2. Juli.

Im Terminverkehr war das Geschäft sehr ruhig. Zu größeren Umsätzen kam es lediglich in Kaliindustrie zu etwas abgeschwächten Kursen. Montanwerte lagen durchweg schwächer bis auf Mannesmann, die zu etwas höheren Kursen umgingen.

	2. Juli			30. Juni		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	147,—	146.3/4	146.1/2	146.3/4	146.1/2	146,—
Geisenberg . .	143.1/2	143	142.3/4	141.1/2	144.—	144.1/2
Goldschmidt .	100.—	99.—	99.—	100.—	100.1/2	100.1/4
Harp.Bergbau	160.1/4	—	158.1/2	157.1/2	158.3/4	157.1/2
Mannesmann	141.3/4	140.1/2	141.—	140.—	140.1/2	141.—
Rheinstahl . .	157.3/4	157.1/2	157.—	158.1/2	158.—	157.3/4
Ver. Stahlw.	97.3/4	97.3/4	98.—	98.—	98.—	97.3/4
Kali-Industr.	264.—	263.1/4	262.1/2	266.—	265.1/2	265.—
Köln-Neuess.	138.1/2	138.—	138.—	137.—	138.—	137.1/2

Am Kuxen- und Aktienmarkt war das Geschäft auf dem Kohlenkuxenmarkt weiter still. Lediglich Ewald und Carolus Magnus wechselten zu etwas niedrigeren Preisen ihre Besitzer. Von Kohlenaktien waren Adler und Niederrheinische Bergbau zu letzten Preisen im Verkehr, während Braunkohlenwerte fast geschäftslos blieben. Der Kalikuxenmarkt wies besondere Veränderungen nicht auf. Im Verkehr waren Beienrode, Burbach, Volkenroda, Asse, Bergmannssegen und Wilhelmshall-Oelsburg. Höher bezahlt wurden von Kaliaktien Krügershall. Dagegen wurden Hallesche, Hannoversche, Niedersachsen und Wittekind zu wenig veränderten Preisen umgesetzt. Am Industrieaktienmarkt waren Uerdinger Waggon auf letzter Kursbasis im Handel.

Frankfurter Abendbörse still und lustlos.

Frankfurt a. M., 2. Juli.

Die Abendbörse verkehrte bei kleinstem Geschäft still und lustlos. U. a. notierten: Gelsenkirchener 143, Harpener 159, Mannesmann 139½, Phönix 96, Rheinstahl 157, Vereinigte Stahlwerke 97, A. E. G. 180½, Bergmann 206, Elektrisch Licht und Kraft 227. Elektrische Lieferungen 154, Gesfürel 266½, J. G. Farben 271½, Felten & Guillaume 132, Goldschmidt 99¼, Zellstoff Waldhof 318.

Geldmarkt.

* **Diskontermäßigung in Belgien.** Die belgische Nationalbank hat den Diskontsatz von 4½ % auf 4 % herabgesetzt.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Bergwerks-A.-G. in Recklinghausen.** Die Generalversammlung dieser Gesellschaft, deren Aktien sich im Besitze des preußischen Staates befinden, beschloß die Verteilung einer Dividende von 5 % aus einem Reingewinn von 3 943 159 Mark. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Ministerialdirektor Jakobs.

* **Eisen- und Stahlwerk Hoesch A.-G. in Dortmund.** Die Spezialblechwalzwerk A.-G. (Dortmund) teilt mit, daß die Gesellschaft mit Wirkung vom 1. Juli aufgelöst ist. Der Betrieb ist an den Hauptaktionär, das Eisen- und Stahlwerk Hoesch übergegangen und wird von dieser Gesellschaft als besondere Betriebsabteilung in unveränderter Weise fortgeführt werden.

* **Dortmunder A.-G. für Gasbeleuchtung in Dortmund.** Die Hauptversammlung der Gesellschaft (Aktienkapital 2,4 Millionen Mark) beschloß die Ausschüttung einer Dividende von 10 % auf die Vorzugs- und von 8 % auf die Stammaktien.

* **Portland-Cement- und Kalkwerke „Anna", A.-G., in Neubeckum i. W.** Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte die bekannte Jahresrechnung für 1927 und erteilte Entlastung. Aus einem Reingewinn von 115 172 Mark werden 8 % Dividende verteilt.

* **Mülheimer Bergwerksverein in Mülheim.** Die Generalversammlung, in der 17 987 900 Mark Aktienkapital vertreten war, genehmigte den Jahresabschluß und setzte die Dividende auf 7 % fest. Gegen die Genehmigung des Jahresabschlusses und die Gewinnverteilung stimmte mit einem anderen Aktionär der Aktionär Hennes, der bekanntlich gegen die Beschlüsse der letzten Generalversammlung auf Abschluß der Interessengemeinschaft mit Matthias Stinnes einen Anfechtungsprozeß führt, mit zusammen 153 Stimmen. Gegen die heutigen Beschlüsse wurde abermals Protest eingelegt. Der Vertreter des Aktionärs Hennes wünschte Auskunft darüber, wie sich im verflossenen Geschäftsjahre die Ueberschüsse der zur Interessengemeinschaft gehörenden Unternehmen, vor allem der Zeche „Welheim" und der Zechen des Mülheimer Bergwerksvereins im einzelnen gestaltet hätten. Die Verwaltung erklärte, daß infolge der Interessengemeinschaft alle Gewinne und Unkosten zusammengeworfen würden und Mitteilungen über die Ergebnisse der einzelnen Werke daher nicht gemacht werden könnten. Das Gesamtergebnis wird bekanntlich im Verhältnis 40:60 zwischen Mülheimer Berg und Matthias Stinnes aufgeteilt. Die Versammlung schloß sich der Ansicht der Verwaltung auf Nichtbeantwortung der hierauf bezüglichen Fragen an. Ueber die gegenwärtige Geschäftslage führte der Vorsitzende Hugo Stinnes aus, daß diese durch die Lohnerhöhung und die vorübergehende Stockung durch den Streik in der Rheinschiffahrt erheblich beeinträchtigt worden sei. Im allgemeinen könne gesagt werden, daß die Lage des Bergbaues selten so ungeklärt und unübersichtlich gewesen sei wie gegenwärtig. Neu in den Aufsichtsrat wurde das bisherige Vorstandsmitglied Beigassessor Stens, das aus dem Vorstande ausscheidet, ferner Kommerzienrat Leo Stinnes, der bereits dem Gemeinschaftsrat Matthias Stinnes — Mülheimer Berg angehört, und Generaldirektor Schlüter von der Matthias Stinnes G. m. b. H. (Mülheim) gewählt.

* **Deutsche Lastautomobilfabrik A.-G. in Ratingen.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1927, wonach der Verlust von 1253 Mark vorgetragen wird.

* **Vereinigte Eisenhütten- und Maschinenbau-A.-G. in Barmen.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß per 31. Dezember. Neu in den Aufsichtsrat wurde gewählt Geheimer Regierungsrat Ebbing. Die Bilanz weist einen Verlust von 41 714 Mark auf, der durch den Reservefonds gedeckt werden soll. Durch die im Juni 1928 erfolgte Veräußerung der Anlagewerte in Barmen, für die zusammen 315 000 Mark erlöst wurden, ist es gelungen, die bestehenden Bank- und Hypothekenschulden bedeutend herabzumindern. Im verflossenen Geschäftsjahr wurde der Betrieb im verkleinerten Umfange fortgeführt. Dann machte der Aufsichtsrat Mitteilung davon, daß sich nach einem per 31. Mai 1928 aufgestellten Zwischenstatus ein Verlust von 63 026 Mark ergebe und damit über die Hälfte des Aktienkapitals verloren sei. Die Verwaltung hoffe, nachdem die Hauptschulden abgestoßen seien, in der Zukunft ordnungsmäßig arbeiten zu können und aus dem Voerder Werk ein sich gut rentierendes Werk machen zu können.

* **Eisengießerei und Schloßfabrik A.-G. in Velbert (Rhl.)** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß einstimmig die Liquidation der Gesellschaft per 30. Juni 1928. Vom Vorsitzenden wurde mitgeteilt, daß, nachdem die am 1. Mai stattgefundene Gläubigerversammlung einer stillen Liquidation zugestimmt habe, die Abwickelung der Geschäfte in ruhiger Form möglich gewesen sei. Inzwischen hätten sich auch die noch ausstehenden Gläubiger mit der Liquidation einverstanden erklärt. Die vorhandenen Waren seien aufgearbeitet worden. Dadurch hätten sich nicht unerhebliche Debitoren gebildet. Der Status sei flüssiger geworden. Es bestehe die Aussicht, Maschinen, Gebäude und Grundstücke zu veräußern. In welcher Höhe die Gläubiger abgefunden werden würden, könne noch nicht gesagt werden, doch sei der Stand der Dinge nicht ungünstig. Für die Aktionäre werde wohl kaum etwas herauskommen.

* **Leonhard Tietz A.-G. in Köln.** Die Generalversammlung brachte insofern eine Ueberraschung, als sich an der bisherigen Aktionärgruppe Berglas die Bankfirma Lazard, Speyer, Elissen durch Uebernahme der Konsortialführung beteiligt hat. Der Uebergang der Führung in der bisher als Opposition aufgetretenen Aktionärgruppe, die etwa 8 Millionen Mark Stammaktien vertrat, wurde von der Verwaltung der Tietz A.-G. begrüßt unter dem Hinweis, daß die Firma Tietz mit Lazard, Speyer, Elissen schon seit langem in Beziehungen stehe, wobei der Hoffnung Ausdruck gegeben wurde, daß in Zukunft die Beziehungen zwischen der genannten Aktionärgruppe und der Verwaltung sich durchaus freundschaftlich gestalten würden. An Stelle des verstorbenen Dr. Ephraim wurde Direktor Dr. Wolff von der Commerz- und Privatbank in Köln neu in den Aufsichtsrat gewählt. Im übrigen wurden die Verwaltungsanträge einstimmig genehmigt und die Dividende auf 10 % festgesetzt.

* **Sektkellerei Schultz Grünlack A.-G. in Rüdesheim a. Rh.** Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte die Bilanz für das Jahr 1927 und erteilte Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung. Es wurde beschlossen, den Verlustsaldo von 4366 Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Oelwerke Stern Sonneborn A.-G. in Hamburg.** Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1927, der mit einem Gewinn von 38 051 Mark abschließt, wodurch der Verlustvortrag auf 1 861 764 Mark herabgemindert wird. Der zwischen dem Vorstand der Gesellschaft und der Rhenania-Ossag Mineralölwerke A.-G. (Düsseldorf) abgeschlossene Vertrag über die Uebertragung des gesamten Gesellschaftsvermögens auf die Rhenania-Ossag fand einstimmige Billigung. Ferner wurde die Liquidation der Gesellschaft beschlossen. Die Uebernahme durch die Rhenania-Ossag sichert den Aktionären eine Ausschüttung von 65 % des Aktienbetrages.

* **Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau in Alfeld.** In der Hauptversammlung wurde die Dividende auf 6 (5) % für die Stamm- und Vorzugsaktien festgesetzt. Die Verwaltung beabsichtigt ein großes Ausbau- und Verbesserungsprogramm und wird zur Beschaffung der hierzu erforderlichen Mittel in allernächster Zeit eine außerordentliche Hauptversammlung einzuberufen.

* **Lindener Eisen- und Stahlwerke A.-G. in Linden.** In der Aufsichtsratssitzung wurde der Ankauf von 50 % der Vorzugsaktien und 51 % des Stammaktienkapitals der Braunschweigischen Maschinenbau-A.-G. (Braunschweig) beschlossen. Die Lindener Eisen- und Stahlwerke A.-G. wird in diesem Zusammenhang der Generalversammlung eine Kapitalerhöhung vorschlagen.

* **Rhenania-Kunheim, Vereinigte chemische Fabriken A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte den bekannten dividendenlosen Jahresabschluß, wonach der Verlust von 37 194 Mark auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Generalversammlungen bezw. Gewerkenversammlungen der zum Neustaßfurt-Friedrichshall-Konzern gehörenden Unternehmungen genehmigten einstimmig die Abschlüsse für 1927 und beschlossen, den Sitz der einzelnen Gesellschaften nach Berlin zu verlegen. Bei der Kali Neustaßfurt-Friedrichshall A.-G. wird eine Dividende von 5 % verteilt. Die Verlegung des Sitzes nach Berlin erscheine aus verschiedenen Gründen zweckmäßig einmal, um in der Lage zu sein, die zahlreichen in Berlin stattfindenden Verhandlungen zu pflegen, dann aber auch im Hinblick auf die engen Verbindungen mit der Rhenania-Kunheim. Die Geschäftslage in der Kali-Industrie sei bekannt.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 2 Juli

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1 000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	251–252	Futtererbsen	24.00–25.50
Roggen märk.	268–270	Peluschken	25.00–26.50
Sommergerste	244–264	Ackerbohnen	26.00–27.00
Hafer märk.	255–265	Wicken	24.00–25.00
Mais, Loco Berl.	243–245	Blaue Lupinen	14.00–15.50
Weizenmehl 1)	31.75–34.25	Gelbe Lupinen	16.00–17.50
Roggenmehl 1)	35.00–37.75	Seradella neu	23.00–28.00
Weizenkleie 1)	15.65–15.85	Rapskuchen	18.80–19.60
Roggenkleie 1)	17.75–18.00	Leinkuchen	22.90–23.50
Viktoriaerbsen	48.00–62.00	trock. Schnitzel	16.00–16.20
Kleine Erbsen	35.00–40.00	Kartoffelflocken	23.80–24.40

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 35 Stück Großvieh, 123 Kälber, 598 Schweine, 312 dänische Rinderviertel. Es kosteten 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Bullen: vollfleischige oder ausgemästete 96 bis 98, fleischige 90 bis 94; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete (ausgesuchte über Notiz) 95 bis 100, fleischige 85 bis 95, gering genährte 65 bis 75; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 135 bis 140, mittlere Mast- und Saugkälber 120 bis 125, geringe Saugkälber 95 bis 110; Schweine: vollfleischige Schweine von 240 bis 300 und von 200 bis 240 Pfund Lebendgewicht 98, von 160 bis 200, fleischige von 120 bis 160 und unter 120 Pfund Lebendgewicht 97 bis 98, Sauen 87 bis 93. Marktverlauf: flott.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 2. Juli 1928

Elektrolytkupfer	139.50
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	190.00—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	350.00—0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.85—0.90
Silber in Barren 900% fein	81.50—83.00
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin, Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 2. Juli

	2. Juli	30. Juni
Amtliche Notierungen		
Blei prompt	20⁹/₁₀	20⁷/₈
Blei entfernte Sicht	20⁷/₈	20¹⁵/₁₆
Blei Settlements-Preis	20¹/₂	20⁷/₈

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	2. Juli	28. Juni
6½% Deutsche Reichspost	95.50 bG	97.40 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	98.90 bG	98.80 bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

8	Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	97.00 bG	95.00 bG
8	dto. dto. Kom.	95.00 bG	96.30 bG
8	Mein. H. B. E. 5	96.00 G	96.00G
8	dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8	Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8	Pr. Ctr. B.-Komm.	97.10 b	94.00 b
8	Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	96.70 bG	96.70 bG
8	dto. dto. G Kom. 1	94.00 G	94.00 G
8	Pr. Pfd. B. G. E. 41	97.00 bG	94.50 bG
8	dto. dto. Kom. E 17	94.20 bG	94.20 bG
8	Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	96.70 b	96.70 b
8	Rh. Westf. BG S 6	96.20 bG	96.00 bG
8	Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 G	95.00 G
8	Rgg. R. G. R. 4 u. 6	96.00 G	96.00 G
8	Westd. Bd. G. E. 9	95.50 G	95.60 G
8	dto. dto. G. K. E. 4	95.00 G	95.00 G
8	Westd. Feingold 25	96.50 bG	96.50 bG
8	dto. Pfandsch. G	92.50 G	92.50 G
8	Cont. Caoutchouc	94.70 G	96.00 G
8	Klöckner Werke Rm.-A.	94.00 bB	93.70 bB
8	Leopoldgrube	84.00 G	92.00 G
7	Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	88.50 Gb	89.50 Gb
7	do. ohne Opt.	87.20 etb	87.50 etb
7	Basalt Akt.-Ges.	154.30 bG	103.70 bG
8	Harpener Bergbau	—.— bG	—.— bG
7½	Rhein. Stahl unk. 25	—.— GG	—.— GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 2. Juli 1928

Reichsanleihen

	heut.	30. Juni
Deut.Ablösungsschuld (kleine)	51.4	51.5
do. (große)	54.0	54.0
do. (O. Ausl.)	18.1	18.2
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.5	85.4
4%Schutzg.-Anl.	7.3	7.4

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6	—.—	—.—
A. G. f. Verkehr.	11	194.5	193.5
Baltimore Ohio	10	—.—	109.0
Bochum-Gelsenk	6	—.—	—.—
Dtsch. Reichsb.	6	94.2	94.8
Elektr. Hochb.	5	87.2	87.7
Hamb.Hochbahn	6	78.6	79.8
Hamb.Amerik.P.	8	166.5	166.8
Hamb. Südamer.	8	207.5	207.0
Hansa	6	211.0	212.0
Nordd. Lloyd	6	157.0	157.0
Oest.-U.-Staatsb.	—	15.1	14.2
Pennsylvania	6	—.—	—.—
Schantungbahn	—	6.1	6.0
Ver. Elbe-Schiff.	5	60.0	60.2

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	162.3	163.7
Bank f. Brauind.	11	205.1	202.0
Barmer Bankv.	10	146.7	146.5
„ Kreditb.	6	62.0	61.5
Berl. Handelsg.	12	278.0	274.0
„ Hypoth.-B.	10	195.0	195.0
Comm.- u. Pr.-B.	11	188.7	188.7
Darmst. u. N.-B.	12	279.0	279.0
Deutsche Bank	10	168.2	167.7
Diskonto-Komm.	10	163.7	168.5
Dresdener Bank	10	166.7	167.8

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte

empfiehlt sich

Bankhaus Mahnert & Düppe

Bochum, Alleestraße 18

Mitteld. Kreditb.	9	208.0	209.0
Osnabrück. Bk.	5	91.0	90.0
Ostb. f. H. u. G.	8	119.0	117.7
Preuß. Hyp. A. B.	8	141.0	141.0
Preuß. Bodenkr.	8	136.2	137.0
Preuß. Zentralb.	9	170.0	170.0
do. Pfdbr.-B.	10	157.0	157.0
Reichsbank	10	280.0	281.0
Westd. B.-Kr.-B.	8	130.2	130.0

Industrieaktien

Accumulatoren	8	159.7	159.0
Adler Portland	10	155.0	153.0
Adler Oppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	129.0	129.7
Adlerwerke	—	114.0	115.0
Akt. f. Bauausf.	—	83.0	84.0
Alexanderwerk	—	67.0	67.0
Alfred Delligsen	—	48.0	47.7
A. E. G.	8	181.0	180.4
Allg. Elektr. G. V.	6	83.0	83.5
Allg. Häuserbau	10	143.5	142.0
Alsen Portland	14	218.0	212.5
Ammend. Papier	15	—.—	235.0
Anhalter Kohlen	6	102.5	104.7
Anker-Werke	10	263.0	265.0
Annab. Steingut	—	50.0	50.1
Aplerb. Bergb.	—	—.—	—.—
Aschaffb. Zellst.	10	228.5	226.5
Askaniawerke	—	64.2	64.2
Augsb. N. Masch.	5	104.5	105.0
„ Has. Brau.	6	94.0	93.2
Bachm. & Ladew.	12	215.0	215.0
Bauer & Stein	10	186.0	185.7
Balke Maschin.	8	114.0	113.0
Bamag	—	24.5	24.5
Bamberger Malz	8	116.0	115.5
Banning. Masch.	—	30.0	30.0
Baroper Walzw.	—	97.5	99.0
Bartz & Co. Lag.	—	69.0	69.0
Basalt	6	78.0	77.0
Bast & Co.	12	229.0	230.5
Bayr. Motorenw.	12	278.0	275.0
Bayr. Spiegel	—	74.0	73.7
Bazar	8	104.7	109.7
J. P. Bemberg	14	626.0	629.0
Bendix Holzb.	—	39.0	39.5
Jul. Berger	20	432.5	421.5
Bergmann E.	8	207.5	205.1
Berl. Gub. Hutf.	16	405.5	404.0
„ Holzkont	5	96.0	97.5
„ Kindel-Br.	18	625.0	620.0
„ Karsl. Ind.	—	69.7	70.2
„ Masch.	6	126.5	128.7
Berth. Messing	7	89.0	89.0
Beton u. Mon.	9	125.2	124.5
Biel. mech. Web.	—	98.5	98.5
Boch. Viktoria	7	133.0	134.0
Bösperd. Walzw.	5	—.—	—.—
Brauh. Nürnb.	12	183.0	181.5
Braunk. u. Brik.	10	188.0	188.7
Braunschw. K.	10	215.5	215.5
„ Jute	6	155.0	154.0
„ Masch.	4	85.0	85.0
Breitenb. Zem.	12	153.0	148.5
Bremen-Besigh.	4	61.4	61.7
„ Vulkan	8	135.2	—.—
„ Wolik.	12	255.0	—.—
Brown-Boveri	9	163.0	161.7
Buderus	5	83.1	84.8
Busch Lüdensch.	—	81.0	80.2
„ Waggon	—	58.0	59.2
Büttnerwerke	5	65.2	65.2
Butzke & Co.	7	114.0	113.5
Byk Gulden	6	89.0	89.0
Calmon Asbest	—	52.7	53.0
Capito u. Klein	—	77.0	77.0
Carolin. Braunk.	12	254.2	249.2
Charl. Wasser	7	136.5	128.0
Chem. Buckau	5	93.5	93.5
„ Grünau	5	81.5	81.0
„ Heyden	4	122.0	125.5
„ Gelsenk.	5	79.5	79.0
„ Albert	6	90.0	—.—
Chillingworth	0	94.2	90.0
Concord. chem.	5	38.5	38.5
„ Berg	6	98.0	97.0
„ Spinn.	10	126.0	125.7
Conti-Caoutch.	6	145.5	145.5
Corona Fahrrad	—	52.0	52.5
Cröllwitz Papier	10	—.—	151.2
Daimler Motor.	—	116.2	111.5
Deutsche Atlant.	7	153.0	153.0
Dtsch. Conti Gas	8	216.0	216.0
„ Asphalt	8	163.2	163.2
„ Babcox	9	143.5	144.0
„ Erdöl	7	143.7	143.1
„ Gußstahl	9	101.0	100.0
„ Jute	0	158.0	158.0
„ Kabel	0	77.5	76.5
„ Lin.-Unt.	15	—.—	425.0
„ Linoleum	15	354.0	352.5
Dtsch. Maschin.	5	56.0	55.0
„ Schachtb.	4	—.—	—.—
„ Spiegel	—	110.0	110.0
„ Steinz.	12	272.0	268.0
„ Tel. u. K.	7	133.0	132.0
„ Ton u. St.	10	164.2	163.0
„ Wolle	—	52.5	54.2
„ Eisenh.	6	79.0	77.1
Dittm., Neuhaus	3	68.5	69.0
O. Dörffler	10	135.0	130.0
Dtmd. Akt. Brau.	12	252.0	248.5
„ Ritt.- „	20	387.0	387.0
„ Union- „	14	270.5	269.0
Dresd. Gard.	8	158.0	157.0
„ Schnellpr.	10	138.2	138.7
Dürener Metall	10	230.0	227.0
Dürkoppwerke	—	61.7	61.7
Düsseld. Dit.-Br.	14	331.0	331.0
„ Eisenh.	—	76.0	76.0
„ Höf.-B.	12	126.0	126.0
„ Kammg.	4	—.—	—.—
„ Maschb.	—	—.—	—.—
Dynam. Nobel	5	128.0	128.1
Egestorf Salzw.	8	117.0	117.0
Eisenb. Verkm.	8	177.5	177.0
Eisenmatthes	—	—.—	—.—
Elektra Dresd.	12	179.0	179.0
Elektr. Lieferg.	10	173.0	173.2
El. Licht u. Kr.	10	226.5	224.5
Engels. Braunerei	12	243.0	240.0
Elsäß. Bad. Wolle	7	31.0	31.0
Enzinger	0	60.0	67.0
Erdmannsd. Sp.	6	114.5	114.5
Erlang. Baumw.	9	165.5	166.0
Eschw. Bergw.	14	203.2	203.0
Essen. Steinkohl.	8	126.0	127.0
Excelsior Fahrr.	6	88.7	88.7
Faber Bleistift	0	59.0	59.0
Fahlb. List & Co.	10	118.2	117.5
I. G. Farbenind.	12	272.0	272.5
Fein-Jute-Spinn.	4	125.0	124.0
Feldm. Papier	12	278.7	278.0
Felten & Guill	6	133.0	132.5
Flöther Masch.	4	81.0	80.7
Frankf. Gas	7	150.0	150.0
„ Masch.	—	76.5	77.0
Fraust. Zucker	8½	122.0	122.4
Freund Masch.	—	17.0	17.5
Friedrichsh. Kali	5	199.7	197.0
Friedrichshütte	—	140.0	140.0
R. Frister A.-G.	5	101.5	101.5
Froebeln Zucker	6	71.7	69.7
Gaggenau	—	32.0	32.7
Gebhard & Co.	9	121.2	121.0
Gebhard & König	—	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	4	142.7	144.0
G. Gentsch. & Co.	—	101.0	101.0
Germania Portl.	18	204.0	202.0
Gerresh. Glas	4	—.—	137.0
Ges. f. el. Unter.	10	266.5	268.5
Gildemeist. & Co.	5	125.0	127.0
J. Girmes & Co.	10	295.0	293.0
Gladb. Wollind.	12	172.5	172.5
Glasm. Schalke	15	234.5	234.5
Glauzig. Zucker	5	105.0	103.2
Glockenstahl	—	38.0	38.0
Glück Auf Gelsk.	7	166.0	159.0
Gebr. Goedh. Dü.	10	180.0	179.7
Th. Goldschmidt	5	98.8	98.0
Görlitzer Wagg.	8	—.—	—.—
Guano-Werke	4	71.0	71.0
Georg Grauert	—	47.0	47.5
Greppiner Werk.	10	—.—	141.7
Gritzner Masch.	11	135.0	138.0
Grün & Bilfinger	10	181.0	179.5
Gruschw. Textil	7	86.0	88.0
E. Grundlach	6	95.0	95.0
Haberm. & Gluck.	0	97.5	95.0
Hackethal Draht	0	99.0	99.5
Hageda	10	135.2	136.2
Hallesche Masch.	8	122.5	125.0
Hamb. El. Werke	10	159.2	160.2
Hammersen	6	160.0	158.2
Hann. M. Egest.	—	50.2	50.2
Harb. Eis. u

Turnen und Sport

Willy Henkelmann †.

Der Europameister seinen Verletzungen erlegen.

Schleiz, 2. Juli.

Uns kommt die traurige Mitteilung zu, daß der bekannte Wanner-Eickeler Motorradfahrer Willi Henkelmann, der auch dem Bochumer Automobil- und Motorradklub 1923 angehörte, am Montagmorgen 7 Uhr 30 seinen schweren Verletzungen, die er sich am Sonntag anläßlich der Austragung des fünften Laufes der deutschen Kraftradmeisterschaft (Schleizer Dreiecksrennen) zuzog, erlegen sei. Henkelmann wurde, wie wir schon berichteten, in der Klasse 250 ccm auf DKW. hinter Winkler (Chemnitz) Zweiter. Er zog sich nach einer authentischen Meldung durch Sturz eine Gehirnerschütterung und einen doppelten Oberschenkelbruch zu. Nach einer anderen Meldung soll er angefahren worden sein. Nach unseren Informationen soll der Sturz zutreffend sein. Da Henkelman von Münster gebürtig ist, erfolgt die Ueberführung nach Münster, und zwar am kommenden Sonntag. Die Wanne-Eickeler sowie die Bochumer Motorsportkameraden erweisen dem toten Kameraden durch eine gemeinsame Trauerfahrt nach Münster die letzte Ehre.

Mit Willi Henkelmann, der im Vorjahre auf DKW. 175 ccm die Europameisterschaft seiner Klasse auf dem Nürburgring gewann und auch in diesem Jahre in der 250 ccm-Klasse zahlreiche Erfolge erzielte, verliert der deutsche Motorsport einen seiner Besten. Dem tüchtigen Rennfahrer, dem echten Sportsmann und lieben Menschen Willi Henkelmann ist bei allen bleibendes Gedenken sicher, die ihn kannten.

Lily de Alvarez schlägt Cilli Außem.

London, 2. Juli.

Mit Cilly Außem schied auch die letzte deutsche Einzelspielerin bei dem Tennisturnier in Wimbledon aus. Sie trat heute gegen die spanische Meisterin Lily D'Alvarez an. Sie konnte ihrem früheren Erfolg gegen diese Spielerin jedoch keinen neuen befügen und unterlag mit 5:7, 2:6. Tilden schlug den Franzosen Borotra.

Olympiaprüfungen der Ruderer.

Leipziger Vorprüfungs-Regatta.

Auf dem Hochflutbecken am Leipziger Palmengarten erlebte man am ersten Tage der 5. Leipziger Ruder-Regatta eine Neuauflage des Grünauer Kaiserpreis-Vierers. Wieder trafen die beiden besten Berliner und deutschen Viermannschaften von „Hellas" und „Sturmvogel" aufeinander und auch diesmal lautete das Ergebnis zugunsten von „Sturmvogel". In den beiden anderen Olympia-Vorprüfungen gab es ganz überlegene Siege der Berliner „Hellas"-Leute. Ergebnisse:

Erster Vierer (Olympiavorprüfung): 1. „Sturmvogel"-Berlin 7:09,6; 2. „Hellas"-Berlin 7:10,3. **Doppelzweier o. St.** (Olympiavorprüfung): 1. „Hellas"-Berlin (Voigt-Hoeck) 7:04,2, 2. Donau-Ulm (Schäfer-Bernheimer) 7:18,2. **Zweier o. St.** (Olympiavorprüfung): 1. „Hellas"-Berlin (Müller-Moeschter); 2. „Wiking"-Leipzig (Apitzsch-Jaensch) fünf Lg. zurück.

Bei glänzenden Witterungsverhältnissen nahm die Olympia-Vorprüfungsregatta in Leipzig am Sonntag ihren Fortgang. Die zahlreichen Besucher sahen ausgezeichneten Sport, wurden jedoch etwas enttäuscht, als nicht alle gemeldeten Olympia-Kandidaten am Start erschienen waren. Ergebnisse des zweiten Tages: **Erster Vierer o. St.:** (Olympia-Vorprüfung): 1. „Hellas", Berlin, 7:01,8; 2. Dresdener R.-V., 7:17. **Erster Jungmann-Vierer:** 1. „Sturmvogel" Berlin, 8:00,6; 2. Berliner R.-V. 76, 8:12; 3. Dresdener R.-V., 8:17,8. **Erster-Einer:** (Olympia-Vorprüfung): 1. Max Seeling (Gubener R.-K.), 7:53; 2. Michaelis („Hellas" Berlin), 8:07,6. **Erster Achter:** (Olympia-Vorprüfung): 1. Hallescher R.-K., 6:37,6; 2. Dessauer R.-V., 6:42,6.

*

Die Großer Hamburger Ruder-Regatta.

Von den Olympia-Vorprüfungen verpufften der Vierer mit und der Vierer ohne Steuermann vollkommen, da hier R. G. Hannover-Linden bezw. Berliner Ruder-Club allein über die Bahn gingen. Ein desto schöneres Rennen war der Alsterpokal-Einer, in dem Meister Walter Flinsch (Frankfurt 1865) erneut seine Ausnahmeklasse dokumentierte. Er übernahm schon bei 200 Meter die Führung und ruderte im 26er Schlag überlegen nach Hause. Flinsch gewann damit den Alsterpokal endgültig. Um die Besetzung der Olympiaprüfungen war es am zweiten Tag besser bestellt. Die Hauptergebnisse:

Senats-Achter: (Olympia-Prüfungsrennen): 1. Berliner R.-C. Berlin-Wannsee, 6:20 Minuten; 2. Deutscher Ruder-Verband (Kölner Rudergemeinschaft), 6:23 Minuten; 3. R.-V. Neptun Konstanz, 6:30 Minuten. Zweier o. St.: (Olympia-Prüfungsrennen): 1. R.-G. „Hansa", Hamburg, 7:56 Minuten; 2. Deutscher Ruder-Verband („Viktoria" Berlin), 8:00 Minuten. Alster-Vierer: 1. Ruderklub am Wannsee, 7:33 Minuten; 2. Erster Kieler R.-K. 1862, 7:35 Minuten; 3. „Alemannia 1866" Hamburg, 7:44 Minuten. Schluß-Achter: 1. „Hansa" Hamburg, 6:55,6 Minuten; 2. Hamburger R.-K., 7:00 Minuten; 3. Bremer R.-V. 1882, 7:08 Minuten.

In Anwesenheit der Ozeanflieger ging vor vollbesetzten Tribünen der zweite Tag der Großen Hamburger Ruderregatta vor sich. Die Hauptprüfung, der Senatsachter, endete mit einem überaus eindrucksvollen Siege des Berliner Ruderklubs in Rekordzeit. Ergebnisse: **Senats-Achter:** (Olympia-Vorprüfung): 1. Berliner R.-K., 6:20; 2. Kölner Renngemeinschaft, 6:23; Neptun, Konstanz, 6:30. **Zweier o. St.:** (Olympiavorprüfung): 1. Hansa, Hamburg (Kollwitz-Paulmann), 7:56; 2. Bremer R.-V. 82 (Hoeft-Ellmers), 8:00. **Doppelzweier o. St.:** (Olympiavorprüfung): 1. Wiking, Berlin (Vogtmann-Koblo), 7:38; 2. Bremer R.-V. 82 ((Kraus-Brieger), 7:47. **Vierer . St.:** (Olympiavorprüfung): 1. Berliner R.-K., 7:11; 2. R.-K. Hannover-Linden, 7:14.5. **Alster-Vierer:** 1. R.-K. am Wannsee 7:33; 2. Erster Kieler R.-K., 7:35; 3. „Alemannia" Hamburg, 7:44. **Schluß-Achter:** 1. „Hansa Hamburg, 6:55,6; 2. Hamburger R.-K., 7:00; 3. Bremer R.-V. 82, 7:05.

Spiele der Turner.

Die Sommerspielmeisterschaften des Turnkreises Westfalen-Lippe.

Der Sonntag sollte in Bielefeld den Kreismeister im Schlag- und Faustball der Turner bringen. Wider Erwarten versagte im Schlagball die durchaus schlagsichere Mannschaft des Turnvereins „Jahn" Dortmund im Spiel gegen den stärksten Gegner Haspe 1860, nachdem sie im Spiel gegen „Einigkeit" Bielefeld in bester Form das Spiel stark überlegen, wie bei den bereits vorher ausgetragenen Spielen, hatte gewinnen können. „Jahn" Dortmund hatte „Harkort" Wetter mit 67:26 geschlagen und unterlag gegen Haspe, dessen Mannschaft gegen „Harkort" Wetter eine Niederlage einstecken mußte. Durch die Niederlage „Jahns" stehen nunmehr „Jahn" Dortmund, Haspe 1860 und „Harkort" Wetter punktegleich. Diese drei Mannschaften müssen daher noch einmal am kommenden Sonntag in Witten in die Entscheidung treten. Die Spielergebnisse: „Jahn" Dortmund gegen „Einigkeit" Bielefeld 80:34 (47:13); Haspe 1860—„Jahn" Dortmund 75:34 (46:23); Haspe 1860—„Einigkeit" Bielefeld 72:26 (28:19).

Sportjugend wanderte zur Hohensyburg.

Der Wandertag des Ruhrbezirks.

Am Sonntag hielt der Ruhrbezirk des Westdeutschen Spielverbandes Heerschau über Jugend ab, die in hellen Scharen dem Ruf zur Wanderung nach der Hohensyburg gefolgt war. Schon früh morgens gegen 7½ Uhr kamen die ersten Sonderzüge aus Bochum, Essen und Gelsenkirchen auf dem Dortmunder Hauptbahnhof an und ein fröhliches Gewimmel und ein Wald von Fähnchen und Wimpel zeigten, daß die Sportjugend des Ruhrbezirks ihren großen Tag hatte. 8 bis 8 Uhr 45 fanden gemeinsame evangelische und katholische Gottesdienste statt. Die Kirchen waren bis auf die letzten Plätze gefüllt. Um 9 Uhr versammelten sich die Jugendlichen auf dem Hansaplatz zum

Abmarsch nach der Dortmunder Kampfbahn

„Rote Erde", wo 4000 Teilnehmer unter Vorantritt von Musikkapellen einmarschierten. Dort begann der Einmarsch von weiteren 1000 Jugendlichen in Sportkleidung, ein wunderbar buntes Bild, jeder Verein seinen mit Wimpeln geschmückten Speer vor sich hertragend. Nach einem Gesangsvortrag begrüßte der Bezirks-Jugend-Referent Scheffke (Essen) die Jugendlichen, deren Eltern, den Verbandsvorstand und die Vertreter der Dortmunder Stadtverwaltung und endete mit einem Hoch auf den WSV., der die Jugend besonders in sein Herz geschlossen habe. Anschließend begannen die Mannschafts-Dreikämpfe Gau gegen Gau, wobei je 5 Teilnehmern eine Mannschaft bildeten. Auch spielten auf zwei verschiedenen Feldern Faust- und Handballmannschaften um den Siegespreis. Gegen 2½ Uhr setzte sich

der Zug nach Hohensyburg

in Bewegung, wo man gegen 5 Uhr eintraf. Nach dem Aufmarsch vor dem Denkmal wies Verbandsdirektor Becker auf die Bedeutung des Tages hin, wobei er die Jugend zur Heimattreue und -Liebe ermahnte und ein Hoch auf das Vaterland ausbrachte. Kurze Worte richtete der Verbands-Jugendobmann Heuft an die Erschienenen. Die Verteilung der Siegerkränze nahm geraume Zeit in Anspruch und löste Jubel über Jubel aus. Extrazüge aus Wittbräuke brachten kurz nach 7 Uhr die Jungen wieder in ihre Heimat, ihnen wird der Tag gewiß unvergeßlich bleiben. Die Ergebnisse der Wettbewerbe in Dortmund waren folgende:

Dreikampf der Gaue: 1. Gau Dortmund 6121 Punkte; 2. Gau Bochum 5800 Punkte; 3. Gau Essen 5113 Punkte; 4. Gau Gelsenkirchen-Buer 4322 Punkte; 5. Gau Herne 3539 Punkte. **Handball:** Gau Essen — Gau Herne 8:7. **Faustballspiel:** Sprockhövel — Gau Dortmund 49:18. **Staffellauf** 25 mal ¼ Bahnlänge: 1. Gau Dortmund 6:18, 2 Min.; 2. Gau Bochum 50 Meter zurück; 3. Gau Essen. **Dreikampf:** Jahrgang 1914 und jünger: 1. Ronshausen (MBV. Linden) 161 Punkte; 2. Adam (Castrop 02) 115 Punkte; 3. Pasels (Dortmund 995) 105 Punkte; 4. Belzer (TuS.-Bochum) 103 Punkte; Jahrgang 1912/13: 1. Brünning (Dortmund 95) 191 Punkte; 2. Sütelbeck (Dortmund 95) 183 Punkte; 3. König (VfL. Sölde) 172 Punkte; 4. Gotthardt (Dortmund 95) 178 Punkte. Jahrgang 1910/11: 1. Eyhächer (Dortmund 95) 231 Punkte; 2. Ewersberg (Hattinger Sp. V.) 213 Punkte; 3. Schölling (Schwarz-Weiß"-Essen) 204 Punkte; 4. Ascherfeld (Hattinger Sp. V.) 202 Punkte.

Die Leichtathletik meldet . . .

Die Westdeutschen bei den Deutschen Meisterschaften.

Für die Deutschen Meisterschaften am 14., 15. und 16. Juli im Rheinstadion in Düsseldorf hat der W. S.-V. folgende Leute gemeldet:

100 Meter: Jonath, Houben, Schüller, Dreibholz.
200 Meter: Schüller, Jonath, Houben.
400 Meter: Gertz, Kisters, Schaurig.
800 Meter: Wollmer, Saam.
1500 Meter: Walpert, Christoph.
5000 Meter: Kilp, Tomberg, Obelode.
10 000 Meter: Obelode, Kilp, Hülser.
110 Meter Hürden: Stöckmann.
400 Meter Hürden: Jänisch.
Marathonlauf: Gerhardts, Reichmann, Gerüll, Berger, Billing, Stellges, Linden.
4 mal 100 Meter-Staffel: Köln 99, „Schwarz-Weiß" Essen.
4 mal 400 Meter-Staffel: Köln 99.
4 mal 1500 Meter-Staffel: „Turu", DSC. 99.
Zehnkampf: Lemperle (Marienburg b. Köln).
Hochsprung: Lübkemann (Detmold), Busch (Köln).
Weitsprung: Dobermann (Köln), Mölle (Köln), Völmke (Dortmund).
Stabhochsprung: Baltes (Dortmund).
Diskus beidhändig: Heiberg (Essen).
Diskus besthändig: Hoffmeister (Münster), Paulus (Wetzlar), Heiberg (Essen).
Speer beidhändig: Metzdorf (Dortmund).
Speer besthändig: Schnackertz (Köln), Metzdorf (Dortmund).
Kugel beidhändig: Werring (Gronau).
Kugel besthändig: Schröder (Dortmund).

*

Der 2. Tag der süddeutschen Meisterschaften.

Geerling schlägt Dr. Wichmann und läuft 10,4 Sek.

Der zweite Tag der süddeutschen Leichtathletikmeisterschaften in Frankenthal ging bei gutem Wetter vor sich. Im 100-Meterlauf der Herren gab es eine Sensation; denn der junge Frankfurter Geerling konnte die von Körnig 1926 aufgestellte deutsche Rekordzeit von 10,4 Sek. erreichen und Dr. Wichmann leicht hinter sich lassen. In der 4×100-Meter-Staffel hatte die erste Mannschaft der Frankfurter „Eintracht" die schlechte Außenbahn und brachte es nur auf eine Zeit von 41,8 Sek. Die Ergebnisse des zweiten Tages: **100 Meter:** 1. Geerling (Frankfurt) 10,4, 2. Dr. Wichmann (Frankfurt) 10,6, 3. Eldracher (Frankfurt) 10,7. **200 Meter:** 1. Dr. Wichmann 22,1, 2. K. Meisel (Nürnberg) 22,6, 3. Stahl (Karlsruhe) 22,9. **400 Meter:** 1. L. Meisel (Nürnberg) 51,1, 2. Jauch (Stuttgart) 51,6, 3. Sackmann (Stuttgart) 52,4. **1500 Meter:** 1. Schilgen (Darmstadt) 4:06,8, 2. Jennwein (München) 4:07,3, 3. Klar (Karlsruhe) 4:08,3. **10 000 Meter:** 1. Helber I (Stuttgart) 33:15,7, 2. Bertsch (Stuttgart) 34:06, 3. Single (Frankfurt) 35:07,4. **400 Meter Hürden:** 1. Suhr (Karlsruhe) 58,3, 2. Wagner (Frankfurt) 58,9, 3. Schöning (Stuttgart) 60,3. **4×100 Meter:** 1. „Eintracht"-Frankfurt I 41,8, 2. „Phönix"-Karlsruhe 43,3, 3. „Eintracht" II 43,5. **4×1500 Meter:** 1. 1860-München 17:21,2, 2. „Kickers"-Stuttgart 17:38,5, 3. „Eintracht"-Frankfurt 17:46,2. **Weitsprung:** 1. Ebner (Schweinfurt) 6,78 Meter, 2. Barth (Nürtingen) 6,57 Meter, 3. Kopp (Nürnberg) 6,55 Meter. **Stabhoch:** 1. Müller (Cannstadt) 3,40 Meter, 2. Kiesow (Frankfurt) 3,40 Meter (d. Stechen), 3. Kurz (München) 3.30 Meter. **Speer:** 1. Günther (Stuttgart) 57,41 Meter, 2. Junium (Ludwigshafen) 56,10 Meter, 3. Ulrich (Darmstadt) 55,60 Meter; **beidarmig:** 1. Günther 100,50 Meter, 2. Ulrich 99,60 Meter, 3. Abel (Neckarau) 89,50 Meter. **Kugel:** 1. Uebler (Fürth) 14,26 Meter, 2. Kulzer (München) 14,01 Meter, 3. Schneider (Rüsselsheim) 13,33 Meter; **beidarmig:** 1. Uebler 26,18 Meter, 2. Schneider 24,53 Meter, 3. Kulzer 24,45 Meter. **Hammer:** 1. Wenninger (Stuttgart) 42,30, 2. Beier (Frankfurt) 28,24, 3. Pirocs (Kreuznach) 25,28.

*

Die südostdeutschen Meisterschaften

Der zweite Tag:

100 Meter: 1. Schlinsorg (Breslau) 11, 1 Sek., 2. Nietsch (Beuthen) 11,1 Sek. **400 Meter:** 1. Bitner (Breslau) 51,2 Sek., 2. Beer (Breslau) 52 Sek. **800 Meter:** 1. Böselt (Breslau) 1:59,6 Min., 2. Wollstein (Breslau) 1:59,7 Min., 3. Engler (Breslau) 2:04,5 Min. **1500 Meter:** 1. Schoemann (Breslau) 4:12,2 Min., 2. Kasubke (Breslau) 4:21,3 Min. **10 000 Meter:** 1. Schneider (Hirschberg) 38:32,6 Min., 2. Mahlick (Beuthen) 34:42 Min. **110 Meter-Hürden:** 1. Lösch (Neiße) 18,3 Sek. **400 Meter-Hürden:** 1. Jokl (Breslau) 59,6 Sek., 2. Lobjer (Breslau) 61,6 Sek. **4 mal 100 Meter-Staffel:** 1. V. f. B. Breslau 44,7 Sek., 2. „Schlesien"-Breslau 45 Sek. **4 mal 400 Meter-Staffel:** 1. V. f. B. Breslau 3:29,4 Min, 2. „Schlesien"-Breslau 3:33,9 Min. **3 mal 1000 Meter-Staffel:** 1. V. f. B. Breslau 8:24,1 Min, 2. „Schlesien"-Breslau 8:25,2 Min. **Weitsprung:** 1. Mann (Liegnitz) 6,29 Meter, 2. Patrzek (Oppeln) 6,15 Meter. **Stabhochsprung:** 1. Güldel (D. T.) 3,53 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Schöbel (Kattowitz) 11,86 Meter, 2. Gornick (Breslau) 11,78 Meter. **Kugelstoßen beidarmig:** 1. Schöbel (Kattowitz) 20,16 Meter, 2. Heimbroch (Brieg) 20,83 Meter. **Speerwerfen:** 1. Stoschek (Breslau) 61,15 Meter (neuer D. T.-Rekord), 2. Kaspar (Breslau) 52,06 Meter. **Speerwerfen beidarmig:** 1. Stoschek (Breslau) 103,74 Meter neuer deutscher Rekord, 2. Passoh (Oppeln) 82,60 Meter. **Hammerwerfen:** 1. Passoh (Oppeln) 26,28 Meter.

*

Neuer Hürdenweltrekord.

Taylor (Amerika) läuft 400 Meter-Hürden in 53,1 Sekunden.

Dem Olympiasieger von 1924, Taylor, gelang es, im 400 Meter-Hürdenlaufen einen Weltrekord aufzustellen, und zwar bewältigte er die Strecke in 53,1 Sekunden, verbesserte damit also die Höchstleistung des Schweden Petterson um 0,3 Sekunden.

*

Neue Rekordleistungen in Prag.

Bei den tschechischen Leichtathletikmeisterschaften, die am Sonntag in Prag zur Durchführung kamen, gab es nicht weniger als neun neue Rekordleistungen, im einzelnen wie folgt: **110 Meter Hürden:** Jandera, 15,2 Sekunden; **200 Meter:** Knenicky, 22,6 Sekunden; **400 Meter:** Barthel, 51 Sekunden; **Marathonlauf:** Zyka, 2:48:51,2; **Speerwerfen:** beidarmig: Tetz, 92,24 Meter; **Diskuswerfen:** Douda, 44,30 Meter; beidarmig derselbe, 76,54 Meter;

*

Auch Holländer in Stamford-Bridge.

Die Holländische Vertretung zu den Englischen Meisterschaften am 6. und 7. Juli in Stamford-Bridge setzt sich aus folgenden Leichtathleten zusammen:

100 und 200 Yards: Van den Berge; 400 Yards: Paulen und Broos. — Weitsprung: De Boer, Peeters, Blankers, Welfenes. — 4 Meilen: Gerbrands. — Hochsprung: Kamstra. — Stabhochsprung: Van den Zee.

Im Faustball gab es ebenfalls eine Ueberraschung. Turnverein Lünen schlug die Spitzenmannschaft Turnverein Gladbeck. Dadurch haben Gladbeck und der vorjährige Westfalenmeister, Turnverein Kierspe, gleiche Punktzahl. Auch hier ist ein Entscheidungsspiel notwendig, das am kommenden Sonntag ebenfalls in Witten zum Austrag kommt. Die Spielergebnisse: Turnverein Lünen—Turnverein Bielefeld 1890, 24:26 (9:16); Turnverein Lünen—Turnklub Haspe, 38:33 (20:18), Turnverein Gladbeck—Turnklub Lünen, 26:28 (9:14), Bielefeld 1890—Turnklub Haspe, 34:22 (16:11), Turnklub Haspe—Turnverein Gladbeck, 27:28 (12:17).

Reichsausschuß-Hauptversammlung

Vorstandssitzung des D. R. A. in Breslau.

Den Auftakt der diesjährigen Hauptversammlung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen in Breslau bildete die Sitzung des Vorstandes am Samstag nachmittag. Der Anstellungsvertrag des Generalsekretärs Dr. Diem wurde auf 19 Jahre verlängert. Die Vergebung der Deutschen Kampfspiele 1930 soll erst stattfinden, nachdem die Grundsätze darüber durch den deutschen Kampfspielausschuß beraten worden sind. Dr. Diem legte einen Ideenentwurf vor, der die Kampfspiele, um die Standeseigenarten in diesem großartigen deutschen Volksfest mehr hervortreten zu lassen, auf landsmannschaftliche Grundlage zu stellen versucht. Auf Grund dieses Entwurfes wird der Kampfspielausschuß des D. R. A. weiter arbeiten. Für den 5. Juli wird eine Versammlung zur Begründung des Großen Frauenausschusses beim D. R. A. einberufen. Im September gedenkt man dann, ähnlich wie im Jahre 1925, eine neue Tagung für die körperliche Erziehung der Frau zu veranstalten. Exz. Lewald berichtete, daß, nachdem die zuständigen Behörden ihre Unterstützung zugesagt haben, es nur noch des formellen Beschlusses des Internationalen Olympischen Comités bedarf, daß die nächstjährige Tagung des J. O. C. in Berlin abgehalten wird.

In der Aula Leopoldina der Universität Breslau tagte dann am Sonntag die Hauptversammlung. Exzellenz Dr. Lewald konnte in seiner Begrüßungsansprache die Anwesenheit von 288 Teilnehmern feststellen. Exzellenz Dr. Lewald gab sodann einen Ueberblick über die Geschäftsführung des D. R.-A., in dem er besonders auf den Fortgang der Arbeiten am Deutschen Sportforum in Berlin und auf die Vorbereitungen auf die Olympischen Spiele in Amsterdam hinwies. Geheimer Rat Frisch erstattete den Kassenbericht. Sodann sprach Dr. Diem über den Arbeitsplan des nächsten Jahres. Die turnusgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Breslaus Oberbürgermeister, Dr. Wagner, Ober-Magistratsrat Dr. Krummteich und Magistrats-Oberbaurat Konciarc, der Erbauer des Breslauer Stadions, wurde die Goldene Adlerplakette verliehen.

Der Start zum Gordon-Bennett-Flug

Detroit, 1. Juli.

Der Gordon-Bennett-Ballonwettflug begann gestern hier um 4 Uhr nachmittags unter zahlreicher Teilnahme der Bevölkerung mit dem Abflug des deutschen Ballons „Münster". Die anderen elf Freiballons, darunter die deutschen „Barmen" und „Brandenburg", folgten in Abständen von fünf Minuten. Es herrschte Südwind.

Greiling Typ 5 ist eine Sensation. Der fabelhafte Geschmack, der vollkommene Rauchgenuß, das ganz neue, gesetzlich geschützte Mundstück aus Film erregen bei allen Feinschmeckern die höchste Bewunderung. Schon wenige Tage nach der Einführung werden bereits Millionen täglich geraucht. – Kein Raucher kann sich den großen Vorzügen dieser neuen 5-Pfennig-Zigarette auf die Dauer verschließen.

GREILING

TYP 5

Offene Stellen

Männlich

Für den **Verkauf** elektro-medizinischer **Apparate** werden **qual.**

Verkäufer

gesucht, denen an dauerndem, gutem Auskommen gelegen ist. Wöchentliche Verdienstauszahlung.

Kurze schriftl. Angebote oder persönlich. Besuch an

Paul Meyer
Mülheim/Ruhr,
Kettwigerstr. 37
Vom 3.—8. Juli. von 9—6 Uhr

Der Verkauf unserer

PFAFF Nähmaschinen

bietet Herren jeden Standes, welche im Verkehr mit der Privatkundschaft bereits tätig waren, hohe und sichere Verdienstmöglichkeit. Vergütung hoher Provisionen und Wochenspesenzuschuß bei sofortiger Auszahlung. Vorzustellen vormittags von 9—10 Uhr. **PFAFF-Nähmaschinen-Haus,** Bochum, Humboldtstr. 67

Für kaufmännisches Büro wird ein

Lehrling

gesucht. Selbstgeschriebene Angebote erbitten wir an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter B C 9239

Kaufmann
geg. Gehalt, Spesen u. Provision in entwicklungsfähige Position für baldigst gesucht. Interessenteinlage erwünscht. Ausführl. Angeb. unt. M D 43727 an die Geschst. d. Ztg.

Saubere Leute zum Eisfahren für Hand- u. Ponywag. gesucht. (43774
H. Schipper,
Hennigfeldstraße 8a.

Ein junger
Kraftwagenführer
sofort gesucht.
Näheres in d. Geschäftsstelle d. Zeitung unter 43706.

Junger
Fuhrmann
zum baldigen Eintritt gesucht.
Angeb. unt. L B 13 an die Geschst.

Tüchtige Geschäftsperson in der Obst- und Lebensmittelbranche im Alter v. 35—45 Jahren sof. gesucht. Ang. unter L R 43651 an d. Geschst.

Laufjunge
(schulentlassen) sof. gesucht. (LF3
Fillo & Finger,
Brückstraße 47.

1 Laufbursche
1 Lehrling
1 Lehrmädchen
gesucht. (43694
Gottschalk & Co.,
Wilhelmstraße 5.

Lehrling
wird für Holzhandl. gesucht. Er muß begabt u. gut. Rechner sein. — Gefl. Ang. unt. U L 43704 an d. Geschst. d. Ztg.

Friseurlehrling
gesucht. (43787
Max Brüning,
Brüderstraße 10.

Ordtl. Junge als
Schneiderlehrling
gesucht. (43798
Buddenbergstr. 4.

Weiblich

Damen und Herren

für leichte Reisetätigkeit bei guter Verdienstmöglichkeit werden sofort gesucht. Pers. Vorst. Mittwoch 9—1 Uhr vorm. Restaurant **Fritz Velten,** Alleestraße

Tüchtige branchekundige **Verkäuferin** als selbständige
Filialleiterin
gesucht
Kaffeerösterei Josef Hackert
Heinrichstraße 10

Zigarettenverkäuferin
zum Zigaretten-Verkauf im **Lokal bei den Gästen sofort gesucht.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Kontoristin
die im Mahn- und Klagewesen bewandert ist und selbst die Korrespondenz erledigen kann' gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen sowie Zeugnisabschriften unt. L. F. 1 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Fräulein kann
Frisieren und Ondulieren
erlernen.
Angeb. unt. L E 43741 an d. Geschst.

Friseuse
für Freitag und Samstag zur Aushilfe gesucht.
Hollkamp
Moltkemarkt 4.

Friseuse
für Samstag nachmittags z. Aushilfe gesucht. Zu erfr. in der Geschst. 43715.

Tücht., braves Mädchen geg. hoh. Lohn ges. Alter 17—19 Jahre. Näh. Ottostr. 102.

Junges (43754
Mädchen
für halbe Tage ges. Fürstenstr. 13, II.

Junges, sauberes — Mädchen — für nachmittags ges. Königstraße 28.

17—18j. Mädchen für 3 Vormittage in der Woche gesucht. (R 757
Yorkstr. 3, part., lks.

Brav. kathol. Mädchen, w. a. kinderlieb ist, für alle Hausarbeit. für sof. gesucht.
Hermannshöhe 4 a, parterre. (43784

Properes
Mädchen
mit guten Zeugniss. für sof. gesucht.
Frau Tanne,
Ehrenfeldstr. 9 II.

Halbtagsmädchen
gesucht. (43768
Hattinger Str. 88 I.

Ein braves, saub.
Mädchen
für vormittags v. älterem Ehepaar f. sof. gesucht. (43762
Heinrichstr. 12 II.

Lehrmädchen
für Delikatessen u. Kolonialwaren ges.
Kunz,
Hattinger Str. 49.

Tücht., geweckes
Lehrmädchen
kath., für m. Feinkost- u. Kolonialw.-geschäft gesucht.
Ang. m. Lebenslauf und Zeugnisabschr. unter L A 43807 an d. Geschst.

Ordentliches
Mädchen
für Haus- u. Landwirtschaft gesucht.
Herm. Borgmann,
Feldhausen bei Dorsten in Westf.

Tücht. Schneiderin
ins Haus gesucht.
Angeb. unt. S D 43716 an d. Geschst.

Mädchen
für ¾ Tag gesucht.
Castroperstr. 28, I. r.

Aelteres
Zweitmädchen
zum 15. 7. gesucht, w. in allen Hausarbeiten erfahren ist u. nur in besseren Häusern war. Vorstellung nachm. von 5—7 Uhr. (a9236
Kreuzstraße 1.

Weg. Erkr. d. jetz. suche ich ein ehrl., sauberes
Mädchen
für sofort. Gute Zeugn. erf. (a9238
Schuhmacher,
Friederikastr. 88

Katholische
Kinderpflegerin
gesucht. (a9237
Drogerie,
Spichernstr. 10.

Suche zu sof. ein in allen Hausarbeit. erfahr., tüchtiges
Mädchen
w. auch kochen kann, zu drei Kindern.
Kestermann,
Friederikastr 96.

In allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
mögl. sof. gesucht.
Wasserstr. 287,
Nähe Königsallee.

Kräft., stadtkundig.
Laufmädchen
für halbe Tage sof. gesucht. (a9233
Frau Dieckhoff,
Buddenbergstr. 5,
Metzgerei.

Tücht., jüngere
Packerin
für sofort gesucht.
Angeb. unt. L F 6 an die Gesch. d. Z.

Properes, fleißig.
Mädchen
zu sofort gesucht.
Frau Hugo Brinkmann,
Bäckerei u. Wirtsch.,
Laer bei Bochum,
Wittener Str. 34.
Haltest. d. Straßenbahn Linie 4.

Zur Erlern. der Küche u. d. Haushalts wird für Restaur.-Betrieb ein junges,
ehrl. Mädchen
Tocht. ehrb. Eltern, nicht unter 16 J., ohne gegenseit. Vergütung ges. Lehrzeit 1 J. Zu erfr. i. d. Geschst. (43740

Stellen-Gesuche

Vollkaufmann, bisher leitende Stellung in der Industrie, übernimmt laufend
Buch- u. Steuerberatung
gegen mäßiges Honorar. (Kaufm. Beratung)
Emil Auffermann, Bochum
Bahnhofstraße 34 **Telefon 1308**

Junger, kräftiger Mann sucht Stelle, sich im Maurerhandwerk zu Ende auszubilden.
Zuschriften unter Z S 43806 an die Geschäftsstelle d. Zt.

Chauffeur, Führerschein 2 und 3 b, sucht Stelle. Da Anfänger, nehme auch Stelle als Beifahrer u. Verlader an. — Zuschr. unt. Z A 42805 Geschst.

Weiblich

Junglehrerin
5 J. praktisch als Kinderpflegerin tät., sucht ähnl. Beschäftigung f. d. Herbstferien (od. dauernd für Nachm.). Gute Zeugn. — Ang. u. L A 43799 Geschst.

Suche f. m. Tocht., die 1½ J. Restaur.-Küche erlernte, Stelle als **Beiköchin** oder **Kaltmamsell.**
Angeb. unt. L H 43602 an d. Geschst. dieser Zeitung.

Anfertigung sämtl.
Damenkleider
Mäntel, Blusen und Röcke. (43033
Frau Schrey,
Kaiserstraße 11.

Alleinsteh. Frau, 26 J., s. Stelle als
Haushälterin.
Angeb. unt. P K 43634 an d. Geschst.

Erstkl. Schneiderin, in allen bess. Arbeiten perf., sucht einige Kunden nur in bess. Familien auss. dem Hause. Beste Referenzen. Schriftl. Ang. u. T A 43771 an die Gesch. d. Z.

17jährig. Mädchen sucht für sofort
Stellung
mit voller Pension.
Angeb. unt. J H 5001 an d. Geschst. dieser Zeitung.

Zu vermieten

Wohnungen

4-Z.-Wohnung
in Ehrenfeld, 3. E., m. Bad, Diele, Balkon u. Speisekamm., bezugsf. 1. August, zu verm. Miete per Zimmer 22 Mark. Mietsvorauszahl. v. 1000 Mk. erforderl. Ang. u. P W 9230 an die Gesch. d. Z.

Meine reiz. Einfamil.-Villa in Dievenow e. a. gut. ab 1. August zu verm.
Kleinke, Stettin,
Pestalozzistr. 35.

Beschlagnahmefreie abgeschlossene
Wohnung
3 gr. Zimmer mit gr. Baderaum sof. zu verm. Mietevorauszahlung Bedingung. Ang. u. M B 43772 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokale

1 Ladenlokal
m. Zentralheizung, ca. 40 Q.-Meter, in der Nähe d. Hauptbahnhofs Boch.-Süd zu vermieten.
Ang. u. Z A 9231 an die Gesch. d. Z.

Eckladenlokal
zu vermieten.
Zu erfr. Hofsteder Str. 79, Laden.

Ladenlokal
Dorstener Str. 85 a, für jedes Geschäft geeignet, da sehr verkehrsreiche Str., zu verm. Anfragen an (a9226
Jean Esch,
Malteserstr. 11.

Ladenlokal
m. dahinterliegend. 3-Z.-Wohnung geg. 2—3 Z. zu vermiet.
Angeb. unt. W P 43616 an d. Geschst.

Großes (43718
Ladenlokal
zu vermieten.
Kronprinzenstr. 18, I

Obst- u. Gemüse
Halle
sof. zu verm. Eilang. u. O G 43782 an die Gesch. d. Z.

2 Werkstatträume
evtl. m. Wohnungstausch, zu vermiet.
Antoniusstraße 1.

möbl. Zimmer

Eilt!
Freundl. möbl.
Zimmer
In m. kinderl., ruhigen Wohnung ist e. Frontzimm. an e. bess. Herrn oder Dame sof. zu verm. Zu erfr. (a9229
Brückstr 12, 1. E.

Sehr sch., behagl. möbliertes
Frontzimmer
in bess. Hause zu verm. Jägerstr. 3, 3. Etg., am Hbhf.

Einf. möbl. Zimmer zu vermiet. (43659
Bergstr. 20, Hinterhaus.

Ein schön möbl. Zimm. mit el. Licht an bess. Herrn sof. zu verm. (a9228
Ottostraße 36 I.

Freundlich möbl. Zimmer i. Mittelp. d. Stadt evtl. m. vorzüglich. Pension an nur bess. Herrn zu verm.
Bahnhofsstr 30a, link. Aufg., 2. Etg.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstr. 30, III., l. Aufg.

Gut möbliertes Zimmer sof. zu vm. Fahnenbellerstraße 8, pt. l.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Küchenben. b. e. alt., alleinst. Dame ab 1. August zu vermieten. (43770
Kanalstraße 20 II.

Möbliertes Zimmer mit elektr. Licht u. Bad zu vermieten.
Yorkstraße 4.

Möbl. Zimmer
an 2 Herr. zu verm. Antoniusstr. 9, I. l.

Sch. saub. möbl. Z. m. 2 Betten, sep. Eing., zu vermiet. Bahnhofstr. 43½, II.

Möbliertes Zimmer Nähe Hauptbahnhof zu verm. Zu erfr. in d. Geschst. (43673

Möbl. Zimmer zu verm. Malteserstr. 34, 3. Etg. lks.

Preudl. möbl. Zimmer part., z. vm. Hugo-Schultzstr. 35, pt. l.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten.
Kaiserstr. 53, II.

Nähe Schwanenmarkt freundl. möbl. Zimmer mit voller Pens. zu vermieten.
Weitenbrink 4.

Frdl. möbl. Zimmer zum 15. 7. 28 zu verm. Näh. Fürstenstr. 11, 2. E. I.

Frdl. möbl. Zimmer an Herrn zu verm.
Hattinger Str. 63, 3. Etage. (43775

Zimmer
an 1 od. 2 Herren zu verm. Bahnhofstr. 32, 2. Etg.

Gr. möbl. Zimmer an 1 oder 2 junge Leute zu vermieten.
Wittener Str. 77, I.

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. Schreibtisch sof. od. später zu vermiet.
Kanalstr. 61, I.

Möbl. Zimmer
zu vermiet. (43793
Weitenbrink 7 a.

Reichhaltiger, guter
Mittagstisch
für bessere Herren
Markenstr. 33, II. r.

Billige Schlafstelle frei. Königstr. 17 I, Toreingang. (43781

Zwei saubere Schlafgelegenheiten zu verm. Hohenzollernstr. 15, I. r.

2 anst. Kolleg. find. **Kost und Logis**
Bochum 4, Berggate 2, I. Etg.

Saubere Schlafstelle frei. Nibelungenstraße 13, I. Etage.

Schlafstelle mit oder ohne Kost frei, Nähe Boch. Verein. Goldhammerstr. 4, Haltestelle Linie 4 u. 10.

Guter (43697
Mittagstisch
Goldhammerstr. 4.

Modernes Ladenlokal
in bester Geschäftslage Bochums sofort oder zum 1. Okt. zu vermieten. Einrichtung kann übernommen werden. Anfrag. unter P. D. 43725 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Ladenlokal
mit zwei Fronten, 4 großen Schaufenstern zum 1. August dieses Jahres zu vermieten.
Offerten unter P. H. 43789 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ladenlokal
mit 3 Schaufenstern und großem **Lagerraum** sofort zu vermieten.
Altenbochum, Wasserstraße 27, I. Etage.

Miets-Gesuche

Suche beschlagnahmefreie abgeschlossene
4 Zimmer-Wohnung
für kleine Familie (4 Personen) zu mieten.
Angebote unter A. F. 1090 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wohnungstausch!
Geboten wird in der Albertstraße 4 Zimmer mit Küche, parterre.
Verlangt wird 5 Zimmer und Küche in der Königstraße oder in den der Königstraße nächstliegenden Straßen.
Offerten unter P. S. 43790 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Laden-Lokal
für feines Spezial-Geschäft Wittenerstraße. Nähe Düppelstraße für sofort zu **mieten**
Angeb. unt. L. G. 15 an die Geschäftsst. d. Z.

Laden-Lokal
für feines Spezial-Geschäft Alleestraße. Nähe Rathaus für sof. zu **mieten gesucht.**
Angeb. unt. L. G. 15 an die Geschäftsst. d. Z.

Beschlagnahmefreie
4 Z.-Wohnung
nebst Zubehör gesucht. — Ang. unt. M K 43792 an die Geschäftsstelle d. Zt.

Jung.s Ehepaar (in fester Stellung) sucht mögl. bald
2—3-Zimmer-
Wohnung
auch Neubau.
Ang. u. O W 1113 an d. Geschst. d. Z.

1-2Z.-Wohnung
wird sof. od. vom 15. Juli gesucht.
Rote Karte vorh.
Angeb. unt. G A 43681 an d. Geschst.

Wohnungstausch
Geboten: Abgeschl. 3-Z.-Wohnung Nähe Kortländer.
Gewünscht: 2 Z. (Küche m. b. Tausch übern. werden.)
Angeb. unt. L L 43598 an d. Geschst.

Junges, kinderl. Ehep. (Polizeibeamter) sucht zum 15. 7. od. 1. 8. ein großes oder zwei mittlere
leere Zimmer.
Angeb. unt. J B 43733 an d. Geschst.

1 oder 2 leere — Zimmer — von jung. Ehep. ges. auch Neubau.
Angeb. unt. U B 43731 an d. Geschst.

2 große Mansardenzimmer Nähe Boch. Verein u. Gasmerk, geg. 2 od. 3 kleinere (gleich wo) z. tausch. gesucht. Zu erfr. in der Geschst. u. 43749

Ladenlokale

Ladenlokal
mögl. m. Zimmer, gesucht.
Ang. u. M K 43408 an d. Geschst. d. Z.

Kl. Ladenlokal
mit 1—2 od. 2—3 Zimmern zu mieten gesucht. Rote Karte vorhanden. Ang. u. W K 43617 Geschst.

möbl. Zimmer

2 einfach möbl.
Zimmer
gesucht. Angeb. mit Preis u. P H 43306 an d. Geschst. d. Z.

Berufstät. Dame sucht sofort einfach
möbl. Zimmer
oder Mansarde.
Preisoff. u. P H 43676 an d. Geschst.

2 Brüder suchen freundlich möbl. Zimmer mögl. Nähe Kolonie Stahlhausen.
Angeb. unt. F M 43668 an d. Geschst.

Handwerker sucht sof. Nähe Rathaus einfach
möbl. Zimmer
Ang. m. Pr. unt. W E 43679 Geschst.

Suche
möbl. Zimmer
m. 2 Betten (Ehep.) Nähe Rathaus.
Angeb. unt. G H 43594 an d. Geschst.

2 Freunde suchen ein einfach
möbl. Zimmer
mit voller Pension.
Angeb. unt. A B 43739 an d. Geschst. dieser Zeitung erb.

Zum 15. Juli sucht Beamter in Ehrenfeld einfach
möbl. Zimmer
oder teilweise möbl. mit Kochgelegenheit, Bett k. gestellt werd.
Angeb. unt. A D 43738 an d. Geschst.

Jg. Beamter sucht zum 1. 8. freundl.
möbl. Zimmer
Ang. unter St. N. 43753 an d. Geschst. dieser Zeitung.

Jg., kinderl. Ehepaar sucht einfach
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit.
Ang. mit Pr. u. B G 43702 Geschst.

Zu verkaufen

Zigarrengeschäft
sofort zu verkaufen, mit 1 Zimmer oder 3 Zimmer zu tauschen, wenn auch außerhalb.
Angeb. unt. P B 43691 an d. Geschst.

Gutes
Mokett-Sofa
Küchentische m. Linol. billig abzug.
Möbelhandl. Janssen
Herner Straße 7.

Für Hausfrauen
Etwa 50 Rex-Einmachgläser in versch. Größen, kompl. m. Ring u. Deckel, Saftflaschen, div. andere Gläser, 1 Hand-Kaffeerösster f. 1 Pfd., große Gläser und Töpfe bill. abzugeb.
Alleestr. 8, 4. Etg.

Fortzugsh. Eichen-**Schlafzimmer,** sehr gut erh. weiße Küche, 6 eich. Stühle mit Ledersitz und Lehne, 1 eich. Tisch preisw. abzugeben.
Agnesstr. 18, I. Et.

2 schöne neue Bilder f. Wohn- u. Schlafz. Gr. 65×130, b. z. vk. Emscherstr. 27, I. r.

Schreibtisch (Dipl.) echt Eiche 85 Mk., mod. Tisch, 8-eckig, 25 Mk., 4 Polsterstühle zus. 20 Mk., alles wie neu, abzugeben. An der Kaiseraue 14, part.

1 Speise-, 1 Schlaf-, Wohnzimmer. Diplomaten-, Ausziehtische, sonstige Möb., f. neu, spottbillig. Dronowski. Hofsteder Str. 12.

Gasbackhaube
Fensterputzstuhl
sehr billig zu verk. Kortumstr. 18, II. r.

N.S.U. Motorrad
500 ccm, leicht reparaturbedürftig, f. 150 M. zu verkauf.
H. Schmidt,
Kronenstr. 3, III.

Mod. Küche
160 cm, fast neu, 1 Buffett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle, ganz besonders billig zu verkaufen.
Möbel Sebastian, Herner Straße 4, Straßenbahnhaltest. Kortländer.



Eine Sendung große und kleine
Schweine
erhalten. (43795
B. Breiing,
Hunscheidtstr. 16.



Erhalte heute vormittag eine Sendung erstklassiger
Oldenburger Futterschweine
Schweinehandlung
Bruns,
Castroper Str. 234a
Telephon 5397.

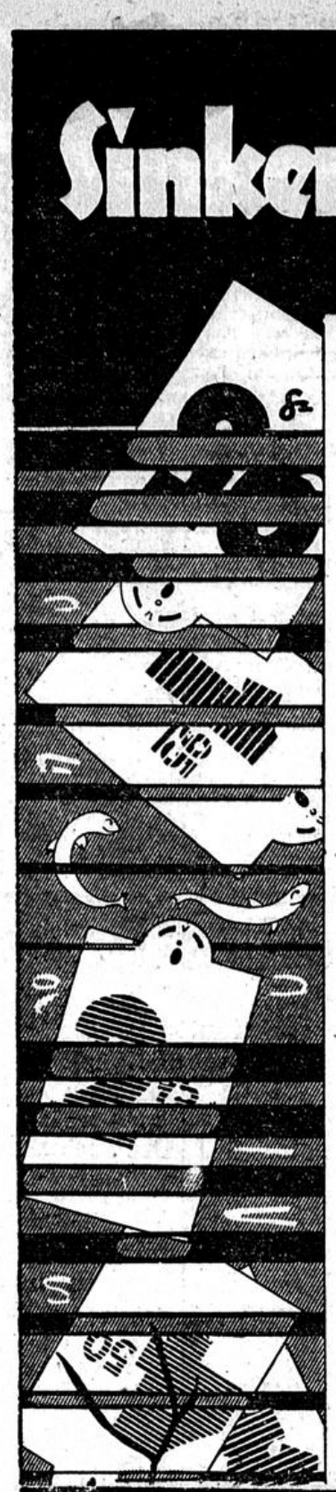
Für Viehhalter! Ueber 100 Morgen echtes (43646
Gras
zu Heuzwecken bill. zu verkaufen.
Roberstr. 79 I, pt.

Gebrauchter Herd, Sportwag. m. Verdeck, Bettstelle mit Matr. u. Lehnbank bill. zu verk. (43622
Essenerstr. 6, I. l.

Schlager!
Ein Posten prima Hausmacher-
Leberwurst
und Braunschweiger
Schmierwurst
billig abzugeben.
Anfr. unter W M 43618 an d. Geschst. dieser Zeitung.

Ein Pony-
Eiswagen
mit Verdeck, zu verkaufen. (43700
Wanne-Eickel.
Dorstener Str. 138.

Brauereien
Herren mit guten Beziehungen zu
werden zwecks Uebernahme der **Vertretung** einer erstklassigen
Hopfenhandlung
gesucht. Gefl. ausf. Angebote unt. **N. L. 4698** an **Rudolf Mosse, Nürnberg**



Sinkende Preise

die Losung des Juli

bringen ungeahnte Vorteile

Sommer-Kleider

Voll-Voile-Kleider schöne Blumenmuster mit weißer Garnitur **3.90**

Bastkleider reine Seide, kleidsame Jumperform mit farbigem Besatz **8.75**

Voll-Voile-Kleider reizende Muster, mit langem Arm, flott und weit gearbeitet **9.75**

Voll-Voile-Kleider fesche jugendliche Machart, moderne Tupfenmuster, Rock mit Volants gearb. **13.75**

Crêpe de chine-Kleider in zarten Ballfarben, duftig gearbeitet Rock mit vielen kleinen Volants . . **15.75**

Japon-Kleider reizende Dessins, Rock in Stufen gearbeitet, mit flotter Bandschleife **22.50**

Reise-Mäntel

Herrenstoff-Mäntel aus soliden karierten Stoffen mit Passe und Rückenfalten **9.75**

Herrenstoff-Mäntel fesche Passenform, in neuen Schatten-Karos, mit Seiden-Sattel **15.75**

Herrenstoff-Mäntel prima Fresko, reizende Sportform mit flotter Rückengarnitur **19.75**

Herrenstoff-Mäntel wundervolle Karos, kleidsame Rückenpartie mit Sattelfutter . . . **22.75**

Herrenstoff-Mäntel prima reine Wolle, neue Karos, geschmackvolle Aufmachung . . . **29.00**

Herrenstoff-Mäntel Ia reine Wolle, entzückende Muster, elegant verarbeitet mit Seidensattel **39.00**

Wasch-Stoffe

Sportzephir indanthrenfarbige Qualitäten, in großer Auswahl . . . . . -.48, **-.35**

Indanthren-Stoffe blau-, grün-, fraise- u. lilagrundig bedruckt für Garten- u. Wanderkleider **-.58**

Kleider-Voile 100 cm breit, das duftige Gewebe, in schöner Ausmusterung . . . . **-.95**

Voll-Voile-Bordüren ca. 130 cm breit, die hochmodernen Muster für entzückende Sommerkleider Meter 1.95, **1.65**

Woll-Mousseline der bevorzugte Sommerstoff, in nur schönen diesjährigen Mustern 1.95, 1.75, **1.45**

Straminette die moderne Webart für das entzückende Sommerkleid, in modernsten Mustern, Mtr. **1.65**

Seiden-Stoffe

Bedruckte Wasch-K'seiden in großer Auswahl . . . -.95, **-.60**

Wasch-K'seiden-Bordüren ca. 125 cm breit, in neuester Ausmusterung **2.45**

Bedruckt Crêpe de chine Kunstseide, ca. 100 cm breit, in den neuesten Zeichnungen . . . . . Meter **2.45**

Crêpe de chine 100 cm breit, gutes k'seidenes Fabrikat in vielen aparten Farben **3.25**

Bestickt Crêpe de chine Kunstseide, in schönster Ausführung, Ton in Ton . . . . . Meter **3.90**

Honan Ninghai Provenienz, die elegante Seide für das Sommerkleid, in feinsten Farben, Mtr. **4.50**

Wächter

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Dr. jur. Willi Brune
Martha Brune
geb. Janzen

Bochum, den 3. Juli 1928

Statt Karten

Emil Müsslin
Maria Müsslin
geb. Hogenkamp
Vermählte

Bochum, Marienstr. 23 — 3. Juli 1928 — Essen

Tretet hin zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Sonntag morgen 7¾ Uhr starb nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Auguste Kardinsky
geb. Busis

im Alter von 68 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Kardinsky nebst Kindern und Enkelkindern.

Bochum, den 1. Juli 1928

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. Juli, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Wörthstraße 4 aus statt

---

Heute Schluß!

„Wann und Wo?"

Eine überaus günstige Kaufgelegenheit versäumen Sie, wenn Sie nicht diesen letzten Tag unserer

Herren-Sonder-Tage

zu Ihrem Einkauf wahrnehmen!

Sompertz

Werkstätten feiner Pelzwaren
Das Fachgeschäft für Hut und Schirm
Bochum, Friedrichstraße 5

Klubsofas und Klubsessel

in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung keine Fabrikware,** darum **langjährige Garantie**

Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken in allen Preislagen

A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 — Polstermeister — **Telefon 1938**

Kauf-Gesuche

Mittleres Haus
m. Garten, in der Nähe d. Stadt, bei hoh. Anzahlung zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. R K 43686 an d. Geschst.

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel. Tel. 3762, Fruchter, Marienstraße 31.

Gut erhalt., kompl.
Tiefbauherd
zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. E B 43723 an d. Geschst.

Kapitalien

5- bis 8000 Mark z. gewinnbring. Unternehmen bei hoher Verdienstmögl. gesucht. Vermittl. verbeten. Ang. u. G 3 43728 an d. Geschst.

3000 Mk.
erste u. einzigste Hypothek auf Geschäfts- und Wohnhaus gesucht. — Ang. unter 11 B 43743 an die Geschst. dieser Zeitg.

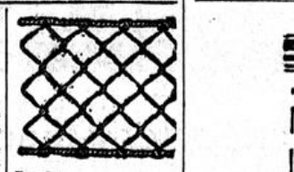
Einige gebrauchte
Flügel
Baldur, Ibach, Kaps, Knake, Grotrian-Steinweg, gegen Teilzahlung zu verkaufen. (2M1
Pianohaus Marks, Kaiser-Wilhelmstr.

Piano
gebr., wegen Platzmangel für nur 475 Mk. zu verkaufen.
Musikhaus Kuenemann, Kaiserstr. 4.

Gebrauchtes
PIANO
schöner, voller Ton, **für 480 Mark** zu verkaufen.
Reuter, Düppelstr. 4. Besichtig. 4—7 Uhr.

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert.
Lothringer Str. 12.

Gebr. Piano
Markeninstrum., billigst auch geg. Teilzahlung zu verkauf.
Rebbert, Lothringerstr. 12, Nähe Boch. Verein.



Draht
Drahtgewebe
Drahtgeflechte
Stacheldraht
Schutzvergitterungen
Rösler & Lönne
Drahtwerk Bochum
Unter den Linden 28-30.
Wattenscheid
Gertrudistraße 58-62.

Leinöl
Ia doppelt gekocht Marke Alberdingk, **sämtliche**
Farben, Lacke und Pinsel stets zu billigstem Tagespreis
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr 4
Fernruf 826 LB6

Lieferauto
(20 Ztr.) billig zu verkaufen. (43638
Ruf 854.

Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme!

Habe mein
Herren-Maßgeschäft
von Rottstraße 45 nach der Jägerstraße 8 verlegt
Waletzki
Bochum, Jägerstraße 8

Nach mehrjähriger spezialistischer Ausbildung habe ich mich in Bochum
Friedrichstraße 11 I
als Facharzt
für innere Krankheiten niedergelassen.

Röntgendiagnostik, Diathermie- und Lichtbehandlung
Dr. med. Fr. Stern

Nach über 6 jähriger Tätigkeit als Assistent an den Universitäts-Augenkliniken zu Berlin (Geh. Rat. Krückmann) und Breslau (Geh. Rat Bielschowsky) und an der Schoelerschen Augenklinik zu Berlin habe ich mich in **Bochum,** Alleestr. 21a, im Hause des verstorbenen Herrn Dr. Goller, als

Augenarzt
niedergelassen.

Dr. med. Max Wirth
Fernspr. 1361 — **Augenarzt**
Sprechstunden:
Wochentags 9½ bis 12½ und 3 bis 4½ Uhr, Dienstags u. Freitags auch 6½ bis 7½ Uhr.
Klinische Behandl. im St. Elisabeth-Hosp.

Auswärt ge Familien-Nachrichten

Geboren: Mädchen: Dr. Haferkamp (Johanna Janzen) Meiderich.

Verlobte: Käthe Burg mit Dr. Wilhelm Bronstedt, Essen und Dorsten. Liesel Heinrich mit Karl Heuck, Gelsenkirchen und Stettin. Erna Klinkmann mit Hans Weiner, Duisburg.

Vermählte: Paul Wolf mit Mia Trömbgen, Rüttenscheid. Peter Klein mit Ilse Volkenhof, Hamm.

Gestorben: Richard Zester, 52 Jahre, Duisburg; Erich Rothe, 23 Jahre, Essen; Heinrich Thiemeyer, 67 J., Münster; Frau Carl Reinery, 30 Jahre, Gelsenkirchen; Ernst Rüger, 18 Jahre, Hamm.

Schlafzimmer
echt eichen, nur Qualitätsarb., sehr billig zu verkaufen.
Fr. Stamm, Ottostr. 38, I. Etage

Verloren

Handtasche mit Schlüsseln auf der Hattinger Str. verloren. Bitte abzug. Schulstr. 10, I. l

---

UMTAUSCH
alter Rasierklingen
Näheres durch
Mulculo - Werk, Solingen

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 4. Juli 1928, vorm. 11 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände

1.
2 Ladentheken, 2 Ladenregale
2.
1 Auto

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2
Bochum, 2. 7. 28
Jost
Obergerichtsvollz. in Bochum
Gabelsbergerstr. 12

Genaue Beachtung der täglichen Klein-Anzeigen bringt Vorteile

---

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 4. Juli 1928, vorm. 11½ Uhr, werde ich in Bochum an Ort und Stelle folgende Gegenstände:

1 Klavier (schwarz), 1 großen Spiegel mit Untersatz, 4 Bücherschränke mit zirka 120 Büchern, 2 Leinenschränke, 1 Kleiderschrank, 1 Badewanne mit Ofen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Verkauf ist bestimmt.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Wiegen, Heinrich-, Kanalstraßen-Ecke
Bochum, den 2. Juli 1928
Jost
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum
Gabelsbergerstraße 12

Heirats-Gesuche

Bess. Wwe., Anf. 50, Eigentümerin, sucht anst. Herrn bis zu 60 J. u. in sich. Stellung zw. Heirat kennen zu lernen.
Ang. unter J R 43730 an d. Geschst.

Frl., 32 J., ev., Ostpr., mit neunj. Mädchen, w. ord. Mann zw. baldiger **Heirat** kennen zu lernen. Witwer angenehm. Ang. u. T F 43709 an die Gesch. d. Z.

Junggef., in den vierziger J., evgl., sucht die Bek. ein. ält. Fräul. v. 35 b. 45 Jahren zwecks **: Heirat :** Witwe mit einem Kind nicht ausgeschl. Ang. u. E B 43714 an die Gesch. d. Z.

Neigungsehe ersehnt geb. mus. (Klavier), evangel. Mädchen, 28 J., 1,70 m gr., mit sol. tr. geb. Herrn, a. ldst. Beamten in sicherer Pos. Ausst. vorh. — Nur ernstgem. Angeb. unter E. E. postl. Dahlhausen-R. Diskr. Ehrensache. Anon. zwecklos. (a9223

Zwangs-versteigerung

Im Auftrage der Stadthauptkasse werde ich am Mittwoch, den 4. Juli 1928, vorm. 11 Uhr, im Lokal Hahnefeld, Hermannshöhe
2 Fahrräder
öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Ruhloff, Vollziehungsbeamter.

Zwangs-Versteigerung

Am 4. Juli 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
2 Klaviere,
1 Schreibtisch,
1 Plüschsofa
öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 3. Juli 1928.
Dürmann
Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Albertstraße 25.

Maßanfertig.
Elegante Herren- u. Damen-Garderobe.
Große Muster-Auswahl! Auch wer Stoff hat. Friedens-anfertigungspreis. Solid. Kunden Ziel. Näheres (23023
Berastr 27. part.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 4. Juli d. J., vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
22 Stücke Futterstoff, à 50 Meter,
II.
1 Ausziehtisch, eiche, mit 4 Stühlen, (Leder),
1 großes Sofa,
1 großen Kaminofen
1 Chaiselongue mit Decke,
2 große Teppiche,
2 Brücken
öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, hier, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 2. Juli 1928.
Heckmann
Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Kronenstraße 48.



Dürkopp-Fahrräder
Nähmaschinen, Waschmaschinen und Wringer.
Leichte Zahlungsbedingungen.
Gerhard Paefgen, Bochum, Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr. Telephon 2832.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 4. Juli 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1.
1 Ladenreal mit Schubfächern,
1 Herd,
2 Theken;
2.
1 Klubsessel;
3.
1 Schreibtisch,
1 Sofa,
1 Vertikow;
4.
1 Truhe (eiche),
1 Ofen, grün emaill.
5.
1 Nähmaschine;
6.
1 Ausputzmaschine;
7.
1 Schreibtisch,
1 Bücherschrank,
1 Schreibsessel,
1 runden Tisch,
1 Chaiselongue,
2 Lederstühle,
1 Klubsessel, Leder,
1 Büfett,
1 Kredenz,
1 Standuhr,
2 Sessel (Stoff),
1 Ausziehtisch,
4 Lederstühle,
2 Teppiche;
8.
1 Bücherschrank;
9.
1 Kredenz;
10.
1 Ledersofa;
11.
1 Schreibtisch,
1 Bücherschrank;
12.
1 Bretterzaun;
13.
1 Schrank-Grammophon;
14.
1 Büfett;
15.
1 Waschschrank;
16.
1 Real mit Strümpfen;
17.
1 Schreibtisch,
1 Sofa;
18.
1 Kasse,
1 Theke,
1 Korbgarnitur

öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 2. Juli 1928.
Pannerich
Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Hugo-Schulzstr. 29.

Harry der Vielgeliebte!



HARRY LIEDTKE
in dem entzückenden Filmspiel

Amor auf Ski

Diese lustige Geschichte spielt in den bayrischen Bergen zur Winterzeit. Sie zeigt uns im Rahmen einer Prinzenverlobung mit Hindernissen außer herrlichen Naturschönheiten auch Bravourleistungen auf den Gebieten des Wintersports.

Christa Tordy Hauptrollen: **Harry Liedtke**

Beide entledigen sich ihrer Aufgabe mit Grazie und Schick.

Ein liebenswürdiger Film, unterhaltsam u. spannend

2.

Die abenteuerlichen lustigen Erlebnisse zweier Amerikaner nach ihrer Flucht aus deutscher Gefangenschaft

Schlachten-Bummler

Diese Abenteuer sind das Tollste vom Tollen: denn wie diese beiden Gesellen sich immer aus der Schlinge zu ziehen verstehen, ist einfach köstlich. / Als sie beide wieder glücklich in Dollaria waren, gaben sie sich das feste Versprechen: „Wir wollen es nicht mehr wieder tun"

3.

Bubis Wochenende

Eine Original amerikanische Groteske
mit 1000 lustigen Einfällen

Sie unterhalten sich in dieser Woche glänzend in den

Weltlichtspielen

Lübeck –

als moderner Industrie-, Handels- und Hafenplatz und als Wirtschaftszentrum der umliegenden reichen norddeutschen Landesteile ist ein besonders wertvoller Markt, dessen Struktur in der Neuausgabe unserer generellen Markt-Analyse differenziert ist ... Man erfaßt dieses in sich geschlossene Wirtschaftsgebiet allein durch den

LÜBECKER GENERAL-ANZEIGER

MITGLIED DER „RINGGRUPPIERUNG FÜHRENDER PROVINZVERLAGE".

Bettfedern-Reinigung
Abholen u. Zustellen kostenlos.
Bettenhaus **Buschhoff**
Hoch- u. Harmoniestr.-Ecke

Es gibt keinen Ersatz für die Zeitungsanzeige. Sie ist und bleibt die wirksamste Reklamemöglichkeit

---

Kurort — 800 m ü. M.
Heiligenberg
Reizender Ferien-Aufenthalt b. Bodensee — Prachtvolles Alpenpanorama
Hotel u. Pension Winter
Vorzügliche volle Pension ab Mk. 6.50
Prospekte **Otto C. Ramsperger**



Eduard—! Du gehst so steif,
Hast du wieder Hühneraugen?
Laß die Mittel die nichts taugen,
Eduard—! nimm „Lebewohl"*)!

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aersten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckminderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben bei: Moltke-Drogerie M. Reinhardt, Moltkemarkt 39 und Brüderstraße; C. Balkenhol, Germania-Drogerie, Kaiser-Friedrich-Platz; R. Grasedick, Drogerie z. Engelsburg, Essenerstr., Drogerie W. Hülshof, Alleestr. 112; F. u. L. Knepper, Drogerie, Dorstenerstraße 93; F. W. Störing, Stern-Drogerie, Hellwegstr. 1; in Hofstede: Drogerie W. Chapelier, Poststr. 5; Drogerie J. Kneider, Gr. Beckstr. 11

Billige Lebensmittel

Salatoel	1 Liter 0.73	Sultaninen	1 Pfd. 0.45	Großer Extra-Verkauf in Käse		Gekocht. Schinken ¼ Pfund 0.48 0.43	Gemüse-Erbsen ½ Dose 0.65
Erdnußoel	1 Liter 0.98	Korinthen	1 Pfd. 0.72	Holländer Käse halbfett	1 Pfund 0.68	Roher Schinken ¼ Pfund 0.65	Jg. große Bohnen ½ Dose 0.76
Simons Brillantmehl	5 Pfd.Beutel 1.10	Mischobst	1 Pfd. 0.55	Holländer Briekäse halbfett	1 Pfund 0.68	Nuß-Schinken 1 Pfund 1.65	Leipziger Allerlei ½ Dose 0.95
Plange Diamantmehl od. Aurora Auszugmehl	5 Pfd.-B. 1.15 / 2 Pfd.-B. 0.50	Eierschnittnudeln	1 Pfd. 0.48	Edamer Käse halbfett	1 Pfund 0.72	Gabo-Margarine m. S. 1 Pfd. 0.43	Apfelmus ½ Dose 0.55
Hartweizengries	1 Pfd. 0.26	Schnittnudeln	1 Pfd. 0.26	Holländer Käse vollfett	1 Pfund 0.98	" " o. S. 1 Pfd. 0.45	Pflaumen ½ Dose 0.68
Puddingpulver	1 Pfd. 0.35	Makkaroni	1 Pfd. 0.48	Holländer Briekäse vollfett	1 Pfund 0.98	Blasenschmalz 1 Pfd. 0.68	Ananas in Scheiben ½ Dose 1.25
Plattenzucker	1 Pfd. 0.40	Gebr. Kornkaffee	1 Pfd. 0.26	Tilsiter Käse vollfett	1 Pfund 1.10	Feine Molkereibutter m. S. 1 Pfd. 1.75	Span. Aprikosen ½ Dose 1.50
Weinessig	1 Liter 0.33	Perlkaffee	1 Pfd. 2.82, 2.58	Schweizer Käse vollfett	1 Pfund 1.48	" " o. S. 1 Pfd. 1.82	Apfel-Gelee 1 Pfd.-Eimer 0.50
Essigessenz	Flasche 0.50	Bohnenkaffee	1 Pfd. 2,88, 2.58, 1.98	Frische Trinkeier	10 Stück 0.88, 0.78, 0.68		Zwetschen-Apfelmarmelade 2 Pfund-Eimer 0.95
				Nur solange Vorrat			Pflaumenmus 1 Pfund 0.45
Fleischwurst	1 Pfd. 0.90	Gewick. Eisbonbons	1 Pfd. 0.78	Milchkaramellen	1 Pfund 0.75	**Spirituosen**	Feinste Nordseekrabben Dose 1,45. 1.25, 0,78 0.45
Jagdwurst	1 Pfd. 1.10	Pfeffermünz-Pralinen	1 Pfund 1.10	Erfrischungs-Waffeln	1 Pfund 0.95	Preise ohne Glas	Feinste Nordseekrabben in Gelee Dose 1.05 0.55
Brühwürstchen	1 Pfd. 1.05	Pfeffermünz-Fondant	1 Pfund 0.85	Vollmilch-Schokolade	2 Tfl. à 100 g 0.55	Alter Korn 35% 1 Liter-Fl. 2.50	Krabben-Fleisch 1 Pfund 1.80
Lufttrockene Mettw.	1 Pfd. 1.55	Frucht-Karamellen	1 Pfund 0.85	Vollm.-Nuß-Schokol.	2 Tfl. à 100 g 0.65	Echt. Nordhäuser 35% 1 Lit.-Fl. 2.60	Krabben i. Majonäse 1 Pfund 1.80
Plockwurst	1 Pfd. 1.75, 1.48	Schokoladenplätzchen	1 Pfund 1.05	**Weine vom Faß**		Wacholder 35% 1 Lit.-Fl. 2.70	Bratheringe 1 Liter-Dose 0.75
Bierwurst	1 Pfd. 1.50			Bitte Gefäße mitbringen		Doppelkümmel 1 Lit.-Fl. 2.70	Oelsardinen Dose 0.65, 0.48, 0.42 0.25
Saure Bonbons	1 Pfund 0.55	Griechisch. Südwein	½ Fl. 0.90	Johannisbeerwein	1 Liter 0.88	Deutsch. Weinbr.-Verschn. 1 L.-Fl. 2.90	Sardellen Holländer 1 Pfund 1.90
		Griechisch. Muskat	½ Fl. 0.95	Stachelbeerwein	1 Liter 0.88	Deutscher Weinbrand ½ Fl. 2.75	
		Tarragona	½ Fl. 0.95	Tarragona	1 Liter 0.98	(Hausmarke)	
		Insel Samos	½ Fl. 1.25	Span. blutroter Süßwein	1 Liter 1.45		
		Malaga	½ Fl. 1.25	Lies. Riesling	1 Liter 1.70		
		Vino Vermuth	½ Fl. 1.70	Laubenh. Riesling	1 Liter 1.70		

Unsere Lebensmittel-Bestell-Kasse erledigt alle Bestellungen prompt und frei Haus

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

„Kolibri" Nr. 13 an jeder Kasse erhältlich!

Um Platz

für die auf der **Herforder Messe** gekauften **Möbel** zu gewinnen, habe meine Preise um **15%** heruntergesetzt.

Sie kaufen jetzt billig

Küchen, Schlafzimmer, Sofas, Ruhebetten, Federbetten, Einzel-Möbel

auf

Teilzahlung!

Möbelhaus Erwin Strach

Bochum, Brückstraße 4

L. St. 3

Bochumer Konservatorium

Leitung: Kgl. Musikdirektor **Arno Schütze**
Kanalstr. 27 Fernruf 484

Unterricht in allen Fächern für Musikliebhaber u. Berufsschüler Frauenchor und Orchesterschule

Musiklehrer-Seminar
Staatl. und Verbandsprüfung
Aufnahmen jederzeit LB3
– Sprechstunden täglich 9–1 und 2–7 Uhr –

Zuschneide-Lehranstalt

Spezial-Zuschneide-Kurse

für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung

Nähkurse

in Schneiderei und Wäsche für den Hausbedarf
Tages- und Abendkurse

Frau Luise Arenz, Bochum,
Humboldtstraße 11 24189

Ruf 4797 Ruf 4797

Kunststopferei

Geschw. Wingens

Heinrichstr. 1a

früher Kortumstraße 6
Einziges Spezialgeschäft am Platze
Annahme für Färberei, Wäscherei und chem. Reinigung

Ruf 4797 Ruf 4797

Der Weg durch die Druckerschwärze führt zu geschäftlichem Ruf und Wohlstand

---

Ingenieurschule Altenburg Th.
STAATSKOMMISSAR
Maschinenbau Elektrotechnik Automobil- und Flugzeugbau
PROGRAMM AUF WUNSCH



Achten Sie auf diese Packung!

Seit über 20 Jahren beliebteste Toiletteseife

Originalstück 90 Gramm 35 Pfg. **Ueberall zu haben**

Alleinige Hersteller:
Günther & Haussner A.-G., Chemnitz-Kappel

Vertreter und Lager: E. Dittert, Essen, Telefon 29061

1571

Einen **gesunden Schlaf** und damit eine Kräftigung und Beruhigung der **Nerven** erzielen Sie durch den echten **Baldravin**

W. Z. geschützt unter Nr. 342681. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigem Südwein gelöst. Nachahmungen weise man zurück und achte auf den Namen ‚Baldravin'. Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstraße 1; Alte Apotheke, Marktplatz, Ecke Rosenstraße; Engel-Apotheke, Königstraße 16; Stadt-Drogerie Altmikus, Bongardtstraße 19; Drogerie z. Altstadt, J. Kneider, Große Beckstraße 11; Moltke-Drogerie M. Reinhardt, Moltkem.; Germania-Drogerie C. Balkenhol, Kaiser-Friedr.-Platz; Drogerie E. Frings, Buddenbergstr. 7; Flora-Drogerie Apoth. E. Hoffmann (Hochhaus)

Mein **Reklame-Verkauf**

in dem Sie **Schlafzimmer, Küchen, Speisezimmer, Einzelmöbel, Sofas, Korbmöbel** zu staunend billigen Preisen kaufen können,

dauert nur noch bis 5. Juli.

Wer von diesem profitieren will, beeile sich und decke den Bedarf im altbekannten

Möbelhaus J. Rath

Bochum, Brückstr. 51

Unterricht

Wer erteilt Unterricht in der englischen Sprache? Ang. unter E S 43682 an d. Geschst.

Englisch

Mod. u. schnellförd. Anschauungs- und Konvers.-Unterr. w. ert. — Ang. u. E O 43732 an d. Geschst.

Vorzüglichen **Aepfelwein** je Liter im Faß Mk. 0.45, in Fl. (¾ Liter) mit Glas Mk. 0.45 bietet an **A. Bertck Sohn, Fulda. Gegr. 1793.**

Kinderwagen bill. zu verk. (43711 Beethovenstr. 14, I.

Tüten u. Beutel

Prima geklebte **Schrenztüten** von ¼ Pfd. bis 10 Pfd Inhalt per kg **0.40** M.
Weiße Bäckerbeutel v. 1 Lot bis 6 Pfd. Inh. per kg **–.80** Mk.
Fettdichtes Pergamentpapier 10 Pfd. **5.–** Mk.
Cigarren- und Cigarettenbeutel billigst. Bei Bestellg. **Fernruf 3968** Jed. Quantum f. Haus
Mummelthey's
Zentralbuchhandlung
Bochum
Obere Marktstr. 31

Die Anzeige ist eine Mitteilung an die Welt

Kopf- Kleider- Flöhe **Filz-Läuse** **auch bei Tieren**

vernichtet in 1 Min. d. bekannte ‚Kampolda' nur zu hab.: Friseurgesch. W. Hochstetter Gr. Beckstr. 31

Technikum Ilmenau i. Thür.
Ingenieurschule für Maschinenbau u. Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabtlg.

Technikum Lemgo
Maschinenbau - Eisenhochbau - Elektrotechnik Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur

---

32 Wochen Kredit

gewähren wir an alle Arbeiter, Beamte, Angestellte, Handwerker usw. Wir erleichtern Ihnen hierdurch die notwendige Anschaffung von

Herren-, Damen- u. Kinderkleidung

Schon bei einer Anzahlung von Mk. **5.–, 10.–, 15.–** u. h. und bei einer spielend leichten wöchentlichen oder monatlichen Abzahlung können Sie sich modern und vor allen Dingen gut kleiden.

Diese Woche **20% Rabatt** auf die Anzahlung

Größte Rücksicht bei Krankheit und Arbeitslosigkeit

Eco **Bochum Kortumstr. 10**

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

h **Querenburg**, 2. Juli. Der nächste Lungenfürsorgetermin findet am Donnerstag, nachmittags um 5 Uhr im Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung statt.

tu **Gerthe**, 2. Juli. Eine schwere Schlägerei entstand am Sonntag nachmittag auf der Ottostraße während einer Familienfeier. Als die Polizei auf der Bildfläche erschien, wurde sie tätlich angegriffen. Der Hauptübeltäter wurde festgenommen.

L. **Gerthe**, 2. Juli. Heute vormittag 11 Uhr fand auf dem idyllisch gelegenen Friedhof in Hiltrop die Uebergabe des Gedenksteines für den im letzten Winter verstorbenen Generaldirektor der Westfälischen Straßenbahn Diplom-Ingenieur Paul Müller statt. Ein Findling von 80 Zentnern, mit einer schlichten Bronzetafel versehen, wurde von der Westfälischen Straßenbahn- und Kraftverkehrs-Gesellschaft Ruhr auf der Erbgruft aufgestellt, während das eigentliche Grab ein schöner Marmorblock ziert. — Die Gebrüder S. aus Bochum entwendeten von den Gräbern auf dem Friedhofe an der Harpener Straße Blumen, um damit die Grabstellen ihrer Angehörigen zu schmücken. Die Täter wurden zur Anzeige gebracht. — Mit einem großen Heer von Arbeitern ist man nunmehr damit beschäftigt, die Castroper Straße von der Apotheke bis zum Betriebsbahnhofe aufzureißen, um sie sodann neu zu pflastern. Aus bisher nicht bekannten Gründen stürzte der im Ortsteil Harpen wohnende Arbeiter K. aus dem Fenster seiner Wohnung. Schwer verletzt brachten ihn Sanitäter in das Krankenhaus. — Von den Einzelheiten des Schützenfestes ist von dem Uhrmacher Küper ein mehrere hundert Meter langer Film hergestellt worden, der im hiesigen Universitätstheater gezeigt werden wird. — Festgenommen und dem Amtsgericht in Bochum vorgeführt wurde in im Ortsteil Harpen wohnender Arbeiter der sich an seiner Stieftochter schwer vergangen haben soll.

kl. **Gerthe**, 2. Juli. Aus dem katholischen Vereinsleben ist folgendes mitzuteilen: Die Zusammenkunft der Sammler für den neuen Hochaltar-muß besonderer Umstände halber auf den kommenden Sonntag nach dem Hochamte verschoben werden. — Der Arbeiterverein der Elisabethpfarrei hielt im Vereinsheim seine Monatsversammlung ab. Vikar Störmann sprach über Kommunismus in Ungarn. Am kommenden Sonntag feiert der Verein sein Sommer- und Kinderfest bei Borgmann. Die Neuherrichtung des Gotteshauses St. Joseph, die fast zwei Wochen in Anspruch nahm, ist bis auf kleine Anstreicherarbeiten vollendet. Das im Chore verwandte Rot und Blau lassen den Altarraum wirkungsvoll hervortreten. — Aus der evangelischen Kirchengemeinde sei folgendes mitgeteilt: Der Rheinischen Missionsgesellschaft konnte ein schöner Betrag, der in der Gemeinde gesammelt wurde, überwiesen werden. — Das neue Gemeindehaus an der Lothringer Straße prangt von innen und nun auch von außen im Glanz frischer voller Farben. An der Front des Hauses ist der Name „Bethanien" angebracht. Der Tag der Einweihung, Sonntag, den 22. Juli, muß für die ganze Gemeinde ein Tag des Lobes und des Dankes sein. Vormittags ist Festgottesdienst, im Anschluß hieran soll die Einweihung des neuen Hauses stattfinden. Die Gemeinde versammelt sich im Garten des neuen Hauses, die Redner reden von der Terrasse. Nach der Einweihung wird das Haus einige Stunden zur Besichtigung freigegeben. Im Borgmann'schen Saalbau findet am Nachmittage eine Gemeindefeier statt. Es wird die Bitte ausgesprochen, für den 22. Juli Kirchenfahnen zum Schmücken der Häuser zu verwenden.

h. **Stockum**, 2. Juli. In der Generalversammlung des Kriegervereins bei Steffen gab der Vorsitzende Rektor Buddemeier die Festordnung für das am 14., 15. und 16. Juli stattfindende Jubelfest bekannt. Als Redner wird der dritte Präsident des Westfälischen Provinzial-Kriegerverbandes Pfarrer Blomberg erwartet. Es wird ein eigenes Festzelt errichtet. Um alle Kameraden an dem Feste teilnehmen zu lassen, soll am Samstag abend eine Erbsensuppe ausgegeben werden. Zum Aufbau des Zeltes meldeten sich bereits 13 Kameraden freiwillig. Es sind verschiedene Ehrenauszeichnungen vorgesehen. Die Erhöhung des Sterbegeldes ab 1. Juli wurde von 50 Mark auf 100 Mark festgesetzt. Der Verein zählt augenblicklich 210 Mitglieder. Der alte Vorstand wurde vollzählig wiedergewählt. Den Kameraden Fischer, Völkmann, Bollemann und Pöpping wurde für 25jährige Mitgliedschaft das Ehrenzeichen überreicht. Am heutigen Tage sind es sechs Jahre her, daß der Kriegerverein ins Leben gerufen wurde. Das einzige noch lebende Mitglied aus damaliger Zeit ist Kamerad Kleffmann, der in diesem Jahre seinen 90. Geburtstag feiern wird.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

f **Wattenscheid**, 2. Juli. Von der Baugenossenschaft „Heimat" wird mitgeteilt: Die Wohnungen sind bis Januar fertig. Nachdem in dieser Woche die selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen worden ist, und somit die Ausführung des Bauplanes gesichert ist, werden in den nächsten Tagen sofort die Arbeiten ausgeschrieben werden. Sofort nach Eingang der Offerten wird das hiesige Bauamt die Entscheidung treffen und die Aufträge vergeben, so daß mit der Inangriffnahme der Bauarbeiten schnellstens zu rechnen ist. Im ganzen werden vier Block errichtet. Den Block 1 wird die Firma Hochtief Essen ausführen, während die übrigen Blocks von hiesigen Unternehmern ausgeführt werden. Im Block 1 und 2 werden insgesamt 123 Wohnungen, im Block 3 und 4 insgesamt 60 Wohnungen erstellt, so daß also 183 Wohnungen erstellt werden. Die Unternehmer sollen verpflichtet werden, die Bauten bis zum 1. Januar 1929 schlüsselfertig zu machen.

Heimatmuseen.

Professor Dr. Lehner, der Direktor des Provinzialmuseums in Bonn behandelt in einer beim Bermühler-Verlag in Berlin-Lichterfelde herausgegebenen Schrift das Heimatmuseum, seine Aufgaben und Ziele, Formen und Organisation. Er reihte die verschiedenen Typen des Heimatmuseums, Dorfmuseen, Museen kleiner, mittlerer, großer Städte, Kreis-, Bezirks-, Provinzial-, Landes- und Zentralmuseen unter drei Hauptgruppen ein, die Ortsmuseen, die Territorialmuseen und die Zentralmuseen. Dem Ortsmuseum, worunter alle Dorf- und Stadtheimatmuseen zusammengefaßt werden, gleichgültig, wie groß die Stadt ist, der sie gehören, weist Professor Lehner die Aufgabe zu, die Kultur und die Natur des Ortes und seiner unmittelbaren engsten Umgebung bis ins kleinste darzustellen und im engen Rahmen seines örtlichen Bezirks jede, auch die kleinste Erscheinung naturgeschichtlicher oder kulturgeschichtlicher Art zu beachten. Durch seine örtlichen Beziehungen sei das Ortsmuseum, und nur dieses imstande, wirklich jeden, auch den unscheinbarsten Fund für die Wissenschaft und die Heimatkunde zu retten, sofort überall einzugreifen, wo es nottut, dem Volkstum bis in seine intimsten Aeußerungen nachzugehen und ein lebendiges Bild dieses Volkstums zu geben. Die Frage des Nutzens oder Schadens der kleineren Ortsmuseen hängt wesentlich davon ab, was sie sammeln. Wenn sie sich damit begnügen, etwa als naturgeschichtliche Museen die örtliche Fauna und Flora, die Mineralien und Versteinerungen aus der Bannmeile ihres Ortes in möglichst vollständigen Serien zusammenzubringen, oder wenn sie als kulturgeschichtliche Sammlungen alten Hausrat, Trachten, Gebäudeteile, wie gotische Türen, Fenster, Gebälke, örtliche Denkmünzen, Ansichten, Urkunden aller Art, retten und aufbewahren, so ist diese ihre Tätigkeit sehr nützlich. Bei kulturgeschichtlichen Bodenfunden der Heimat muß zwischen Massenfunden rein örtlicher Bedeutung und wichtigen Einzelfunden von kulturgeschichtlicher Bedeutung für das ganze Territorium unterschieden werden. Erstere werden im wesentlichen dem Ortsmuseum verbleiben, während singuläre Erscheinungen in der Natur eines Landes und Funde von solcher Bedeutung in seiner Kulturentwicklung, die, weit über die örtliche Sphäre hinausgehend, für das ganze Territorium bedeutsam sind, die Licht werfen auf die gesamte Kulturgeschichte, die politische, die Religionsgeschichte des ganzen Landes, sich nicht in einem kleinen Ortsmuseum verstecken dürfen. Im Interesse der Wissenschaft wie der geordneten Denkmalpflege gehören solche Urkunden, die für sich allein ein Kapitel in der Landesgeschichte bedeuten, in die Territorialmuseen und somit an die Stelle, wo der Gelehrte wie der Laie die gesamte Kulturentwicklung des Landes studieren und überschauen will, an die Stelle, wo die Möglichkeit wissenschaftlicher Vergleichung in großem Maße gegeben ist, wo eine ausreichende wissenschaftliche Bücherei die Möglichkeit zu ihrer wissenschaftlichen Bearbeitung und Ausnutzung bietet, wo wissenschaftlich vorgebildete Leiter der Sammlungen im Hauptamt diese Bearbeitung vorzunehmen imstande sind, wo höhere wissenschaftliche Schulen, womöglich Hochschulen, vorhanden sind, für deren Unterricht diese Museen herangezogen werden, und wo endlich für die sorgfältige Aufbewahrung und dauernde gute Beaufsichtigung und Pflege dieser Gegenstände die notwendigen Vorkehrungen und verantwortlichen geschulten Kräfte vorhanden sind. Das Territorialmuseum soll, seinem Namen als Provinzial- oder Landesmuseum entsprechend, die natürliche Eigenart oder die Kulturentwicklung der ganzen Provinz oder des ganzen Landes, von dem und für das es gegründet ist und nach dem es seinen Namen führt, erforschen und in ihren sichtbaren und beweglichen Hinterlassenschaften und Erscheinungsformen darstellen. Neben den genannten Museumstypen ist noch das Zentralmuseum notwendig zur Ermöglichung des Gesamtüberblickes über die Entwicklung unserer frühzeitigen Kultur, für die Vergleichung der Hinterlassenschaften der verschiedenen Kulturzentren unter sich.

Professor Lehner erwähnt dann noch in seiner Schrift das Freiluftmuseum, dessen Idee die ist, ganze Bauernhäuser oder Gehöfte oder auch kleine ländliche Bauwerke mit ihrer ganzen Einrichtung als Denkmäler der alteinheimischen ländlichen Bau- und Lebensweise zu konservieren. Da die Uebertragung ganzer Bauernhäuser in andere Gegenden nur zu Museumszwecken in absehbarer Zeit nicht wieder möglich sein wird, wird als Ersatz die Herstellung guter und nicht zu kleiner Modelle empfohlen, die, wenn irgend möglich, nicht nur das Haus in einem Maßstab zeigen, das auch die Darstellung der Inneneinrichtung bis ins kleinste gestattet, sondern auch außerdem noch in kleinerem Maßstabe das Haus in seiner richtigen landschaftlichen Umgebung vorführen. Gerade die kleinen Ortsmuseen können durch das Festhalten historischer Bauten, die im Original dem Untergang geweiht sind, im Modell viel Gutes und Nützliches leisten.

Aus dem Kreis Hattingen.

Die Jubelfeier der „Eintracht".

* **Linden-Dahlhausen**, 2. Juli. Der Männer-Gesangverein „Eintracht"-Dahlhausen feierte sein 50jähriges Bestehen unter größter Beteiligung aller Kreise auf dem Horkenstein. Schutzherr des Vereins ist Amtmann i. R. Falke-Bochum. Anwesend war auch der einzige noch lebende Mitbegründer des Vereins Wilhelm Stommen (Essen-Rüttenscheid). Die Vertreter des Deutschen Sängerbundes und des Gaues Westfalen überbrachten dem Verein herzliche Grüße. Amtmann Falke (Bochum) feierte die Frauen, der Gauvorsitzende Kröger-Bochum lobte das Bestreben des Jubelvereins, das Volkslied zu pflegen, sprach über seine Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und gedachte dann wehmütig der gefallenen Kameraden Joh. Schroher, Jos. Schneider, Otto Eggemann, Jos. Heil, Karl Weber und Fritz Ohlwein. Bürgermeister Nawa (Linden-Dahlhausen) überreichte im Namen des Kultusministeriums die Plakette für Kunst und Wissenschaft. Bundesschatzmeister Portje übermittelte die Grüße des Deutschen Sängerbundes und überreichte eine künstlerische Ehrenurkunde. Die sechs ältesten Mitglieder, Ernst Kätker, Emil Kipper, Karl Nehring, Wilhelm Park und Theodor Scheidtmann, wurden durch eine Ehrenurkunde ausgezeichnet. Bei der Sonntagsfeier sangen unter dem langjährigen Dirigenten Gustav Boos 12 Vereine aus Linden-Dahlhausen, Hattingen, Bochum-Weitmar, Bochum-Höntrop und Sprockhövel.

*

hd. **Linden-Dahlhausen**, 2. Juli. Beim Abkoppeln der Förderwagen wurde der Bergmann Kings von hier auf „Fröhliche Morgensonne" schwer getroffen, so daß er binnen kurzer Zeit tot war. Er hinterläßt Frau und vier Kinder.

t **Linden-Dahlhausen**, 2. Juli. Das katholische Krankenhaus erhält zur Zeit einen Flügelanbau. Man hofft, mit den Arbeiten bis zum Herbst fertig zu sein. Die Maurerarbeiten sind dem Bauunternehmer Kaufmann in Linden übertragen worden.

-hd- **Hattingen**; 2. Juli. Die Hattinger Waldschule, die vor einigen Wochen in Betrieb genommen wurde, konnte sich jetzt einer eingehenden Besichtigung durch geladene Gäste erfreuen. Bürgermeister Keller begrüßte die Gäste, Medizinalrat Dr. Plenske sprach über die Errichtung der Schule als einen weiteren Schritt vorwärts zur Erholung und Fürsorge der Schuljugend. Nach einer Ansprache des Schulrates Pohlmann wurden eingehend die Räume und sonstige Einrichtungen besichtigt.

t **Hattingen**, 2. Juli. Die evangelische Kirchengemeinde Hattingen erhebt für das Kirchensteuerjahr 1928 10 Prozent der staatlichen Grundvermögenssteuer und 15 Prozent der von den Lohnsteuerpflichtigen mit einem Jahreseinkommen bis 8000 Mark im Jahre 1926 bzw. 1927 entrichteten Lohnsteuerbeträge. Die Steuerhebetermine für das erste Vierteljahr sind festgesetzt für Baak und Winz rechts der Ruhr auf Dienstag, 3. Juli, nachmittags 3 bis 5 Uhr in der Wirtschaft Schepmann, für den Bezirk Welper auf Montag, 9. Juli, nachmittags 3 bis 5 Uhr im Gemeindehause (Paul Gerhardthaus) in Welper.

t **Welper**, 2. Juli. Anstelle der alten Notkirche an der Friedenseiche erhält die katholische Kirchengemeinde Welper jetzt ein neues schönes Gotteshaus. Es ist an einer der schönsten Stellen auf den Ruhrbergen gelegen und geht seiner Vollendung entgegen.

hd. **Welper**, 2. Juli. Dem Arbeiter Drossel aus Hattingen flog während der Arbeit ein Blechsplitter ins Antlitz, so daß ein Auge auslief.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

f **Wanne-Eickel**, 2. Juli. Der evangelische Jünglings- und Männerverein veranstaltete im Volkshaus Röhlinghausen einen Werbetag, den ein Festgottesdienst am vormittag einleitete. Der Jugendpfarrer des Kreises, Jordan (Gelsenkirchen) hielt die Festrede. Ein hübsches Theaterstück beschloß den Nachmittag. — Der Ausbau der Hafenanlagen von „Unser Fritz" mit seinen modernen Kranen ist vollendet und dürfte binnen Kurzem voll in Betrieb genommen werden können. — Im Stadteil „Luxemburg" feierte der Schützenbund sein erstes Schützenfest. Nachdem man das Königspaar Konrad-Luise eingeholt hatte, weihte man die Fahne. Die Festrede hielt Studienrat Doppler. Sogar Düsseldorfer Vereine hatten Abordnungen entsandt. Ein Festzug bewegte sich Sonntag durch Wanne-Süd, am Abend folgte der Königsball im Kurhause. — Am Mittwoch sammeln sich die Schulleiter im Kurhause. Man plant die Errichtung einer Gruppe der Schulverkehrswacht. — Es gelang, die zur Entlassung gekommenen 1300 Bergarbeiter größtenteils auf Nachbarschächten unterzubringen. So konnten allein nach „Hannibal 1", „Graf Schwerin" und Zechen im Katernberger Revier einige hundert Leute verlegt werden.

Stadtkreis Herne.

a **Herne**, 2. Juli. In seinem Voranschlag des Haushaltsplanes für 1928 beantragt der Magistrat zur Deckung des Fehlbetrages u. a. die Einführung der Biersteuer. Die Wirtevereine von Herne und Sodingen haben eine eingehend gehaltene Eingabe an die Stadtverordnetenversammlung gegen die Einführung der Biersteuer gerichtet. In Herne komme ein Ausgleich durch Fremdenverkehr nicht in Frage. Hier sei das Gastwirtegewerbe ausschließlich auf die ansässige Arbeiterbevölkerung angewiesen. Tatsache sei, daß 70 Prozent der Wirte Hernes sich im Abhängigkeitsverhältnis von den Brauereien befänden. Nach der Einkommensteuerveranlagung versteuerten 10 Prozent der Herner Wirte ein Einkommen über 4800 Mark, dagegen 90 Prozent ein solches von 2000 bis 4800 Mark. Hierin liege schon ein Beweis, daß die Biersteuer für das Gastwirtsgewerbe nicht tragbar sei.

Stadtkreis Witten.

)!(**Witten**, 2. Juli. Am 30. Juni drangen Diebe in eine im zweiten Stock gelegene Wohnung durch Oeffnen der Abschlußtür mittels Nachschlüssel ein, erbrachen die Tür eines Kleiderschrankes und entwendeten folgende Sachen: eine braun gestrichene eiserne Geldkassette, enthaltend 239 Mark, fünf Sparkassenbücher, davon zwei der städtischen Sparkasse Witten, eines des Amtes Bommern, eines der Sparkasse Dortmund-Nord, eines des Spar- und Darlehnvereins auf den Namen Boll lautend, ein Testament der Witwe Sophie Boll, ein Familienbuch auf den Namen Heinrich Boll, einen Schuldschein über 850 Mark auf den Namen Oswald Salzmann, eine Eisenbahnfahrkarte für den Feriensonderzug Langendreer — Basel, gültig für den 14./15. Juli. Ferner ein braunlederes Schmuckkästchen mit Messinggriff, innen mit blauer Seide ausgeschlagen, zwei goldene Damenarmbanduhren; an einer Uhr befand sich ein schwarzes Ripsband, eine goldene Damenhalskette mit Schieber und Opalstein, eine lange Bernsteinkette, eine goldene Brosche, runde Form mit Nadel mit Schmetterlingsaugen (Opalstein), ein goldene Schlipsnadel mit Marienkäferchen, eine goldene Nadel mit Schmitterlingsaugen (Opalstein, ein goldener Trauring, ein Nähreisenecessaire mit hellblauer Silberemaille, eine schwarze Trauerbrosche (längliche Form), eine lange Trauerkette, ein goldener und ein silberner Mädchenring, ein Paar Perlmuttermanschettenknöpfe, ein Paar Elfenbeinohrringe, eine goldene Lorgnette, eine silberne lange Uhrkette, ein Granatkollier mit länglichen Anhängern. Vor Ankauf der Sachen wird gewarnt. Sachdienliche Angaben erbitten die Kriminal-Direktion Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 42, oder die örtlichen Kriminalwachen.

Stadt Steele.

th **Steele**, 2. Juli. Unsere vor langer Zeit gegebenen Anregung, der Ruhr entlang Ruhebänke aufzustellen, soll nunmehr entsprochen werden. Bisher mußten die vielen Ausflügler sich in den grünen Ruhrweiden auf den Boden legen, um sich auszuruhen. Es sollen ferner seitens der Stadt einige Hallen längs der Ruhr errichtet werden, die Schutz gegen plötzliches Unwetter gewähren. Es sei bemerkt, daß die Ruhrwiesen besonders gern und viel von Auswärtigen wie z. B. aus Wattenscheid, Kray, Essen, Kupferdreh, Gelsenkirchen usw. besucht werden. Hier wird meistens das Wochenend verlebt. Neben dem Fußpfad jenseits der Ruhr müssen auf der Strecke von der Ruhrbrücke bis zur Ueberruhrer Badeanstalt noch Bäume gepflanzt werden. Es muß dort eine hübsche Allee geschaffen werden.

Letzte Telegramme

Besuch eines italienischen Militärflugzeuggeschwaders in Berlin.

Berlin, 2. Juli.

Das italienische Militärflugzeuggeschwader, das sich zur Zeit in England aufhält, wird über Deutschland nach Italien zurückkehren. Das Geschwader wird in den nächsten Tagen in Berlin-Tempelhof landen und sich voraussichtlich zwei bis drei Tage in Berlin aufhalten. Das Einfluggesuch liegt bei den deutschen amtlichen Stellen bereits vor.

Geldschrankeinbrecher Kirsch zum viertenmal entwichen.

Berlin, 2. Juli.

Der berüchtigte Geldschrankeinbrecher Franz Kirsch, der noch eine lange Zuchthausstrafe zu verbüßen hat, entwich heute früh zum viertenmal. Bei einer Vorführung im Verwaltungsgebäude der Strafanstalt Sonnenburg verschwand er mit einem Komplizen Paul Nehr.

Schwerer Unfall an Bord eines Lübecker Ausflugsdampfers.

Lübeck, 2. Juli.

Als der Dampfer „Adam" der Travemünde-Linie gestern eine Drehbrücke passierte, wurde einem Schiffsjungen, der einen Fender zwischen Schiff und Brücke legen wollte, der Kopf vom Rumpf abgetrennt. Der Passagiere bemächtigte sich eine große Erregung. Die meisten Gäste verließen das Schiff, das erst später die Fahrt nach Travemünde fortsetzen konnte.

Zusammenstöße beim Stahlhelmtag in Vegesack.

Bremen, 2. Juli.

Beim Stahlhelmtag in Vegesack kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Stahlhelmern und Rotfrontkämpfern. Als der Stahlhelm auf dem Sedanplatze eine Gedächtnisfeier für die Gefallenen abhielt, wurde er von Rotfrontkämpfern angegriffen, denen die Abhaltung eines Antifaschistentages verboten worden war. Bremer Schupo stellte die Ordnung wieder her. Bei den Zusammenstößen gab es 18 Verletzte. Sieben Personen wurden verhaftet.

200 Kraftdroschken verbrannt.

Paris, 2. Juli.

Im Wagengebäude der Pariser Kraftdroschkengesellschaft in Aubervilliers brach am Montag ein Großfeuer aus. Ueber 200 Kraftdroschken wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden beläuft sich auf über zwei Millionen Franken.

Amerikanische Banditen unter sich.

Neuyork, 2. Juli.

In Brooklyn wurde der Chikagoer Bandenführer Frank Yale überfallen und getötet, als Rache für den Tod des bekannten Bandenführers Murphy. Die Täter entkamen unerkannt. Die Polizei fand die Leiche des Yale in seinem Kraftwagen, der scheinbar führerlos noch ein Stück weitergefahren war.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.



Eine Gabe der Natur
an die Schönheit!

Die Kunst schön zu sein, besteht heute nur in dem Geheimnis, natürliche Schönheit zu erhalten. Frauen haben gelernt, daß natürliche Wege zur Erhaltung der Jugendfrische die besten sind, daß vernünftige, regelmäßige Pflege viel wirksamer ist als umständlichste, künstliche Verschönerungsmethoden.

Saubere Haut und offene Poren: das ist das Geheimnis. Man muß eine reine Seife verwenden, die nur für den einen Zweck geschaffen ist, den Teint zu schützen. So gewinnt mit jedem Tage die milde, balsamische Palmolive-Seife Tausende neuer Freunde.

Wie man einen jugendzarten Teint erhält:

Waschen Sie Ihr Gesicht sanft mit der milden Palmolive-Seife, massieren Sie den Schaum weich in die Poren, damit Staub-, Schweiß- und Puderablagerungen des Tages beseitigt werden. Spülen Sie dann den Schaum ab, und wiederholen Sie die Waschung. Tun Sie das regelmäßig und besonders vor dem Schafengehen.

Vermeiden Sie einen Fehler:

Gebrauchen Sie hierfür keine gewöhnlichen Seifen, glauben Sie nicht, daß jede Seife, die zufällig dieselbe Farbe hat oder auch aus Palm- und Olivenölen bestehen soll, Palmolive-Seife ersetzen könnte.

Palmolive-Seife kostet trotz ihrer hohen Qualität nur 50 Pf. das Stück. Kaufen Sie noch heute ein Stück, und Sie werden schon in einer Woche den überraschenden Erfolg wahrnehmen.

Palmolive G.m.b.H., Berlin SW 11, Europahaus

ACHTUNG!
Palmolive wird nie unverpackt verkauft — und ist nur echt in der grünen Packung mit der goldenen Schrift auf schwarzem Band
50 Pf.

PALMOLIVE Seife



Der durchschlagende Erfolg

Unser Schlafzimmer echt Eiche mit Innenspiegel, sämtl. Flächen voll abgesperrt, bestehend aus: 1 Kleiderschrank 180 brt., Türenflächen innen poliert, Wäscheschrank m. bes. schöner Raumaufteilung, 2 engl. Züge, 2 Bettstellen 100/200 Waschkomm. 2 Nachtschränke. Alles belegt m. echt ital. Marmor, Handtuchhalter, 2 Stühle, Polsterung n. Wahl **585.-**

Unser Speisezimmer das bes. breit gelagerte Büfett gibt dem Zimmer eine schöne Form best. aus: 1 Büfett 170 cm breit, 3 Silberzüge, 1 Credenz mit Aufsatz, 1 Tisch 4 Stühle Polsterung mit echtem Kernleder **450.-**

Unsere Küche natur lasiert, im Büfett Mittelkasten mit Besteckeinteilung und Linoleum, Anrichte mit geschl. Oberteil, Tisch, 2 Stühle mit Linoleum, Handtuchhalter, 1 Fußbank **295.-**

Das sind Zeugnisse unserer überragenden Leistungsfähigkeit

Möbel-Kurzberg, Bochum, Bahnhofstr. 39 Nähe Hauptbahnhof

Auswärtigen Kunden wird die Fahrt vergütet

Möbel

Käufer erscheint in Massen

und helft uns unseren Umsatz noch vergrößern.

Ein Posten Küchen und Schlafzimmer sollen zu diesen Preisen abgestossen werden!

Bringen Sie diese Preisliste zum Möbelkauf mit.

Küche „Weltrekord" 115 breit
Kompl. nur **195.-**
Normalwert 250.-

Küche „Frauenlob" 150 breit
voll abgesperrt
Komplett nur **285.-**
Normalwert 395.-

Küche „Allen voran" 170 breit
Im Büfett u. Vorratsschränke mit Fliesen u. Lenoleum ausgelegt
Komplett nur **395.-**
Normalwert 485.-

Ein Posten!
Ledersofas von 50.-
Plüschsofas „ 75.-
Chaiselongues „ 58.-

Schlafzimmer „Lilly" eiche ger.
1 Kleiderschrank, 3 tür. mit Spiegel
1 Waschkomm. m. Toil.
2 Nachtkonsolen
2 Bettstellen
2 Patentmatratzen
2 Matratzenschoner
2 Polsterstühle
1 Handtuchhalter
zusamm nur **395.-**
Normalwert 510.-

Schlafzimmer „Valencia" eiche ger.
Zusammenstellung wie vor nur **415.-**
Normalwert 569.-

Schlafzimmer „Hilde" birke hochglanz lack.
Zusammenstellung wie vor nur **595.-**
Normalwert 675.-

Eimerschränke v. 39.50
Bettstellen „ 58.-
Kleiderschränke „ 60.-
Vertikos „ 68.-
alle anderen **Einzel-Möbel** spottbillig

Wer bei uns innerhalb 6 Monaten bezahlt, erhält die Ware zu Kassapreisen mit **Sonder-Rabatt**

In Krankheitsfällen od. Arbeitslosigkeit größte Rücksichtnahme mit der Zahlung

Falls Sie keine Wohnung haben, stellen wir bei uns gekaufte Möbel bis zum Gebrauch kostenlos auf Lager

Einmaliges Angebot
Speisezimmer „Essen"
1 Büfett
1 Kredenz
1 Ausziehtisch
4 Lederstühle
nur **425.-**

Einmaliges Angebot
Speisezimmer „Köln"
1 Büfett
1 Kredenz
1 Ausziehtisch
4 Lederstühle
nur **455.-**

Hören Sie unsere erleichterten Zahlungsbedingungen

Lieferung frei nach allen Orten

Lagerung frei

Kaufmann & Co.
Möbelhaus

Telefon 4335 BOCHUM Brückstr. 27

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten

---

5 Tage nur noch 20% Rabatt auf unsere ausgezeichneten **Saison-Preise**

und dazu **Teilzahlung**

¼ Anzahlung 16 Wochenraten

denn der **Arbeiterstamm** der **Kleiderfabrik** unserer Gesellschafter muß auch in der stillen Zeit voll und ganz beschäftigt bleiben,

Franz Mettner G M B H

Hochstraße 14

Ziehung 8.–11. Juli Wohlfahrts-
Volks-Lotterie
39364 Gewinne = Rm.
Hauptgewinne 400000 150000 100000 75000 50000
Einzellose 1.- Rm.
Doppellose 2.- Rm.
Porto und Liste 40 Pf. extra empfiehlt und versendet gegen bar od. Briefmarken, auch Nachn. von 3 Losen an **EMIL STILLER** Bankhaus Hamburg, Holzdamm 39

Motorrad wegen Platzmangel f. 30 M. zu verkauf. Abends 6–8 Uhr Viktoriastr. 8, III.

Nähmaschinen gebr., in all. Preislagen, mit Garantie. Teilz. gestattet. W. Langohr, Kronenstr. 49, II.

Operettentheater
Abends 8 Uhr
Himmel auf Erden
Der große Lachschlager

Bahnhofs-Hotel
Täglich
Konzert
der beliebten Stimmungskapelle
Karl Stölting

Licht zieht Mücken an Anzeigen Käufer

Vereinigte Stadttheater Bochum Duisburg
Dienstag, 3. Juli, 8 bis 10.15: Weißer Ring 12 u. Volksbühne Serie 2:
Max der Prominente
Mittwoch, 4. Juli, 4 bis 6.45. Schülerzyklus 5. Veranstaltung.
Die lustigen Weiber von Windsor

Gebraucht. (43667 Damen-Fahrrad gut erh., zu verk. Ottostr. 41, I. Etg.

Nähmaschinen neue u. gebrauchte, gegen Teilzahlung. Reuter, Kanalstr. 8 am Schwanenmarkt

Bettstelle mit Matr. und Vertikow zu verkaufen. (43701 Grabenstr. 37, I. r.

Bruckner-Fest der Stadt Bochum
Dritte Veranstaltung.
Heute, Dienstag, den 3. Juli, abends 8 Uhr, im Schützenhof
Chor- und Orchesterkonzert
Symphonie Nr. 5, B-dur. Te Deum für Soli, Chor und Orchester
Mitwirkende: Valerie Brohm-Voß, (Sopran) / Margarete Janda (Alt) / August Richter (Tenor) / Martin Ehrich (Baß) / Konrad Sarrazin (Orgel) / Das verstärkte Städt. Orchester / Der Städt. Musikverein / Mitglieder des M. G. V. „Schlägel und Eisen". Leitung: **Generalmusikdirektor Leopold Reichwein**
Eintrittskarten zum Preise von 1 bis 4 RM sind an der Konzertkasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr, 1 Stunde vor Beginn der Veranstaltung an der Abendkasse sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. **Schüler** erhalten an der Konzertkasse gegen Vorlegung des entsprechenden Ausweises eine **Preisermäßigung von 50 %.**
Telefonische Bestellungen unter Nr. 3614 / 3615 / 3624

Stadttheater Nürnberg
Meistersinger-Festspiele
jeweils Samstags
4. August 7. Juli 11. August 21. Juli 18. August 25. August

GROSS-BOCHOW
Inhaber: Bernhard Labriola
Varieté
Gastspiel des Original
Millowitsch-Theaters
Wöchentlich wechselndes Programm!
Vom 1. bis. 7. Juli
„Im Nachtjacken-Viertel"
Komödie in 5 Akten
Die Premiere ein durchschlagender Erfolg
Beginn 8,15

L. J. 3
Tapeten
kaufen Sie bei mir so, daß auch Sie bestimmt wiederkommen werden
Carl Jansen
Brückstr. 48 / Fernr. 4802

Je 1 gebrauchter
4 t Vomag-Lastkraftwagen
und
5 t Krupp-Lastkraftwagen
fahrbereit, da überzählig, billig zu verkaufen. AA2
Gebr. Eickhoff, Bochum

Eiswaffeln
Hörnchen, Tüten, Schiffchen, fl. Milch-, Frucht- und Vanille-Waffeln, Waffelbruch, Eispulver empfiehlt
Waffelfabrik-Niederlage Hans Werner, Brüderstraße 15, Tel. 5876 30360

Frauen
Das Waschmaschinengeschäft von Kampmann befindet sich jetzt Bahnhofstraße 27. Nähe Hauptbahnhof

---

Ein gebr. **Fahrrad** gut erhalten, billig zu verk. (LP23 Michael Paefgen, Am Kaiser-Friedrich-Platz.

Fast neuer (43737 **Sitzliegewagen** für 30 Mk. zu verk. Laer, Schützenstr. 17



Für die Wandertour Rucksäcke
große Auswahl für Damen, Herren und Kinder – billigste Preise
Zimmermann Friedrichstraße 33